



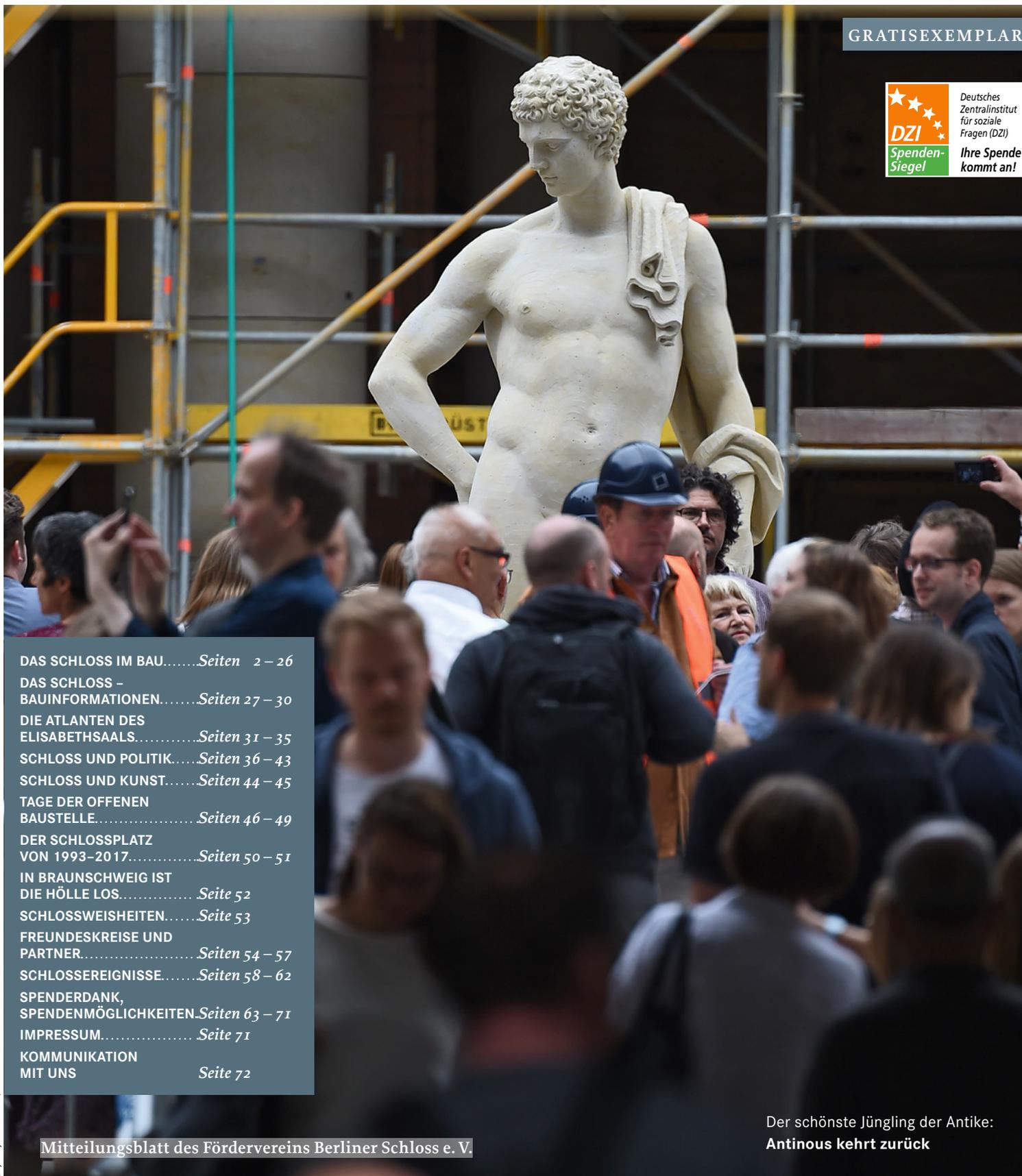
Bitte weitergeben!  
Nicht wegwerfen!

# BERLINER EXTRABLATT

Neueste und gründliche Informationen zum Bau des Humboldt Forums in der Gestalt des Berliner Schlosses

Nr. 88 · September 2017

GRATISEXEMPLAR



DAS SCHLOSS IM BAU.....Seiten 2 – 26

DAS SCHLOSS –  
BAUINFORMATIONEN.....Seiten 27 – 30

DIE ATLANTEN DES  
ELISABETHSAALS.....Seiten 31 – 35

SCHLOSS UND POLITIK.....Seiten 36 – 43

SCHLOSS UND KUNST.....Seiten 44 – 45

TAGE DER OFFENEN  
BAUSTELLE.....Seiten 46 – 49

DER SCHLOSSPLATZ  
VON 1993–2017.....Seiten 50 – 51

IN BRAUNSCHWEIG IST  
DIE HÖLLE LOS.....Seite 52

SCHLOSSWEISHEITEN.....Seite 53

FREUNDKREISE UND  
PARTNER.....Seiten 54 – 57

SCHLOSSEREIGNISSE.....Seiten 58 – 62

SPENDERDANK,  
SPENDENMÖGLICHKEITEN.....Seiten 63 – 71

IMPRESSUM.....Seite 71

KOMMUNIKATION  
MIT UNS Seite 72

Mitteilungsblatt des Fördervereins Berliner Schloss e. V.

Der schönste Jüngling der Antike:  
Antinous kehrt zurück



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung. Westfassade zu den Linden hin



DER SPENDEN-COUNTDOWN LÄUFT:  
**Jetzt fehlen noch 32 Millionen Euro.**  
80.000 Spender geben uns 400 Euro!  
Steuerlich absetzbar!  
**Das muss doch zu schaffen sein!**  
(Machen Sie doch das Schloss auch zu Ihrem Schloss!) STAND AUGUST 2017



Bauzustand Mitte April 2015

Augentäuschung: Riesenwerbung am Schloss  
**Kein Cent der Werbeeinnahmen geht in die Fassaden!**  
Deswegen brauchen wir mehr denn je Ihre Spenden!

Das Berliner Schloss im August 2017. Westfassade zu den Linden hin

# Schloss- und Rohbau: die Kuppelfassade Eosanders



Erstmals zu sehen: Die fertiggestellte Schlüterfassade zwischen den Portalen IV und V. Daneben zeigt sich in ganzer Schönheit das Portal V, noch im Bau.

# Schloss-Spurt

von Wilhelm von Boddien



Das Schloss beginnt, seinen Gerüstkokon zu sprengen und erstmals seine Schönheit zu zeigen. Dies ist ein Moment, auf

den wir unendlich lange gewartet haben, schließlich kämpfen unsere Freunde und ich schon seit über 25 Jahren für seinen Wiederaufbau, für das Gesamtkunstwerk des historischen Ensembles der Mitte Berlins. Was bislang nur schemenhaft in unseren Köpfen existierte, in virtuellen Bildern, die Sie als Leser des Berliner Extrablatts seit Langem kennen, wird nun sichtbar!

Für mich ist das ein Erlebnis wie die Überfahrt über die frühere Grenze zur DDR – noch Jahre nach deren Öffnung habe ich mich gekniffen, weil ich es einfach immer noch nicht glauben konnte, dass es nun soweit ist! Und ich werde noch lange staunen, weil die Würde und Schönheit des grandiosen Bauwerks selbst meine Erwartungen übertrifft. Kürzlich

führte ich Bernd Schreiber, den Präsidenten der Bayerischen Schlösserverwaltung durch den Bau. Danach schrieb er mir:

„Ich bin immer noch beeindruckt, wie unglaublich stark es gelungen ist, alte und neue Architektursprache harmonisch miteinander zu vereinbaren und in einem wunderbaren neuen Werk zu bestaunen. Die Welt wird das Ergebnis bestaunen.“

Nun könnten wir uns eigentlich zurücklehnen und die Früchte unserer jahrelangen Arbeit genießen. Aber dafür ist es noch viel zu früh, denn es fehlt noch so viel Geld, wie Sie am Spendenstand ablesen können. Die vielen Diskussionen um Kreuz und Zweifel waren für die Spendensammlung auch nicht gerade hilfreich.

Das Kreuz kommt auf die Kuppel, die historischen Fassaden sind bereits ohne jede Einschränkung denkmalgerecht wiederaufgebaut worden – und auch die Restarbeiten laufen unter diesen Voraussetzungen uneingeschränkt weiter.

Auch diese Debatte haben wir hinter uns gelassen wie so viele Querschüsse in früheren Zeiten. Niemand wollte doch damals ernsthaft daran glauben, dass es gelingen würde, das Schloss wieder aufzubauen. Damals erhielt ich in den Medien den Ehrentitel, ich sei das Schlossgespenst oder der Chef der Schlossfälscherbande. Jetzt steht es in seiner ganzen Erhabenheit da – und niemand kann es mehr ignorieren.

Nun steht die Vollendung unserer Spendensammlung im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dieses Extrablatt und auch unser neuer Katalog der Schlosselemente bieten Ihnen vielfältigste und wunderbare Möglichkeiten, sich am Wiederaufbau des Berliner Schlosses zu beteiligen, von wenigen Euro an – und natürlich sind nach oben keine Grenzen gesetzt. Und alle Spender, die damit einverstanden sind, sollen im Schloss mit ihrem Namen geehrt werden.

Eine riesige Auswahl an schönsten Bausteinen und Fassadenelementen

wartet darauf, Ihnen ganz persönlich gewidmet zu werden. Es sind alles Unikate. Einige besonders schöne, hervorstechende und für Viele insgesamt zu teure Kunstwerke haben wir in Spendergemeinschaften bereitgestellt.

Für jeweils 500 Spenden-Euro widmen wir Ihnen einen oder mehrere schöne Anteile eines großartigen Kunstwerks, dann sind Sie auch dort dabei und erfreuen sich daran!

Ihre Spende ist selbstverständlich steuerlich absetzbar und schon so auch ein wenig Ihr Portemonnaie!

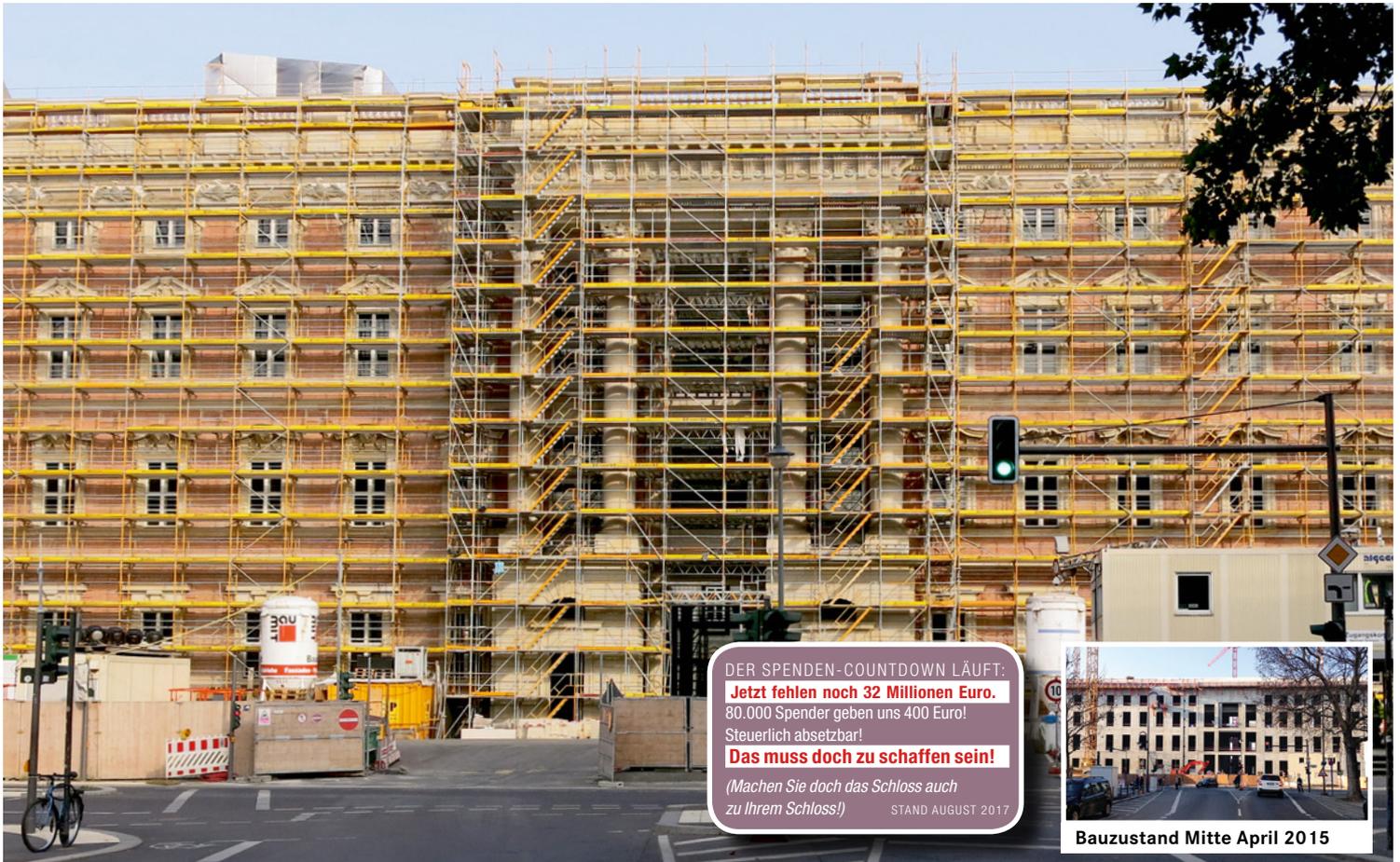
So wünsche ich Ihnen viel Freude an dieser Neuausgabe unserer Schloss-Zeitung und freue mich auf Ihr Engagement beim Schloss-Spurt!!

Ihr

Wilhelm von Boddien



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlossplatzfassade mit dem Neptunbrunnen



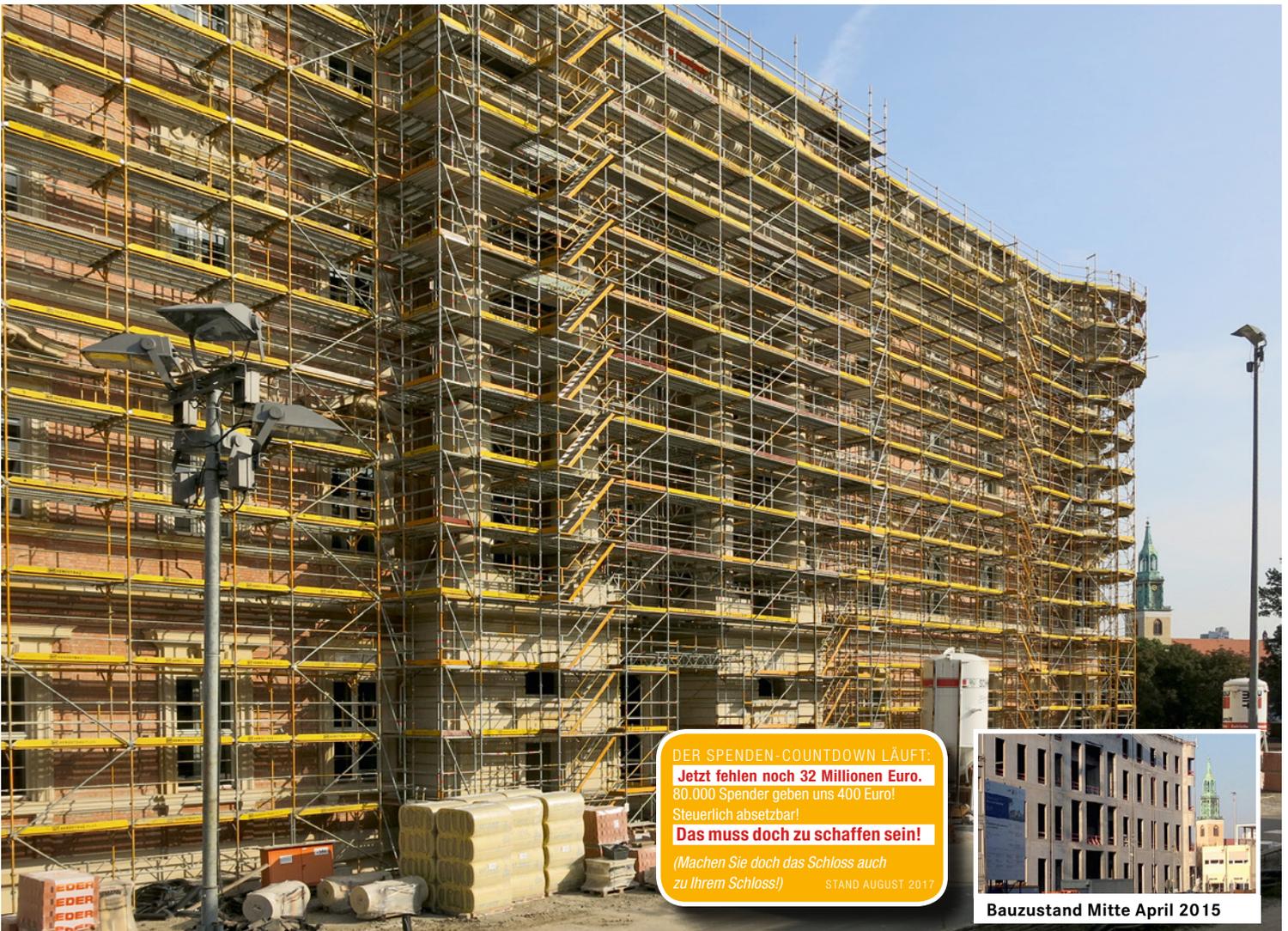
Das Berliner Schloss im August 2017, Schlossplatzfassade

## Schloss- und Rohbau: die Schlossplatzfassade

Die Rückkehr des Neptunbrunnens ist noch nicht gesichert.



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung, Südostfassade mit Neptunbrunnen, Portal I, Eckrondell und Marienkirche



DER SPENDEN-COUNTDOWN LÄUFT:  
**Jetzt fehlen noch 32 Millionen Euro.**  
 80.000 Spender geben uns 400 Euro!  
 Steuerlich absetzbar!  
**Das muss doch zu schaffen sein!**  
*(Machen Sie doch das Schloss auch zu Ihrem Schloss!)* STAND AUGUST 2017



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss im August 2017, Südostfassade, Portal I und Eckrondell



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlüterhof mit Domkuppel



DER SPENDEN-COUNTDOWN LÄUFT:  
**Jetzt fehlen noch 32 Millionen Euro.**  
80.000 Spender geben uns 400 Euro!  
Steuerlich absetzbar!  
**Das muss doch zu schaffen sein!**  
*(Machen Sie doch das Schloss auch zu Ihrem Schloss!)* STAND AUGUST 2017



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss im August 2017, Schlüterhof mit Domkuppel



Das Berliner Schloss von den Linden aus im Jahr 2019



DER SPENDEN-COUNTDOWN LÄUFT:  
**Jetzt fehlen noch 32 Millionen Euro.**  
 80.000 Spender geben uns 400 Euro!  
 Steuerlich absetzbar!  
**Das muss doch zu schaffen sein!**  
*(Machen Sie doch das Schloss auch zu Ihrem Schloss!)*      STAND AUGUST 2017

Augentäuschung: Riesenwerbung am Schloss  
**Kein Cent der Werbeeinnahmen geht in die Fassaden!**  
 Deswegen brauchen wir mehr denn je Ihre Spenden!



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss vom Kupfergraben aus im August 2017. Wegen der hohen Bauzäune der U-Bahn-Baustelle wurde der Standort für das Foto ein wenig verändert.



## Die Rekonstruktion des riesigen Eosanderportals mit der Kuppel

Nach den Erweiterungsbauten des Berliner Schlosses durch den Schweden Johann Eosander von Göthe und seine Krönung mit der um 1850 von Stüler und Schadow

nach einem Entwurf von Schinkel gebauten Kuppel, wurde die Westfassade des Schlosses zu den Linden hin die eigentliche Schauseite. Das Portal war ein massiver Stein-

block, dem Triumphbogen des Septimius Severus auf dem Forum Romanum in Rom nachgebildet, wenn auch deutlich größer als das antike Vorbild. Hinter ihm verbar-

gen sich oberhalb der Torbögen große Zisternen für die Wasserversorgung des Schlosses, denn dieses hatte schon damals in einigen Bereichen fließendes Wasser.



DER SPENDEN-COUNTDOWN LÄUFT:  
**Jetzt fehlen noch 32 Millionen Euro.**  
 80.000 Spender geben uns 400 Euro!  
 Steuerlich absetzbar!  
**Das muss doch zu schaffen sein!**  
*(Machen Sie doch das Schloss auch zu Ihrem Schloss!)* STAND AUGUST 2017



Bauzustand Mitte April 2015

Augentäuschung: Riesenwerbung am Schloss  
**Kein Cent der Werbeeinnahmen geht in die Fassaden!**  
 Deswegen brauchen wir mehr denn je Ihre Spenden!

**Abhängig vom Spendeneingang sind Verzögerungen möglich!**

Äußeres Schlossfassaden:	Ende 2017
Schlüterhof:	Herbst 2017
Kuppel ohne Laterne:	Eindeckung mit Kupfer ab Herbst 2017
Laterne der Kuppel:	Einbau und Kuppelkreuz bis Sommer 2019
Innenportal III:	<b>fertig!</b>
Innenportale II und IV:	im Stella-Forum: im Bau, fertig 2018
Portaldurchgänge:	bis auf Portal V bereits im Bau, fertig 2018
Putzflächen:	bis Ende 2017

**Nachträglich aufzusetzende Götterfiguren und Tugenden: einzeln, nach Finanzierung durch Spenden.**

**Das Berliner Schloss von Westen im August 2017**



Das Berliner Schloss vor dem Kriege mit dem Denkmal des Großen Kurfürsten von Andreas Schlüter von der Langen Brücke aus. Die untere Fensterreihe besteht aus den Bukranionfenstern.

Was hat das miteinander zu tun?

# Die Bukranien am Berliner Schloss und die Straße Unter den Linden

von Marc Schnurbus



Das wohl bemerkenswerteste Bildhauermotiv am Berliner Schloss war Andreas Schlüters Bukranion, ein kunstvoll gestalteter Stierschädel. Diese herrlichen Schöpfungen erleben Sie heute erstmalig wieder zwischen den beiden Lustgartenportalen in der Fensterverdachung des ersten Stockwerks.

Das Wort Bukranion entstammt dem Griechischen und bedeutet Rind. Stiere waren in der Antike die höchstrangigen Opfertiere. Bukranien fanden als Frömmigkeitssymbole an Tempeln, Portalen oder Grabmälern Anwendung. Man glaubte damals, dass das Wohlergehen und die Lebensdauer einer Stadt vom dauernden Erweis der Frömmigkeit durch Opfer an die Götter abhingen. Diese sollten den Gott gnädig stimmen und sicherten den Fortbestand und das Glück der

Gemeinde. „Vornehmstes Opfertier“, so berichten es die Quellen, „ist das Rind, besonders der Stier; am gewöhnlichsten ist das Schaf, danach die Ziege und Schwein, ein Ferkel kommt am billigsten zu stehen.“<sup>1</sup> In der griechischen Kultur nannte man das Opfertier anáthema, das Weihgeschenk. Diese Weihgabe wurde für das Fest mit Girlanden geschmückt. Der Stier z.B. wurde mit Blattgirlanden verziert und seine Hörner vergoldet. Auf dem Höhepunkt der Zeremonie wurde

das Tier von einem Priester geschlachtet, sein Blut in einem Behältnis, der Omphalos-Schale, aufgefangen und die Schädel an die Fassaden der Tempel genagelt. Wie in der Antike, so hat auch Kurfürst Friedrich III. das Bukranion als Zeichen seiner Frömmigkeit und Gottesfurcht genutzt. Über zehn Jahre hatte er sich bei Kaiser Leopold um die Rangerhöhung zum König bemüht. Erst mit der Truppenunterstützung im Spanischen Erbfolgekrieg erreichte er



© BDLAM, Wünsdorf

Ein Bukranion aus der Schaffensperiode Andreas Schlüters



Bukranionfenster im neuen Schloss. Man erkennt deutlich die Präzision der Rekonstruktion, obwohl von diesen Fenstern nicht ein historisches Teil als Vorlage dienen konnte. Alle wurden vernichtet.



Das Bukranionfenster aus der Schaffensperiode Eosanders von Göthe

sein Ziel, wenn auch eingeschränkt: Am 18. Januar 1701 krönte er sich in seiner Geburtsstadt Königsberg, also außerhalb des Heiligen Römischen Reiches, zum König in Preußen. Um seine Unabhängigkeit zu unterstreichen, sollte das königliche Berliner Schloss nicht Ausweis einer kaiserlichen Gnade, wie de facto geschehen, sondern von Gottes Gnade sein, aber nur dem gottesfürchtigen Herrscher wurde diese Gnade gewährt.

Davon zeugen nun die in einer Reihe aufgeführten Bukranien am Schloss. Die Komposition besteht aus einem Schild, das sich im oberen Bereich zu einer kartuschenartigen Klammer öffnet. Die Klammer nimmt eine Muschel auf, aus der ein Stierschädel wächst, das Bukranion. Deutlich zeichnen sich die tiefen Augenhöhlen mit großen Augäpfeln, der knöchernen Kamm sowie die markante Nase ab.

Nun mag eine in derart heidnische Ikonographie an einem königlich-pietistischen Palast verwundern! Ein Blick in die Zeit der Renaissance schafft Klarheit: Schlüters Bukranion rekurriert auf ein von Michelangelo für die Hoffassaden des Palazzo Farnese in Rom geschaffenes Bukranion, das Michel-



© BDLAM, Wünsdorf

Nach der Sprengung am Boden: Ein Bukranion aus der Schaffensperiode Heinrich Martin Böhmes. Alle geborgenen Bukranien wurden vernichtet.

ANZEIGE

# KATALOG BESTELLEN NEU UND ÜBERSICHTLICHER!

Förderverein Berliner  
Schloss e.V.

Postfach 560220  
22551 Hamburg

[info@berliner-schloss.de](mailto:info@berliner-schloss.de)

Fax: 040 / 8980 7510

oder im Internet:

[www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de)

Der Wiederaufbau des  
Berliner Schlosses  
als Humboldt Forum  
2011 – 2019

7. Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente



FÜR SPENDER  
IST DER KATALOG  
KOSTENLOS!  
MACHEN SIE MIT!

Verfügbar ab Mitte November. Der bisherige Katalog Nr. 6 ist bis dahin verfügbar!



Das Bukranion Farnese in Rom



Bukranien an der Prozessionsstraße in Ephesus

angelo in die Giebfelder des oberen Geschosses setzte. Dieser Bau entsprach ebenfalls weniger einem Kardinalspalast als dem Sitz einer aufstrebenden Dynastie und war fortan Ausweis der Stellung der Familie. Das Bukranion wurde bereits hier als Zeichen der Frömmigkeit des Auftraggebers instrumentiert und später von Giorgio Vasari lobgepriesen. Durch den Einzug des Platonismus und Humanismus in die christliche Ikonographie im 15. Jahrhundert, wurde das Bukranion nicht als heidnisches Symbol be-

trachtet, sondern als Vollendung der himmlischen Schöpfung. Andreas Schlüter übernahm das Motiv und verwandelte es kongenial in seine eigene Formensprache. Die Widderköpfe mit ihren Blattgehängen im Mezzaningeschoss des Schlosses verstärken diese Symbolik.

Die Straße Unter den Linden wurde viel später zur via triumphalis der Preußen. Hier begannen die Paraden am Palais des Prinzen Heinrich, der heutigen Humboldt Universität, vorbei an der Neuen Wa-

che, dem Kronprinzenpalais, dem Zeughaus, dem Kommandantenhause, über die Schlossbrücke mit den Figurengruppen, die den Lebenslauf eines Soldaten thematisieren (Ausbildung an der Waffe, Ruhm im Sieg und Ehre im Tode), entlang der heraldischen Reliefs der Eosanderschulter des Schlosses, vorbei an den aneinander gereihten Bukranien, um dann am Portal V des Schlosses zu kulminieren.

Mit der Aneinanderreihung der Bukranien wird das Motiv einer Pro-

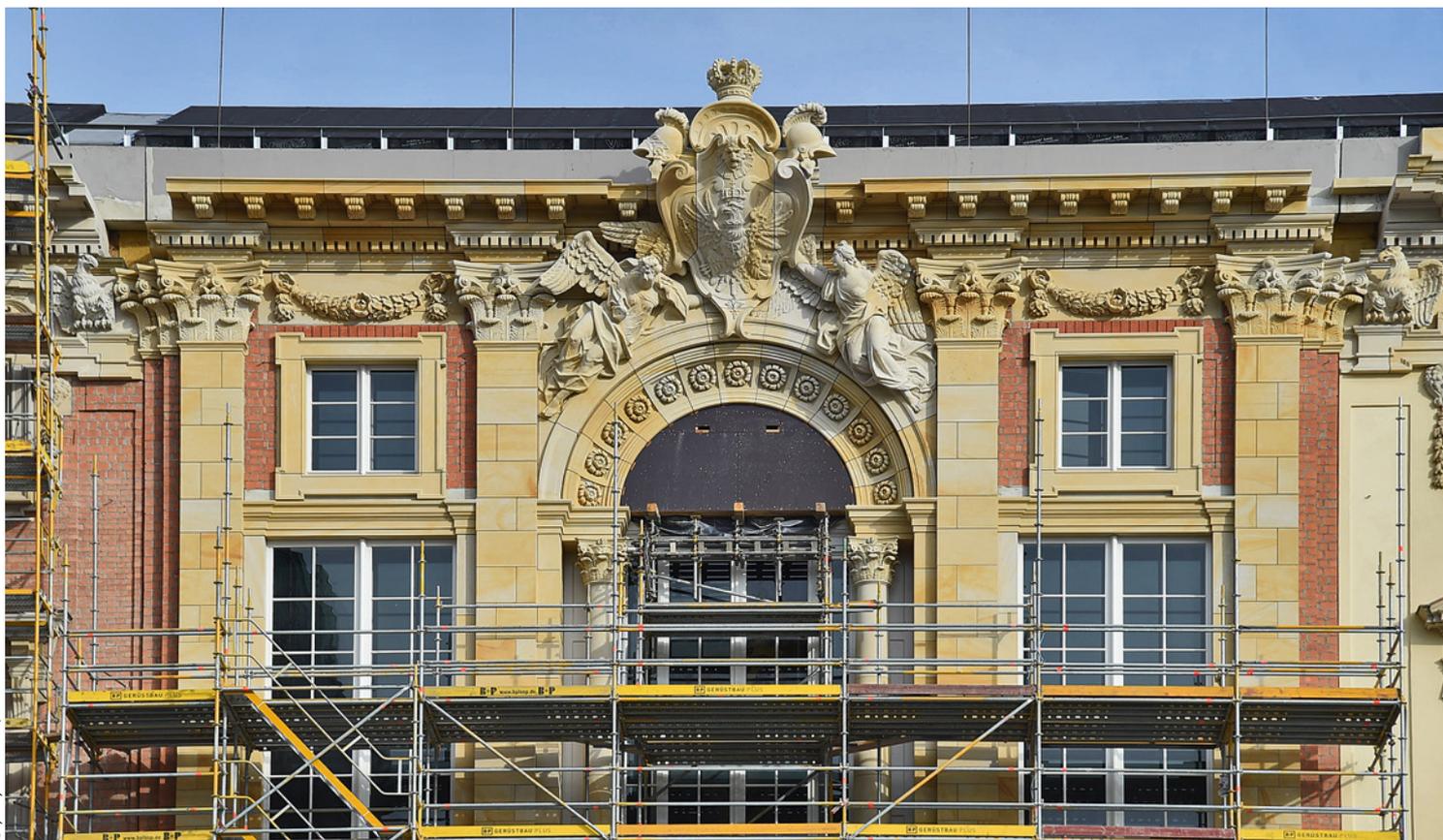
zessionsstraße aufgenommen. Im antiken Ephesos z.B. wurde eine Prozessionsstraße von ionischen Kapitellen gesäumt, aus deren Stirnseiten Stierköpfe wuchsen. So wird der städtebauliche Zusammenhang von Berliner Schloss und der Straße Unter den Linden erst jetzt, durch die rekonstruierten Fassaden, wieder erlebbar.

1 Burkert, Walter, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche, Stuttgart 2011.



Erstmals in ganzer Schönheit zu sehen: Die Schlüterfassade am Lustgarten. Die untere Fensterreihe zeigt die Bukranionfenster im ersten Obergeschoss.

© Jan Juri Reetz, Berlin



Bekrönung Portal V. Für die Tage der Baustelle zeigte sie ihre Schönheit.

AKTION: MOTIV 9

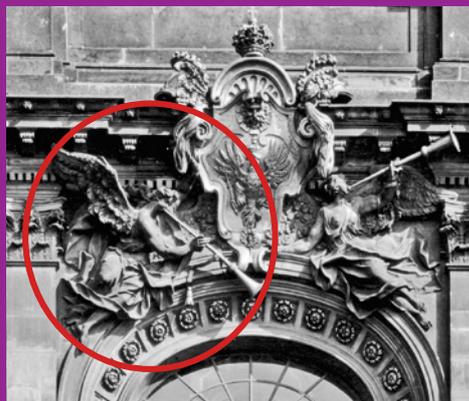


Das mächtige Adlerwappen wird eingefügt.

# SPENDER GEMEINSCHAFT FAMA IV AUSSEN

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 530  
brauchen wir  
jetzt noch  
350 Spender  
à 500 Euro.



## ENGEL ZU HABEN! 265.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 9“



# Ein Schloss im Bau – die Serliana des Portal IV

von Marc Schnurbus



© Fotos: Gritt Ockert, Berlin

**Fama und Serliana im Portal IV. Tonnenschwere Steine wurden bis ins Kleinste dem Original entsprechend nachgebildet.**

Von der Terrasse der Humboldt-Box konnte man Anfang August ein spannendes Schauspiel mitverfolgen: Zum Greifen nahe hatten die Besucher die Möglichkeit, mit anzusehen, wie die Mitarbeiter der Steinmetz-Firma Sven Schubert aus Dresden die Stücke der Serliana<sup>1</sup> des Portal IV versetzen. Als Serliana bezeichnen wir einen eingestellten Bogen, welcher hier von fanfarenblasenden, scheinbar schwerelos schwebenden Genien bekrönt wird. Die Genien halten eine große Kartusche, welche das verkröpfte Gebälk durchstößt und im oberen Bereich von zwei Helmen flankiert wird. Im Mittelpunkt der Kartusche befindet sich der Adler, das stolze Wappentier der Preußen.



**Die Fama vor der Schlossfassade hängt schon am Kran. Gleich schwebt sie nach oben. Dies können Sie sehr schön in der beiliegenden DVD sehen!**

Bei den Genien handelt es sich um die ruhmverkündende Fama<sup>2</sup>

und die friedensverkündende Pax. Sie sind die Mittler zwischen Himmel und Erde. Beide scheinen gerade die königliche Kartusche am

Schlossbau angebracht zu haben und verkünden nun, ihrer Bestimmung gemäß, den Ruhm und den Frieden für den Herrscher und das Land. Wie in einer Momentaufnahme wird der Betrachter Zeuge, wie die königliche Kartusche angebracht wurde und nun Ruhm und Frieden verkündet werden. Im nächsten Moment - sind sie davon geflogen! Die Fassade geht folglich einen intellektuellen Dialog mit dem Betrachter ein: Dieser wird Zeuge, wie das kurfürstliche Schloss zum Königsschloss transformiert. Wir nennen dieses typisch barocke Motiv das „transitorische Element“, das heißt „im Übergang befindlich“.

Die Fassaden des Berliner Schlosses waren und sind rhetorisch lesbar, sie hatten Überzeugungsarbeit zu leisten: Über zehn Jahre, von 1690



1950: Die Serliana im Portal IV vor dem Ausbau für das Liebknecht-Portal. Dieses verbleibt im Staatsratsgebäude. Da seine Wände durch den Beschuss in den Endkämpfen um die Mitte Berlins Ende April 1945 schwer beschädigt waren, wurde es 1962 bis auf die Skulpturen vollständig kopiert, da ein „geflicktes“ Liebknecht-Portal nicht im Sinne der DDR war. Die originalen Steine wurden bis auf wenige Reste danach auf Schutthalden entsorgt.



Präzisionsarbeit beim Einbau



Größte Sorgfalt beim Transport nach oben

bis zum Jahre 1700, hatte sich Kurfürst Friedrich III. am Hofe Kaiser Leopolds in Wien um die Rangerhöhung zum König bemüht. Desse Bewerbung war keinesfalls ein singulärer Prozess: Nach den politischen Erosionen des Dreißigjährigen Krieges war es den unterschiedlichen Fürsten im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation erlaubt, eine Nobilitierung anzustreben. So wie Kurfürst Friedrich III. bewarb sich auch Maximilian Emanuel von den Wittelsbachern in München oder August der Starke in Dresden um die Königswürde. Erst mit der vom Habsburger Kaiser Leopold benötigten Truppenunterstützung im Spanischen Erbfolgekrieg wurde dem Hohenzollern die Rangerhöhung zum König gewährt.

Am 18. Januar des Jahres 1701 krönte er sich in seiner Geburtsstadt Königsberg, also außerhalb des Heiligen Römischen Reiches, zum „König in Preußen“. Da der Umbau des Schlosses vom Renaissancebau zum Palazzo Reale jedoch bereits im Jahre 1698 begann und Friedrich

zu diesem Zeitpunkt noch den Status des Kurfürsten besaß, wurden die Fenster des Piano Nobile beispielsweise in Demutsformel, noch nicht mit den Königsinsignien, sondern mit den Zeichen des Kurfürsten bekrönt. Sie zeigen die ineinander gestellten Initialen CF<sub>3</sub> (Kurfürst Friedrich III.). Mit der beschriebenen Anbringung der Königskartusche durch die Genien wurde das Bauwerk zum königlichen Schloss und der Hausherr König von Gottes Gnaden. Welch immense Bedeutung diese so genannte *dei gratie* für Friedrich hatte, lässt sich allein schon daran ablesen, dass wir diese großen Kompositionen an ehemals elf Stellen<sup>3</sup> des Bauwerks finden.

An diesem Mittwoch, den 9. August, hebt ein so genannter „Mobi-hub“, ein mobiler Kran, mehrere ca. fünf bis sechs Tonnen schwere Stücke in eine Höhe von gut 25 Metern.

Es sind die drei mittleren Teile der Serliana: die beiden Oberkörper der Genien sowie der Stein unter der Adlerkartusche. Peter Hoffmann hat mit seinen Kollegen gerade das erste Stück versetzt. Seit 2015 arbeitet der aus Torgau stammende Steinmetz- und Steinbildhauer an

der Fassade des Schlosses. Er hat auf vielen Baustellen wie dem Dresdener Zwinger, der Kirche St. Kunigunde in Rochlitz oder

den Kolonnaden des Schlosses Sanssouci gearbeitet. „Das Berliner Schloss“, so Hoffmann, „ist etwas ganz Besonderes! An so einem Bauwerk baut man nur einmal im Leben!“ Das Team um ihn besteht aus weiteren vier Mitarbeitern, wobei sich jeder auf den anderen verlassen muss. Die Stücke werden, oben angekommen, in ihrer Position ausgerichtet, verankert, mit flüssigem Mörtel hintergossen und dann verfügt. In zwei Wochen wird das

Portal vollendet sein, und damit die Außenfassade des Baus fassadenschlüssig stehen und verputzt. Es sind diese Arbeiten, es sind diese Steinbildhauer, Steinmetze und Versetzer, welche den Menschen das Berliner Schloss nun sukzessive der Vergessenheit entreißen.



- 1 Mit dem Begriff Serliana (benannt nach dem italienischen Architekten und Architekturtheoretiker Sebastiano Serlio), oder auch „Palladio-Motiv“, da der italienische Renaissancearchitekt Andrea Palladio dieses Motiv oftmals verwandt hat, bezeichnet man eine auf Säulen oder Pfeilern stehende Bogenöffnung, welche von zwei Öffnungen flankiert wird. Beim Berliner Schloss hat sich der Begriff Serliana verfestigt, richtiger ist jedoch „syrischer Bogen“.
- 2 Neben dem Ruhm verkündet die Fama auch das Gerücht.
- 3 Die Serlianen der Portale IV und V, die Anschlusskartusche zur Eosanderschulter, die beiden Kehlungen des Portal III, der Mittelbogen des Portal III sowie die Hofportale des ehemaligen Eosanderhofes weisen das „transitorische Element“ auf.



# Die „Antinous“-Statue von Andreas S Risalit des Berliner Schlosses

von Fritz-Eugen Keller



© Artur Andreas Hoferick

Die Enthüllungsfeierlichkeiten in Gamburg. Mit auf dem Bild: Friedrich-Georg Hofman (2. v. l.)

Der 12. Juni 2017 war ein strahlender Sommertag! Ein Tag für die Götter! Bei der Firma Hofmann Naturstein in Werbach-Gamburg wurde die Kopie des Antinous feierlich enthüllt, als großzügiges Geschenk von Friedrich-Georg Hofmann. Am 23. Juni traf Antinous im Schlüterhof ein und wurde zahlreichen Medienvertretern vorgestellt. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesbauministerium, Florian Pronold, nahm ihn vor Ort als eine der beiden ersten fertig gestellten Kolossalfiguren für den Schlüterhof im Berliner Schloss dankbar entgegen.

Der Schlüterhof wird eindrucksvoll durch den großen Portalrisalit an seiner breiten Ostfassade geprägt. Acht zweigeschossige Säulen schmücken dieses mächtige Portal, das einstmals den Eingang zum sog. Giganten-Treppenhaus hervorhob. Auf diese acht Säulen hatte Andreas Schlüter übermenschlich große Götterfiguren gestellt. Er schuf damit einen der schönsten Innenplätze Berlins! Zuvor wurde die originale Skulptur in der Schlossbauhütte restauriert und erhielt den fehlenden linken Arm durch den Bildhauer Andreas Hoferick, Berlin. Die Kopie in Gamburg fertigte der Bildhauer Wojciech Rostocki.



Wir stehen vor einer Statue, die die Kopie einer der wenigen erhaltenen Figuren von den Treppenhaus-Risaliten im Schlüterhof des Berliner Schlosses ist. Der Figurentypus, den sie darstellt – ein nackter Jüngling im Kontrapost mit rechtem Stand- und linkem Spielbein, die Rechte in die Hüfte gestützt, mit der Linken einen von der Schulter herabhängenden Gewandbausch haltend und mit sinnendem Ausdruck nach rechts unten schauend – hat eine 2.300-jährige Tradition der Wiederholungen durch die gesamte Kunstgeschichte Europas hindurch.

Das heute in der Schlossbauhütte stehende „Original“, nach dem das Gipsmodell als Vorlage für die neue

Skulptur abgenommen wurde, ist selbst eine 1896 entstandene Kopie nach der nicht mehr standfesten Statue, die Schlüter 1706 hatte aufstellen lassen. Dieses schlütersche „Original“ hinwiederum ging über mehrere Schritte auf eine antike Statue zurück, die im Februar 1543 in einem Garten nahe der Engelsburg in Rom gefunden wurde, am 27. desselben Monats von Papst Paul III. für 1.000 Dukaten gekauft und in den berühmten Statuengarten des vatikanischen Belvedere integriert wurde. Denn man hielt sie für eine „statua perpulchra“ – eine wunderschöne Figur. Sie steht noch heute im Belvederehof und wird von den Archäologen seit ca. 1800 als Hermes Psychopompos – den Seelenbegleiter – erkannt. Sie ist ihrerseits eine Kopie aus hadriantischer Zeit (Anfang 2. Jh. n. C.) nach einem griechischen Bronzestandbild aus dem Umkreis des Praxiteles

(Ende 4. Jh. v. C.), von dem mehrere Repliken in Grabzusammenhängen gefunden wurden, u. a. auf der Insel Andros (daher die Benennung des Typus als „Hermes Andros“).

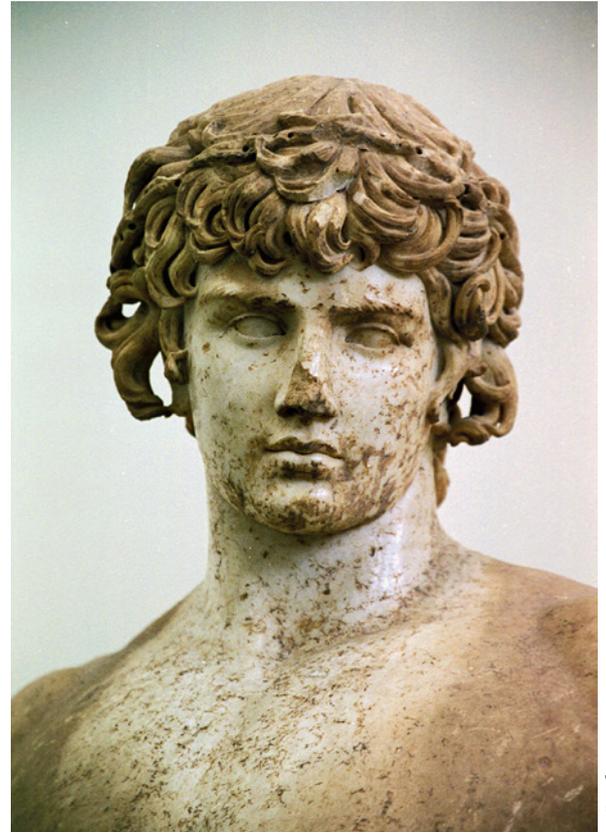
1543 kannte man diese Zusammenhänge nicht. Damals hätte es für eine Benennung als Merkur der Flügelhaube, der Flügelschuhe und des Caduceus bedurft, die der Statue fehlten. Die außergewöhnliche Schönheit des Jünglings, sein ernster, sinnender Ausdruck, vor allem aber Vergleiche mit Münzporträts führten dazu, dass die damaligen Antiquare ihn Antinous, den Liebling Kaiser Hadrians, nannten, der am 30. Oktober 130 n. C. bei einer kaiserlichen Ausflugsfahrt auf dem Nil ertrunken war. Er galt als der schönste Jüngling des Altertums, der sich der Legende nach, zwanzigjährig opferte, um dem geliebten Kaiser ein längeres

Leben zu garantieren, da nach einer Weissagung seine geopfert Lebenszeit dem Leben Hadrians zugeschlagen würde. Der über den Verlust untröstliche Kaiser vergötterte ihn, ließ ihm Statuen setzen, Tempel errichten, nach ihm benannte Städte gründen und sein Bildnis auf Medaillen prägen. Auf diesen Darstellungen wirkt sein ebenmäßiges Gesicht weich und füllig, der Mund bei vollen Lippen schmal, die Nase gerade, die Brauen geschwungen, der lockige Haarschopf füllig bis in den Nacken. So lag es nahe, die gefundene Statue spätestens seit 1550 Antinous zu nennen. Es gab auch Widerspruch: Ebenfalls durch heute nicht nachvollziehbaren Münzvergleich erkannte der Antiquar Pirro Ligorio nicht den schönsten Jüngling, sondern den stärksten Athleten des Altertums, Milon von Kroton in diesem Bildwerk: Der Dargestellte sei

# Schlüter für den Großen Treppenhaus



Der Schlüterhof vor der Sprengung 1950, links: Antinous



Der Antinous aus Delphi. Was für eine freche Anmut und Kraft stahl dieses Gesicht aus!

kräftig, ernst und entschlossen, er könne nicht Antinous sein, denn der sei „meno forte del corpo e più lascivo di faccia“ – von weniger starkem Körper und viel lasziveren Gesichtsausdruck gewesen.

Trotz dieses Einspruchs hat sich bis zum Beginn des 19. Jh. die Bezeichnung Antinous durchgesetzt, so dass Schlüter die Figur nur unter diesem Namen kannte. Sie war für ihn aber noch unter einem anderen

Aspekt wichtig und vorbildhaft: Sie verkörperte für ihn und seine Zeitgenossen in Haltung und Proportion das Ideal einer antiken Jünglingsfigur. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hatten sich in Rom mehrere Künstler, vor allem der Maler Nicolas Poussin und der Bildhauer François Duquesnoy, um eine Differenzierung zwischen römischer und griechischer antiker Kunst bemüht. Kriterien waren für die „maniera greca“ (den griechischen Stil) dabei die Darstellung des nackten Körpers, ein feiner, geschlossener Kontur und an Frauenfiguren eine körperbetonende Draperie. Als Vorbilder galten Standbilder, die man damals für griechische Originale hielt: Der Laokoon, die Rossebändiger auf dem Quirinal, der Apoll und der Torso vom Belvedere, die Venus Medici, die Flora Farnese, der Meleager und der Antinous. Letzteren studierte und vermaß François Duquesnoy genau, bildete ihn nach und ergänzte den fehlenden linken Arm. Dabei gab er ihm mehr „Leichtigkeit“ und ein betonteres

Schwingen des Kontraposts. Diese geschmeidige Replik entsprach dem Empfinden des 17. Jh. und wurde in kleinplastischen Stuck- und Bronzeversionen von Sammlern, vor allem aber Künstlern hoch geschätzt.

Auch Schlüter bekannte sich in seinen Werken zu der in damaligen Akademiekreisen propagierten „maniera greca“. So überrascht es nicht, dass er für den Schmuck des Berliner Schlosses mehrere der genannten Figuren replizierte oder variierte, darunter unseren Antinous, für den er die Formulierung des Duquesnoy weitgehend übernahm und auf die Bedingungen einer Großplastik in hoher Aufstellung hin weiter entwickelte. Das Ergebnis haben wir, wenn auch nur in einer Kopie, heute vor uns stehen.

*Der Schlossexperte Dr. Fritz Eugen Keller, Berlin, ist Mitglied der Expertenkommission, die den Schlossbau zur Qualitätssicherung der Kunstwerke sachverständig begleitet.*



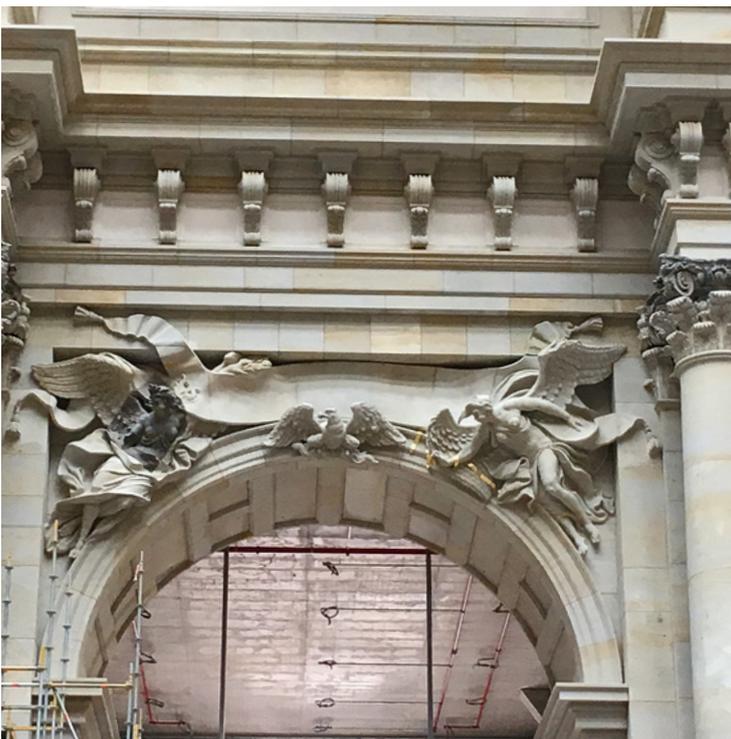
Die Götterfiguren im Schlüterhof Portal VI



## Die Bilder der Seiten 18–25 sind Appetitanreger: Sehen Sie sich satt beim Betrachten der beiliegenden DVD!



Das fast fertige neue Foyer im Berliner Schloss am 23. Juni 2017 mit dem Innenportal III als großer Konzertsaal: Dvořák-Cello-Konzert mit dem Abonnementorchester des DSO, Berlin. Solistin: Nadja Reich, Cello, Leitung: Heinz Radzuschewski. Das großartige Orchester verzauberte danach mit Dvořáks Symphonie „Aus der neuen Welt“. Jubelnder Applaus für die Solistin, den Dirigenten und das Orchester. Und obwohl der Raum noch nicht fertiggestellt ist, war die Akustik erstaunlich gut.



Perfekt rekonstruiert: Der mittlere Portalbogen



Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra begeisterte die Gäste des Spendertags.



Was für eine Odyssee: Die altersgedunkelte originale Fama vom Innenportal III. Unbeschädigt bis zur Vernichtung des Schlosses 1950 im Portal, wurde sie vor der Sprengung ausgebaut. 1991 auf einem Ackergelände bei Ahrensfelde wieder aufgefunden, war sie kurz danach erneut verschollen. 2004 wiedergefunden wurde sie nun, 2017, an alter Stelle im Innenportal III wiedereingebaut und ergänzt!

AKTION: MOTIV 4



Meisterliche Rekonstruktion: In das Portal wurden auch ein vollständiges historisches Kapitell und zwei Kapitellobertheile wieder eingebaut. 1950 aus der Ruine ausgebaut, lagerten sie bis 2013 an der Klosterkirche und am Märkischen Museum im Bezirk Mitte im Freien. Man sieht keinen Unterschied zwischen den Originalen und den kopierten neuen Kapitellen.

# SPENDER GEMEINSCHAFT KOLOSSALKAPITELL III

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 380  
brauchen wir  
jetzt noch  
108 Spender  
à 500 Euro.



## KOLOSSAL, DIESES KAPITELL! 190.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 4“



Portal II am Schlossplatz. Hauptgesims:  
Eierstab und Zahnfries



Der Abakus des Adlerkapitells schwebt ein.



Metopen vor dem Einbau zwischen den Konsolen

Hinweis: Beim Betonrohbau des Schlosses spottete eine Zeitschrift: „... und an den Beton wird dann eine

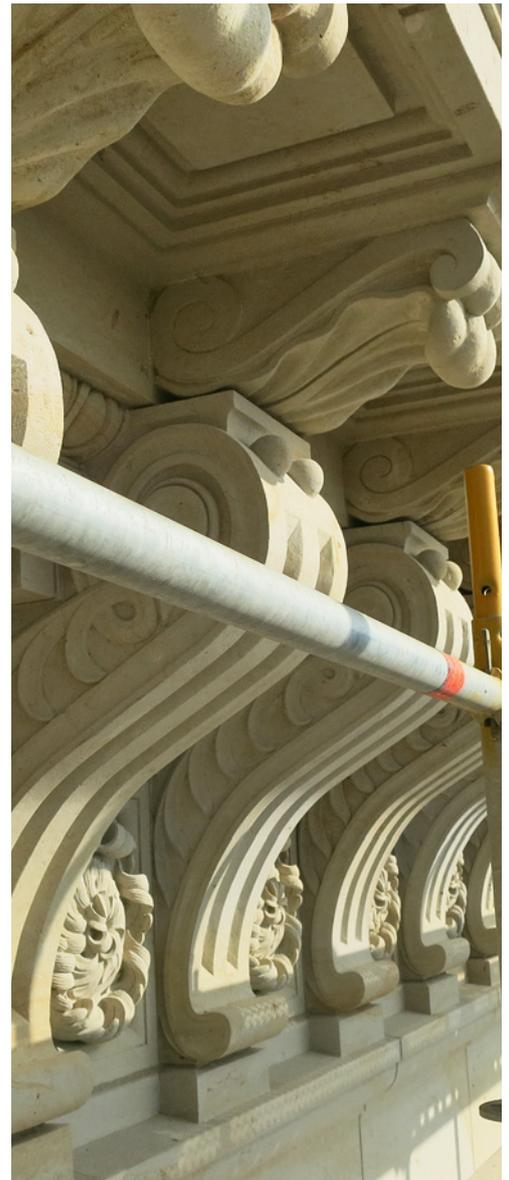
Schlosstapete angeklebt!“ Wie man sich irren kann! Das Schloss wird mit über 3 Millionen von Hand ver-

mauerten Steinen der größte Ziegelbau, der in Deutschland nach dem Kriege errichtet wurde. Die bis

zu 70 cm dicke Ziegelwand trägt den tonnenschweren Sandsteinschmuck der Fassaden.



Das Adlerkapitell der Kolossalsäulen von Portal II



Konsolen und Metopen im Portal II



Schlüterhof: eine Reihe prächtiger Kolossalkapitelle

AKTION: MOTIV 2



Größenvergleich: Berthold Just, der Leiter der Schlossbauhütte, mit einem Schlüterhofkapitell



Ein gewaltiger Block: Portalverdachung Portal II innen vor dem Einbau

# SPENDER GEMEINSCHAFT SCHLÜTERHOFKAPITELL

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 360  
brauchen wir  
jetzt noch  
162 Spender  
à 500 Euro.



## DA KÖNNEN SIE WAS HINBLÄTTERN! 180.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 2“



Konsolen und Metopen im Hauptgesims des Schlüterhofs



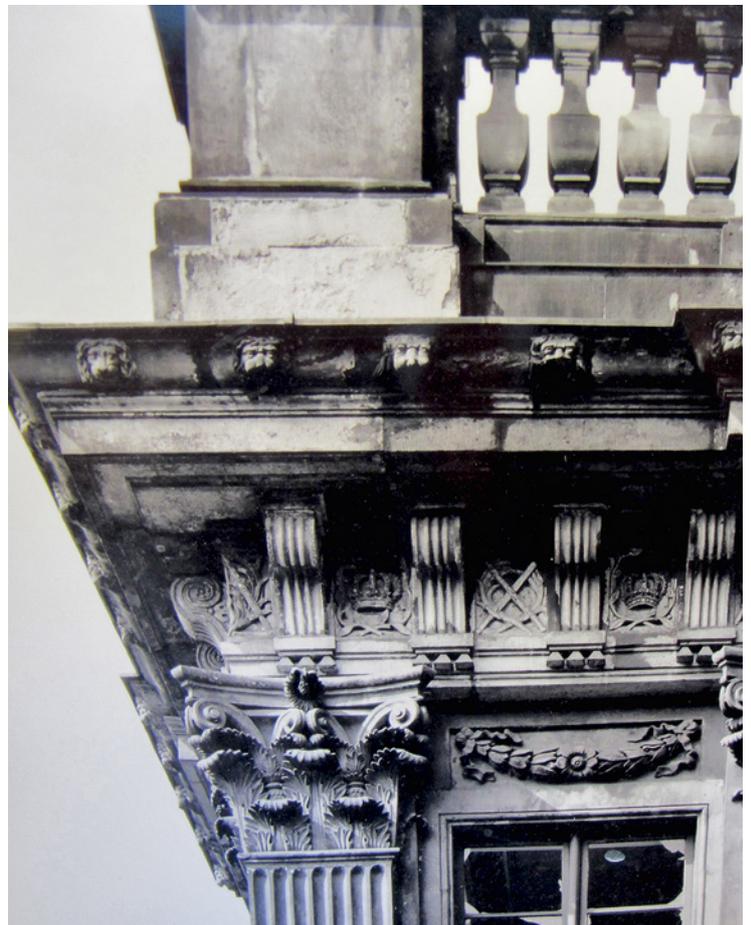
An der Fensterverdachung sieht man, wie tief alle Sandsteinelemente in das Ziegelmauerwerk eingelassen werden.



Lustgartenfassade neben Portal V. Der Adler hat nur einen Flügel, weil beim Portalbau direkt neben ihm ein Pilasterkapitell eingebaut wird.



Die Wildemann-Konsolen gehören zu den schönsten Teilen des mittleren Gesims im Schlüterhof.



Das Hauptgesims im Schlüterhof – und so wird es wieder aussehen, wenn es fertig ist!



© Gritt Ockert, Berlin

Portal V, Erdgeschossfenster rechts. Allegorie auf die Gerechtigkeit von Andreas Schlüter. Sie ist das Gegenstück zur Stärke – und Ausdruck der Gerechtigkeit, die von dem Schloss ausgehen soll. Die Waagschalen pendeln nichts aus, die Augen der Gerechtigkeit sind nicht verbunden, der Gesichtsausdruck wirkt nachdenklich-weise, residiert doch über ihr im Thronsaal die wahre, weise Gerechtigkeit des Königs! Was für eine Idealisierung des absolutistischen Herrschers!



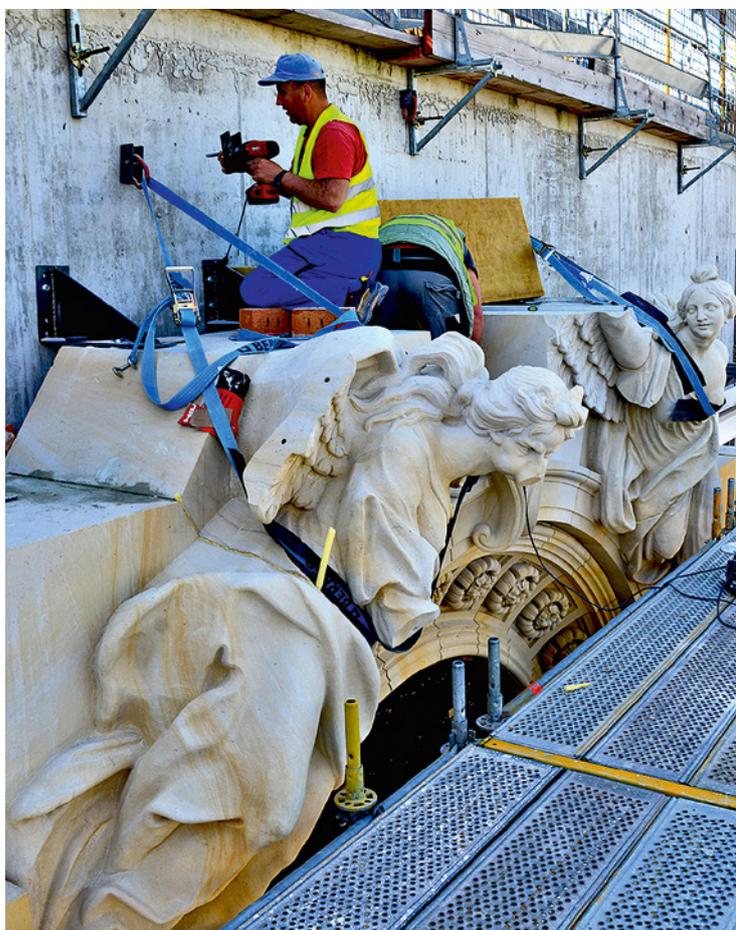
Die große Vielfalt der Formen ist für das Schloss typisch: Das Fenster im 1. Geschoss des Eckrondells am Schlossplatz mit Schweifgiebel und Bukranion



© Gritt Ockert, Berlin



Portal V, Lustgarten, Serliana und Geniengruppe mit Adlerschild. Kranzgesims Schlüterfassaden



Einbau einer Fama in Portal V. Alles muss passen: Der Mund wird erst modelliert, wenn die Fanfare eingesetzt wird.



Serliana Portal V

© Gritt Ockert, Berlin



Mezzaninfenster mit Widderköpfen, darüber Adler, Kranzgesims und Balustrade der Schlüterfassade

AKTION: MOTIV 3



Schlüterfassade: Adler

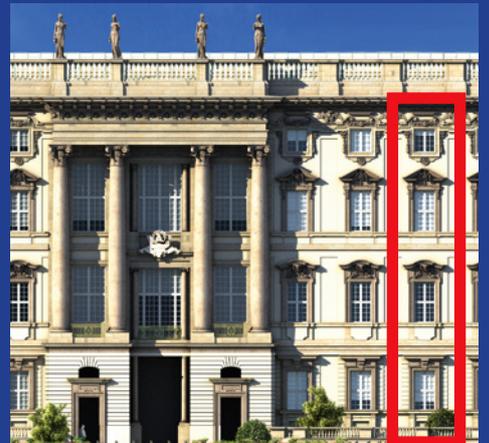


Portal IV, Lustgarten, Herme Herbst

# SPENDER GEMEINSCHAFT SCHLÜTERACHSE

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 900  
brauchen wir  
jetzt noch  
441 Spender  
à 500 Euro.



**IMMER AUF ACHSE!**  
450.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.

Deutsche Bank AG

IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00

Verwendungszweck „Spende MOTIV 3“



Schlüterfassade: Adler, der Architektur untergeordnet. Er wurde ganz in die Ecke gedrängt.



Portal IV. Adler



Portal IV. Fama mit Pausbacken und offenem Mund, denn sie wird bald die Fanfare blasen.



Portal IV: eingestellte Säule unter dem Rundbogenfenster



Portal IV. Einbau des Rundbogens (Serliana)

# Es geht voran! Die Schlossfassade wird sichtbar!

## Informationen von der Baustelle Humboldt Forum im Berliner Schloss

von Hans-Dieter Hegner, Vorstand Bau der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss



Die Arbeiten an der Schlossbaustelle gehen sichtbar gut voran. Davon konnten sich auch rund 40.00

Besucher an den Tagen der offenen Baustelle und am Spendertag überzeugen. Erstmals konnte die Stiftung abgerüstete Fassaden präsentieren. Es handelte sich um die Rücklagenfassade 1.2 (zwischen Portal IV und V auf der Lustgarten-seite) und um das Hofportal III (Eosanderportal im Foyer). Das Foyer war dann auch ein toller Rahmen für die Veranstaltungen zu den Tagen der offenen Baustelle. Es war wohl jedem klar, dass dies einer der schönsten Räume in Berlin sein wird. Das Zeitfenster zum Erleben des Raumes war allerdings nur kurz. Mittlerweile ist das Foyer mit einem Raumgerüst eingerüstet, um das Glasdach von innen fertig zu bauen.

### Fortgang der Bauarbeiten

Doch nicht nur die gut sichtbaren Räume oder Fassaden werden gebaut. Die Montage der technischen Gebäudeausrüstung geht mit großer Intensität weiter. Der Innenausbau im 2. und 3. Obergeschoss ist im vollen Gange. Lüftungsanlagen, Elektro- und Medienverkabelungen, Rauchansaugsysteme, Verkabelungen für die Sicherheits- und Nachrichtentechnik und vieles mehr wurden in Böden und Decken eingebaut. Die Hohlräume wurden in diesen Etagen fast alle verschlossen und der Estrich hergestellt. Parallel dazu wurde die Technikzentrale im Dachgeschoss ausgebaut, die später die Versorgung der 2. und 3. Etage übernimmt. Die Arbeiten im 1. Obergeschoss und Erdgeschoss haben begonnen. Daneben laufen natürlich noch



Antinous wird der Presse im Schlüterhof vorgestellt.

weitere Arbeiten im Außenbereich. Nach dem die Schlechtwetterphase im März weitestgehend beendet war, konnten die Arbeiten an der Natursteinfassade aber auch Hochbaumaßnahmen im Inneren ohne Einschränkungen weiter geführt werden. Dabei geht es um:

- Restmontagen der Portalfenster
- Restmontagen der Metallfenster
- Natursteinarbeiten der Innenportale II und IV
- Natursteinarbeiten am Kuppeltambour
- Dachdeckerarbeiten am Kupferdach

- Putzarbeiten an Decken und Wänden

- Sanierungsarbeiten im historischen Schlosskeller

Höhepunkte der Montagearbeiten an der Außenfassade in den letzten Wochen waren die Herstellung der Venezianischen Fenster an den Portalen IV und V. Das Motiv der Venezianischen Fenster, auch Serliana genannt, ist in der Renaissance aus der Konstruktion der antiken Triumphbogen entwickelt worden. Gebildet wird es durch zwei seitliche und ein mittleres Fenster. Das mittlere Fenster ist überhöht und

mit einem runden Oberlicht, dem Okuli, bekrönt.

An der Lustgartenfassade des Berliner Schlosses gab es zwei dieser venezianischen Fenster mit unterschiedlichen Breiten. An den Portalen IV und V waren sie durch den Bildhauerschmuck wie Kronen, Helme, Kartuschen mit Adlern, Fanfare blasende Famen und Genien, Kapitellen und Festons besonders prächtig verziert. Besonders beeindruckend sind auch die jeweils zwei Hermenpilaster, die den Balkon unter der Serliana tragen. Sie verkör-



Das Innenportal III, erstmalig ohne Gerüst. Bei den Tagen der offenen Baustelle bewegte es viele Besucher in seiner Schönheit und wurde ausgiebig bewundert.

pern die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die erhaltenen originalen Fragmente der Pilaster Frühling und Sommer wurden übrigens restauriert und wieder in die Fassade eingefügt. Auch wurde versucht, die gleichen Fugenschnitte aufzunehmen und historische Steinschlösser auszuführen. Die Versetzer arbeiten nach den alten Versetztechniken mit dem Verstricken und Vergießen, lediglich die Verankerungen sind heute aus genormtem Edelstahl. Mit der Fertigstellung der beiden Portale kann die Lustgartenseite nunmehr vollständig geputzt werden. Es wird angestrebt, die Lustgartenfassade bis zum Ende des Jahres 2017 komplett fertig zu stellen.

Nach wie vor liegt der Bau im Zeitplan, der Eröffnungstermin Ende 2019 ist nicht gefährdet. Größere Reserven gibt es allerdings weder in der Zeit- noch in der Budgetplanung.

#### Noch offene Planungsleistungen

Die Ausführungsplanung der Ausstellungsmodule dauert weiter an. Es wurde ein Terminplan mit den Planern abgestimmt, dass die Ausschreibungen der Vitrinen und weiterer Ausstellungstechnik in 2017 wie geplant erfolgen können. Die Vorschläge der Gründungstendanz (das letzte Extrablatt Nr. 87 hatte dazu berichtet) zur sog. Humboldt Akademie, zum „Zeitraum“ des Museum des Ortes und zum neuen Shop für die Sonderausstellungsflächen sind in planerischer Bearbeitung. Weit fortgeschritten ist die Planung für den „Zeitraum“ zwischen Portal I und II im Erdgeschoss. Hier soll insbesondere eine große Panoramaprojektion entstehen, die den Besuchern die Geschichte des Ortes nahe bringt. Der entsprechende Projektantrag zur Umsetzung dieser kulturellen Projekte wurde vom BKM im Mai 2017 bewilligt.

Die Planungen im Bereich Sicherheitstechnik/Gebäudeautomation sowie die Vergabe der Leistungen an eine ausführende Firma waren lange Zeit ein Hemmschuh für die technische Gebäudeausrüstung. Die Leistungen sind nunmehr rechtssicher vergeben. Zur Beendigung der Ausführungsplanung und zur Prüfung der Werk- und Montageplanung der ausführenden Firma wurde mit dem Planungsbüro Obermeyer Planen+Beraten in einer Schlichtungsvereinbarung ein neues Termingerüst fixiert. Der Bauablauf in diesem Gewerk liegt hinter dem Soll-Wert. Die Planung im Bereich Klima- und Lüftungstechnik für das Erdgeschoss und die erste Etage ist ebenfalls noch nicht vollständig. Auch hier müssen neue Termine zum Abschluss der Ausführungsplanung gesetzt werden. Um Planungsmängel und Vergabeverzüge zu kompensieren, wurde der Gesamtablaufplan für die Ge-

werke überarbeitet. Im Bereich Sicherheitstechnik/Gebäudeautomation wird mit Aufholkonzepten gearbeitet. Insbesondere werden Deckenmontagen vorgezogen. Hier sind die Lieferfristen für die benötigten Bauelemente kurz. Die Kapazitäten auf der Baustelle werden in 2017 deutlich erhöht. Die Koordinierung und die Überwachung auf der Baustelle wurde gestärkt und der Kontroll-Takt intensiviert. Ein Inbetriebnahmekonzept mit verkürzten Erprobungszeiten soll die rechtzeitige Übergabe der Flächen an die Nutzer sicherstellen.

#### Planungen für das Dachrestaurant

Um die Option des Dachrestaurants auf dem nördlichen Kubus umzusetzen, musste an das Bundesbau- und Bundesfinanzministerium ein neuer Nachtrag zur EW-Bau (Entwurfsunterlage – Bau) ein-



© Stephan Falk

Installation der Klimaanlage und Versorgungsleitungen im neuen Ostflügel an der Spree. Über die Installation wird nun noch der Fußboden eingebaut.

reicht werden, um eine baufachliche Freigabe für Planung und Ausführung zu erhalten. Der Bundestag hatte dafür 5,0 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Der Nachtrag der Stiftung sieht vor, dass ein Restaurant errichtet wird, das den Ausbau des Gastraums ohne Küche und Ersteinrichtung, aber oberflächenfertig mit Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung einschließt. Darüber hinaus entsteht ein Besucherrundgang um das Restaurant, an der Kuppel vorbei und um den Südkubus herum. Der Rundgang umfasst eine Terrasse von ca. 1740 m<sup>2</sup> mit wunderbaren Blicken in alle Richtungen. Das Dachrestaurant hat eine Fläche von 490 m<sup>2</sup> und hat ca. 130 Plätze im Innenbereich und nochmals 20 im Außenbereich. Über dem Südkubus ist ein Gründach vorgesehen. Die Stiftung hat das Ziel, das Dachrestaurant bis zur Eröffnung fertig zu stellen, um ein Bauen im Bestand

nach der Eröffnung 2019 zu vermeiden.

#### Schloss-Umfeld

Der Vorstand der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss ist in intensiven Gesprächen mit dem Berliner Senat. Dabei geht es weiterhin um die Wiederherstellung des Schlossbrunnens auf dem Schlossplatz, Fragen des Leit- und Orientierungssystems, der Bewältigung von Reisebussen, die fußgängerfreundliche Ausgestaltung der Straße Unter den Linden und die U-Bahn-Baustelle. Die U-Bahn-Baustelle wird wohl noch bis Ende 2021 benötigt. Die Stiftung hat mit den Anliegern der nördlichen Spreeinsel eine Interessengemeinschaft gegründet, um derartige Anliegen gemeinsam gegenüber dem Berliner Senat vorzutragen.

Für das Reisebuskonzept hat die Stiftung mittlerweile einen eigenen Vorschlag vorgelegt, der dem Reisebusverkehr für die Museumsinsel

und das Humboldt Forum gleichermaßen gerecht werden kann. Der von Prof. Richter von der TU Berlin erarbeitete Vorschlag geht von Haltepositionen in Sägezaufstellung in der Karl-Liebknecht-Straße aus, die nach einem Slot-System bedient werden sollen. Alternativ könnten auch die Standorte Burgstraße und Breite Straße die Anforderungen erfüllen. Die Ausarbeitungen sollen nunmehr Grundlage für die Gespräche mit dem Berliner Senat sein.

Der Bauablauf zum Bau der Außenanlagen, der in Verantwortung des Landes Berlin liegt, ist derzeit in intensiven Verhandlungen. Gegenwärtig wird die Ufermauer zur Spree neu errichtet, in 2018 erfolgt der Bau der Stützmauer und Rampen auf der Ostseite des Humboldt Forums. Die meisten Freiflächen können erst 2019 gebaut werden. Dabei stören die U-Bahn-Baustelle und die Humboldt-Box, die nach den derzeitigen Verträgen des Lan-

des Berlin mit dem Betreiber erst bis Ende September 2019 abgebaut wird. Das würde bedeuten, dass der gesamte Nordwest-Bereich erst nach der Eröffnung des Humboldt Forums in den gewünschten Zustand versetzt werden kann. Hier müssen noch neue Lösungen gefunden werden.

#### Kunst am Bau

Kunst am Bau ist bei Bauten des Bundes eine nicht wegzudenkende Maßnahme und soll keine Dekoration des Bauwerkes sein. Die Kunst als solche soll einzeln erlebbar und dennoch in den Gesamtkontext eingebunden sein. In dieser Hinsicht ist das Humboldt Forum keine Ausnahme. Beim Humboldt Forum stellte sich allerdings die Frage, ob das Gebäude nach der Rekonstruktion der ausladenden Pracht der barocken Fassade überhaupt zusätzliche bildende Kunst benötigt oder gar verträgt? Aber man muss sich darüber klar werden, dass es sich um die Rekonstruktion einer Fassade im stadträumlichen Zusammenhang handelt. Das Gebäude hinter der Fassade ist ein neues und modernes Gebäude mit einer kulturellen Nutzung. Das vermag die Fassade mit ihren künstlerischen Raffineszen nicht unbedingt zu vermitteln. Es ist nicht nur nach den Richtlinien des Bundes geboten, sondern auch ein inhaltliches Erfordernis, dass der Ort mit seiner neuen kulturellen Aufgabe mit zeitgenössischen Mitteln interpretiert und dargestellt wird.

Aus diesem Grund hatte der Vorstand der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss dem Stiftungsrat Anfang November 2016 ein Konzept zur Umsetzung der Kunst-am-Bau-Verfahren unterbreitet, das auf der Stiftungsratssitzung beschlossen wurde. Das Humboldt Forum verfolgt insbesondere drei Themen, die künstlerisch interpretiert werden sollten:

- die Rekonstruktion von barocken Bauteilen
- die Humboldtschen Ideen
- die Geschichte des Ortes

Die zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Baubudget werden es ermöglichen, an vier Orten Kunst am Bau zu realisieren. Ein interessanter Ort sind die beiden Treppenhäuser über den Portalen 1 und 5,

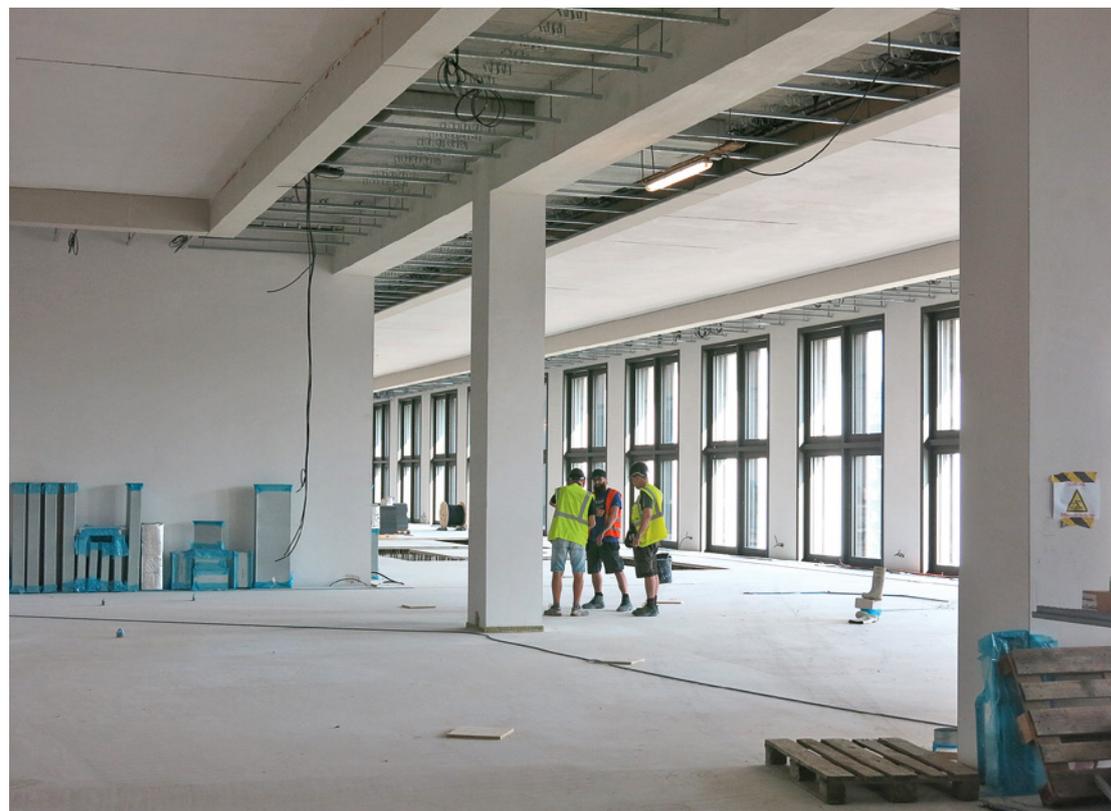
die das 2. und 3. OG verbinden. Sie haben nicht nur einen besonderen Aufenthaltscharakter, sondern einen tollen Ausblick auf den Schlüterhof. Hier stehen der Luftraum und die Wände zum Museumsbereich für Kunst zur Verfügung. Besondere Bedeutung hat auch das zentrale Treppenhaus. Hier stehen der Luftraum und die Decke im 3. Obergeschoss für künstlerische Interventionen zur Verfügung. Auch der Eingangsbereich zur Berliner Ausstellung und zur sog. Humboldt Akademie in der ersten Etage ist ein herausgehobener Ort, der künstlerisch ausgestaltet werden soll. Ein besonderer Ort für Kunst am Bau ist weiterhin das Foyer zum Auditorium und zum Multifunktionsaal. Es ist ein Ort der Vorfreude auf interessante und spannende Veranstaltungen und möglicherweise auch der Ort, wo Besucher ihre Pausen verbringen. Die gefundenen Orte werden die neue Nutzung unterstützen und kein Konkurrent zur barocken Fassade sein.

Zu den ersten beiden Standorten sind die Verfahren bereits gestartet. Das Interesse ist groß. Allein beim ersten Standort gab es über 220 Einreichungen. Die Jury wird Ende August 2017 dazu tagen.

### Skulpturen

Die Figuren im Schlüterhof und über dem Außenportal 3 gehören zur historischen Fassade und sollen bei vollständigem Spendeneingang auch möglichst bis zur Eröffnung fertig gestellt werden. Das Bundesbauministerium hat allerdings gefordert, dass nachrüstbare Elemente der Fassade zurückgestellt werden. Durch zweckgebundene Spenden werden nunmehr die vorbereitenden Modellarbeiten für die vorgenannten Skulpturen ausgeführt.

Vom Berliner Schloss haben sich 13 originale Skulpturen aus verschiedenen bauzeitlichen Epochen in unterschiedlich kritischem Zustand erhalten. Außerdem gibt es noch einige kleinere fragmentarische Bruchstücke in musealen Beständen. Auf der Grundlage historischer Dokumente und den vorhandenen Originalen ist es möglich, die Rekonstruktion aller fehlenden Skulpturen in einer hohen bildhauerischen Qualität auszuführen.



Der große Ausstellungssaal im zweiten Stockwerk des neuen Ostflügels

Hierzu werden zu Beginn Bozzetti im Maßstab 1:5 als Arbeitsskizzen angefertigt. Auf dieser Grundlage entwickelt der Modellbildhauer das 1:1 Gipsmodelle von dem durch die Steinbildhauer die 1:1 Kopien in Sandstein geschlagen werden. Alle Arbeitsschritte werden durch die Expertenkommission begleitet. Besonderes Augenmerk legt die Stiftung derzeit auf die Ausgestaltung von Portal 6 im Schlüterhof. Wenn man sich von Westen aus dem Schlüterhof nähert, erblickt man den fünfachsigen Risalit des Großen Treppenhauses, das früher den Zugang in die kurfürstlich-königlichen Paraderäume eröffnete und zukünftig den Zugang zum Skulpturensaal bzw. den Durchgang zum Spreeufer bildet. Auf ca. 8 Meter Höhe stehen insgesamt acht Kolossalfiguren (sechs vorn über dem Eingang, zwei an der Seite), die nunmehr Teil der aufwändigen Fassadenrekonstruktion werden. Sie waren und sind in künstlerischer und ästhetischer Hinsicht ein wahrer Genuss und Teil der Architektur. Bei den Figuren handelt es sich neben einer Allegorie auf Preußen, der Borussia und einer Friedensgöttin um Allegorie-Gestalten aus der griechischen bzw. römischen Antike (Apoll, Jupiter,

Antinous, Meleager, Herkules, Merkur). Von den acht Skulpturen sind sechs noch fragmentarisch vorhanden und werden für eine Präsentation im Inneren des Gebäudes, im Skulpturensaal, vorbereitet. Es wurden von diesen Skulpturen 1:1 Gipsabgüsse hergestellt, die zu ergänzen sind. Die Borussia wurde in einem Musterverfahren rekonstruiert.

Wie alle Rekonstruktionsfassaden benötigt auch der Schlüterhof mit seinem reichen Figureschmuck Spenden, um die Errichtung zu ermöglichen. Deshalb war es besonders erfreulich, dass sich ein süddeutscher Unternehmer dazu entschlossen hatte, der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss eine rekonstruierte Figur zu schenken. Dabei hatte er sich die Statue des Antinous ausgesucht.

Bereits 2013 wurde eine Abformung vom Original mittels Negativform aus Silicon hergestellt. Der Bildhauer Andreas Hoferrick rekonstruierte 2017 den linken fehlenden Arm und der Steinbildhauer Wojciech Rostocki stellte dann von diesem um den Arm ergänzten Gipsabguss eine Sandsteinkopie her. Nach über 300 Jahren wird nunmehr wieder eine vollständige Antinousskulptur auf

der dritten Säule von links vor dem Portal 6 im neu entstandenen Schlüterhof stehen.

Vollendet ist die Skulptur jedoch nur bedingt, da auch die Vorlage aus dem späten 19. Jhd. dem Bildhauer vor der vollständigen Fertigstellung „entrissen“ und an der Fassade aufgestellt wurde. Vermutlich aus Anlass der Gewerbeausstellung in Berlin 1896. Dieser historische halbfertige Zustand mit fein durchgearbeiteter Kopf- und Schulterpartie, mit dem Bossentreiber vormodellierter Körper und grob angelegtem Rücken, wurde in die heutige Sandsteinkopie übertragen. Selbst das ursprüngliche System der Punktierpunkte konnte, weil es am Original gut sichtbar war, exakt übernommen werden. Die Bildhauer sind begeistert von der Arbeit: „Die Figur spricht mit uns. Wir können nachvollziehen, wie die alten Meister gearbeitet haben.“

Bildhauer, Mitglieder der Expertenkommission und alle anderen Beteiligten waren davon überrascht, wieviel Kunstgeschichte und künstlerische Geheimnisse unter der schwarz patinierten Sandsteinoberfläche des Originals verborgen liegen. In Zukunft ist das für jedermann sichtbar im Skulpturensaal des Humboldt Forums.



Der Elisabethsaal im Paradesaal am Schlossplatz, hinter Portal I von Andreas Schlüter nach Westen. Atlanten sitzen auf Pilastern und tragen mit ihrem Nacken die Rundbögen über den Türen zur Westwand des Saals. Welche Schönheit und Eleganz!

Wieder entdeckt:

## Die Atlanten des Elisabethsaals

Sie sehen so aus, als ob sie schliefen. Hingestreckt am Boden auf Paletten liegend, warten sie im Depot des Deutschen Historischen Museums auf bessere Zeiten. Die Atlanten des Elisabethsaals am Schlossplatz sind eigenhändig geschaffene Kunstwerke von Andreas Schlüter. Beim großen Brand des Schlosses nach der Bombardierung am 3. bis 5. Februar 1945 stürzten die Decke und der Fußboden des Saals ein, aber wie durch ein Wunder blieb der Wandschmuck fast vollständig und weitgehend unversehrt. So hingen die Atlanten bis zum September 1950 hoch über dem Erdgeschoss an der Wand. Sie waren schutzlos Regen, Hagel, klirren-

dem Frost und der heißen Sonne ausgesetzt. Aber sie hielten der Witterung stand. Mit der Sprengung Ende Oktober 1950 kam auch ihr Ende, wurden sie vernichtet, zerbarsten zu Staub.

Als das Zentralkomitee der SED auf Wunsch seines Generalsekretärs und eigentlichem Machthabers in der DDR, Walter Ulbricht, im Juli im 1950 den Beschluss fasste, das Schloss zugunsten eines riesigen Demonstrationsplatzes zu beseitigen, hagelte es Proteste aus der ganzen Welt.

„Was hier geschieht ist kaltblütiger Mord. Man wird der Stadt einen anderen Namen geben müssen!“

(Walter Stengel, Direktor des Märkischen Museums 1950)

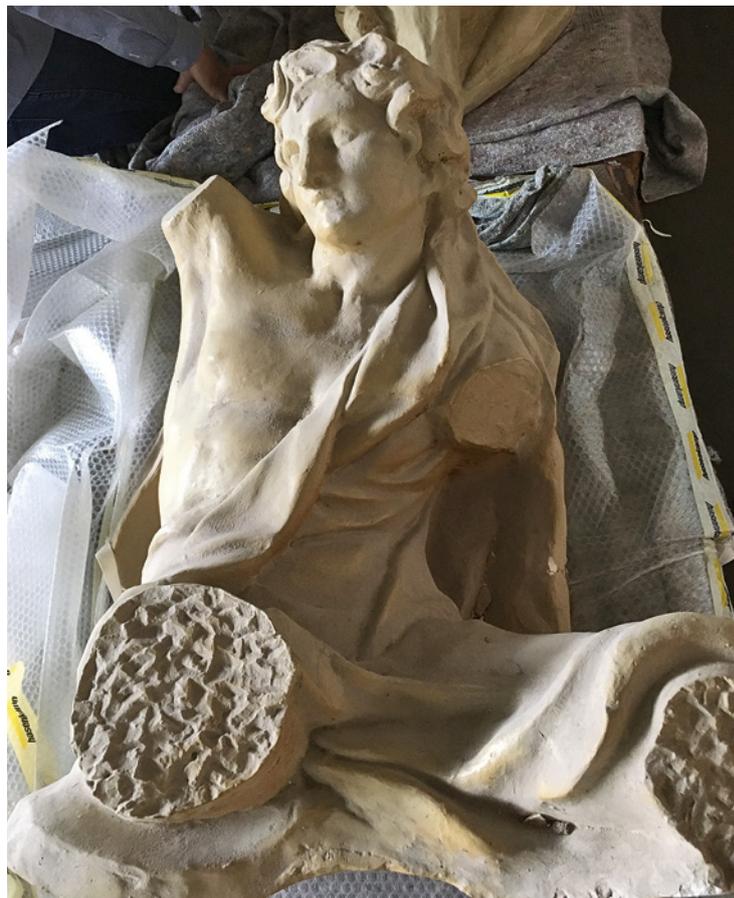
„Mit der Sprengung des Schlosses bricht das ganze alte Berlin zusammen!“ (Margarete Kühn, Direktorin des Schlosses Charlottenburg) Darauf reagierte Ulbricht mit der Anweisung, ein wissenschaftliches Aktiv unter der Leitung von dem früheren Denkmalpfleger von Königsberg i. Pr., Prof. Gerhard Strauß einzusetzen, das die Ruine zu dokumentieren hatte. Dazu wurde sie vermessen, Tausende von Fotos hergestellt und zahlreiche Bauteile ausgebaut. So wurden auch die Atlanten des Elisabethsaals abgeformt. Sie waren aus

Gips. Unzerstört konnte man sie deswegen nicht ausbauen. Später wurden die Abgüsse nach dem Wiederaufbau des Zeughauses an den Wänden des Cafés dort eingebaut. Nach der Restaurierung und erneutem Umbau des Zeughauses nach der Wiedervereinigung verschwanden die Atlanten im Depot. Die Abgüsse lassen ein wenig von der Schönheit des Elisabethsaals anklingen.

**Sie gehören deswegen in den neuen Skulpturensaal des Humboldt Forums mit Spolien des Schlosses, der im Raum der ehemaligen Gigantentreppe am Schlüterhof entstehen soll!**



Elisabethsaal Westwand. Der zweite Atlant (von rechts)



Elisabethsaal Westwand. Der dritte Atlant (von rechts)



Elisabethsaal Westwand. Der vierte Atlant (von rechts)



Elisabethsaal Westwand. Der fünfte Atlant (von rechts)

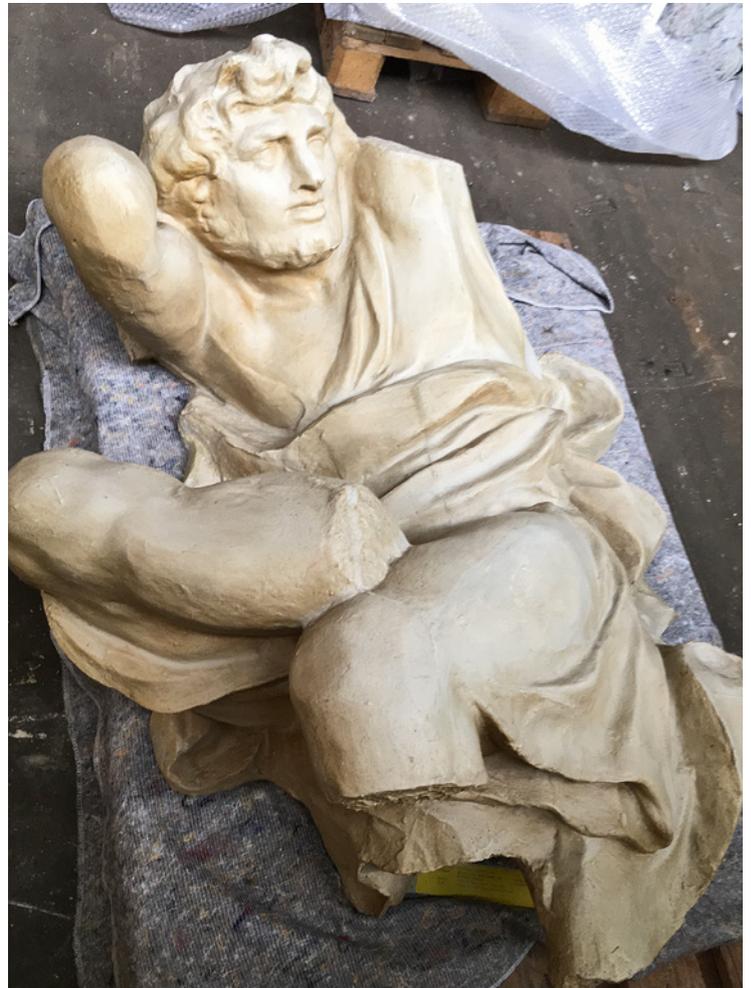


© BDLAM, Wünsdorf

Elisabethsaal im Berliner Schloss, Ostwand



Elisabethsaal Ostwand. Der dritte Atlant (von rechts)



Elisabethsaal Ostwand. Der vierte Atlant (von rechts)



© BDLAM, Wünsdorf



Detail der Ostwand des Elisabethsaals



Elisabethsaal Ostwand: Kopf des Atlanten (Zweiter von links)

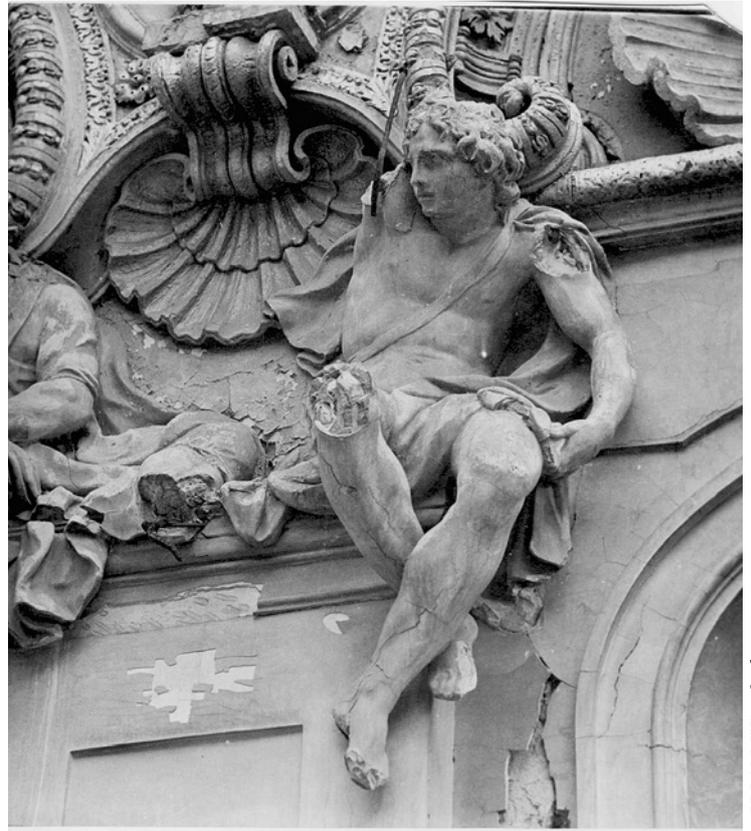


Elisabethsaal Ostwand. Der zweite Atlant von links



© BDLAM, Wünsdorf

Elisabethsaal Ostwand 1950. Kopf des Atlanten vor der Abformung



© BDLAM, Wünsdorf

Elisabethsaal Ostwand 1950. Fast unversehrt: Der Atlant vor dem Abguss

## Der Zustand der Atlanten vor der Sprengung

Die beiden oberen Bilder zeigen den wunderbaren Zustand der Ostwand des Elisabethsaals im Herbst 1950 in den Aufnahmen des Wissenschaftlichen Aktivs. Es herrsch-

te ein erheblicher Zeitdruck. Die Sprengarbeiten am Schloss liefen Tag und Nacht in drei Schichten. Der Bau war nachts deswegen in helles Licht getaucht.

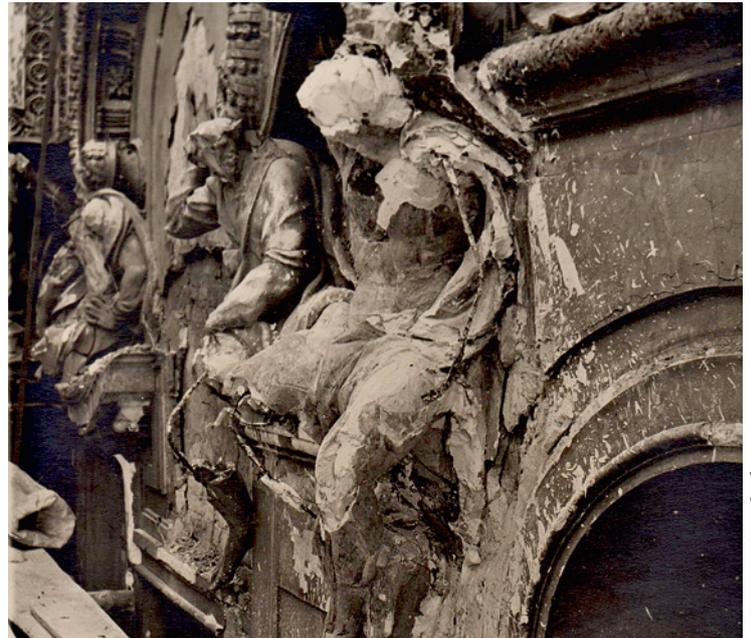
Das Wissenschaftliche Aktiv hingegen durfte nur acht Stunden am Tag arbeiten. Dennoch ist bei der Abformung der Atlanten eine erstaunliche Qualität gelungen. Man

kann die teilweise sichtbaren Vergrößerungen mit feinem Werkzeug so bearbeiten, dass die originale und wirklich maßgenaue Form wieder entsteht.



© BDLAM, Wünsdorf

Elisabethsaal Ostwand 1950. Stuckateure bei der Abformung. Wegen des eingestürzten Fußbodens wurde ein Traggerüst auf die stehengebliebenen Mauern gebaut. Die Regenabdeckung diente nur den Bauarbeitern, vorher waren die Atlanten seit 1945 dem Wetter schutzlos ausgeliefert.



© BDLAM, Wünsdorf

Elisabethsaal Ostwand. Bei der Abformung wurden die Atlanten schwer beschädigt. Was sollte es auch: Danach wurden sie sowieso gesprengt!



# Lebendiger Platz versus Tabula rasa

## Zur Debatte um die Ausgestaltung des Berliner Schlossplatzes

von Peter Weber



Sollte man die Lustgartenterrasse und den Neptunbrunnen wieder in die Gestaltung des Berliner

schreibung. Dabei ist es nicht ohne Ironie, dass Venedig heute mit dem Campanile, dem Dogenpalast und dem Opernhaus La Fenice drei der weltweit markantesten Gebäuderekonstruktionen überhaupt vorzuweisen hat.

Schlossplatzes einbeziehen? Diese Frage lässt sich entsprechend akzentuieren: Wie kann man auf den Gedanken verfallen, dieses nicht zu tun?

Angesichts der dortigen Festlegung, nur Rekonstruktionen aus Originalelementen gelten zu lassen, konnte es beispielsweise geschehen, dass das Weltkulturerbe der barocken Herrenhäuser Gärten in Hannover über Jahrzehnte ein Torso blieb, weil man sich nicht dazu durchringen konnte, deren historischen Bezugspunkt, das im Krieg zerstörte Schloss, wieder zu errichten. Nachdem es nun seit einigen Jahren wie selbstverständlich wieder an seinem Platz steht, fällt bei näherer Betrachtung ins Auge, dass sein eigentlich repräsentativer Gartenhof in einer betont unterkühlten Sachlichkeit gehalten ist, offensichtlich, um nur ja keine sentimental-historisierenden Assoziationen aufkommen zu lassen. Das Schloss soll sich als „moderner“ Nachbau präsentieren, um sich so vor dem Credo der Fachwelt zu legitimieren.

Die Gründe für eine solche Ablehnung finden sich in der Geschichte der Debatten, die städtebauliche Rekonstruktionen in Deutschland seit dem Wiederaufbau des Frankfurter Goethehauses auf immer gleiche Weise begleiten und bis heute einen oftmals sektiererisch-ideologischen Charakter annehmen.

Standen Rekonstruktionen in der Nachkriegszeit unter dem Generalverdacht des Revisionismus, so stützten sich Architekten und Denkmalschützer im Folgenden auf die im Jahre 1964 verabschiedete Charta von Venedig, die einen restriktiven Umgang mit architektonischen Rekonstruktionen postuliert – angesichts der immensen Kriegsverluste eine für Deutschland fatale Fest-

Hier spiegelt sich zudem die rigorosistische Haltung des deutschen Denkmalschutzes, Rekonstruktionen grundsätzlich als Neubauten zu betrachten und sie damit als außerhalb seines Aufgabenbereiches zu stellen – auch wenn diese etwa für die Ergänzung eines historischen Ensembles als unerlässlich anzusehen sind. Diese Haltung hat vielerorts ihre Spuren hinterlassen, u.a. im gegenwärtigen Disput über die Rückführung der Attikafiguren des Potsdamer Stadtschlusses. Wenn Rekonstruktionen Neubauten sind, haben Orte, so die heute gern gemachte simple Rechnung, zu denen Kunstwerke in Nachkriegszeiten notgedrungen verbracht wurden, inzwischen die älteren Rechte. Willkürlicher lässt sich im Hinblick auf die Wiedererlangung einer historischen Stadtgestalt nicht argumentieren.

Mit der Vollendung des Berliner Schlosses zeichnet sich ab, wie wichtig dieses Bauwerk für die gesamte Mitte der Stadt ist und in welchem Maße die einstige Lustgartenterrasse seiner Nordseite in Kommunikation mit der Museumsinsel und dem Alten Museum stand (von Peter Stephan im letzten Berliner Extrab-

latt eingehend dargelegt). Die Terrasse überführte das Blockhafte der monumentalen Schlossfassade in die Fläche des Platzes, vermittelte mit ihren figurativen Elementen zum Lustgarten und zum Museum hin und gab der gesamten Platzsituation ein stimmiges Gefüge. Ganz ähnlich vermochte dies der Neptunbrunnen auf der Südseite des Schlosses.

Die nun geplante Tabula rasa des Schlossplatzes soll genau das verhindern und eine organische Beziehung des zum Leidwesen einschlägiger Kreise wiederentstandenen Schlosses zu seinem Umfeld unterdrücken. Vielmehr soll zwischen dem „Neubau“ des Schlosses und seinem historisch angestammten Ort ein Bruch sichtbar bleiben, um einen Lieblingsbegriff der heute obwaltenden heillosen Stadtbauideologie zu verwenden. Es steht zu befürchten, dass solches Ansinnen unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Berlin Realität wird.

*Peter Weber ist Kunsterzieher. Er ist seit vielen Jahren mit garten- und architekturhistorischen Themen befasst, dabei auch mit Fragen städtebaulicher Rekonstruktion.*

## Bürgerwille: Eine deutliche Mehrheit will historisches Schlossumfeld

Der Förderverein ließ im April und Mai 2017 vom Meinungsforschungsinstitut infratest-dimap repräsentativ die Bundesbürger und zusätzlich separat dazu auch die Berliner direkt zu ihrer Meinung befragen, wie das Schlossumfeld gestaltet werden solle. Auch die Meinung zum Denkmal für Einheit und Freiheit wurde hinterfragt. Das Ergebnis war eindeutig. Wir drucken auf den folgenden drei Seiten die Originalgrafiken der Umfrage ab, die an Klarheit nichts zu wün-

schen übrig lassen. Der bisherige Entwurf für das Denkmal für Einheit und Freiheit, die sog. Wippe, wurde im Juni dennoch vom Bundestag endgültig verabschiedet. Rechtzeitig zuvor hatten wir allen Abgeordneten die Ergebnisse der Umfrage direkt zugestellt. Dazu baten wir sie, in diesem besonderen Fall des Gedenkens und den unterschiedlichen Auffassungen bei der Abstimmung den Fraktionsszwang aufzuheben und zugleich die namentliche Abstimmung durchzu-

führen. Damit würde die dadurch freie Entscheidung jedes Abgeordneten öffentlich sichtbar dokumentiert – denn bei dem Verfahren besteht Anwesenheitszwang für alle Abgeordneten.

Leider wurde dieser Bitte nicht entsprochen. Der Beschluss wurde gegen Mitternacht von einer kleinen Anzahl von Abgeordneten nach kurzer Aussprache gefasst. Bleibt nur zu hoffen, dass man mit der Einbettung des Schlosses in sein Umfeld behutsamer umgeht.

In der beiliegenden DVD zeigen wir in drei Entwürfen die Position des Berliner Senats nach dem Umfeld-Wettbewerb, eine Kompromissmöglichkeit aus Sicht des Fördervereins dazu und als optimale, aber leider schon verworfene Lösung die Fassung des Sockels des alten Nationaldenkmals mit einer an die frühere angelehnte, aber stark vereinfachte Kolonnade.

**Machen Sie sich Ihr eigenes Bild, schauen Sie sich die DVD unbedingt an!**

Repräsentative Meinungsumfrage in Deutschland und Berlin von infratest-dimap

# Große Mehrheit der Deutschen für die Wiederherstellung des historischen Schlossumfelds

Stimmungsbild: Hier sehen Sie, wie sich die Bürger in Deutschland entschieden haben.

Im Auftrag des Fördervereins Berliner Schloss befragte infratest-dimap die Deutschen repräsentativ – und wegen möglicher Abweichungen in Berlin auch extra die Berliner. Das Ergebnis überraschte

in seiner Deutlichkeit, wie die folgenden Tabellen bezeugen. Wir wollen diese hier bewusst nicht kommentieren. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild zum künftigen Schlossumfeld, so wie es der Berliner Senat vorschlägt, in nüchterner, steinerner Moderne, oder im harmonisch gewachsenen Bild der Vorkriegszeit.

## Bundesweite Umfrage

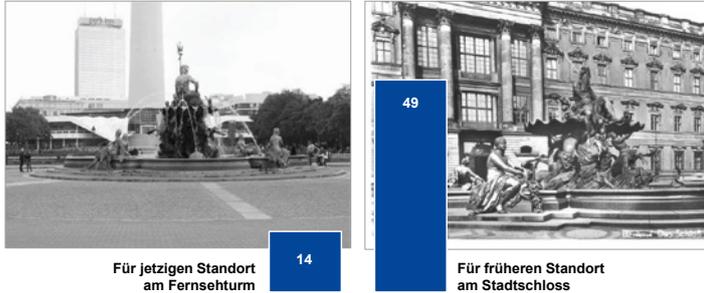
## Umfrage in Berlin





## Bundesweite Umfrage

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Neptunbrunnen: Am Fernsehturm belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



Frage: Eine konkrete Überlegung betrifft den Standort des sogenannten Neptunbrunnens. Der Brunnen stand früher vor dem Schloss auf dem Schlossplatz und wurde 1969 etwa einen halben Kilometer entfernt in der Nähe vom Berliner Fernsehturm und dem Roten Rathaus aufgestellt. Welcher Standort für den Neptunbrunnen gefällt Ihnen persönlich besser: der jetzige in der Nähe vom Fernsehturm und Rotem Rathaus oder der frühere Standort am Stadtschloss?

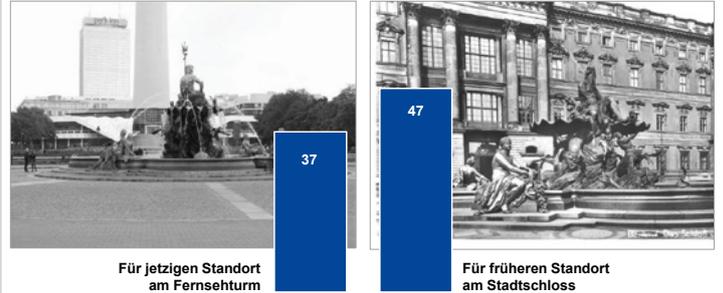
Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 37 Prozent



5

## Umfrage in Berlin

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Neptunbrunnen: Am Fernsehturm belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



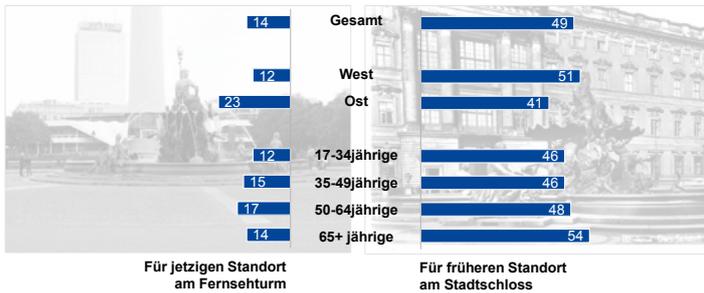
Frage: Eine konkrete Überlegung betrifft den Standort des sogenannten Neptunbrunnens. Der Brunnen stand früher vor dem Schloss auf dem Schlossplatz und wurde 1969 etwa einen halben Kilometer entfernt in der Nähe vom Berliner Fernsehturm und dem Roten Rathaus aufgestellt. Welcher Standort für den Neptunbrunnen gefällt Ihnen persönlich besser: der jetzige in der Nähe vom Fernsehturm und Rotem Rathaus oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 16 Prozent



5

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Neptunbrunnen: Am Fernsehturm belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



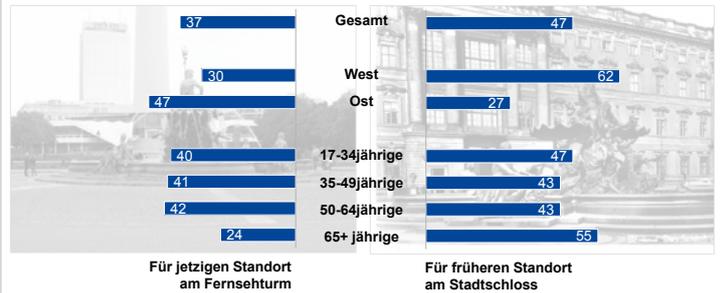
Frage: Eine konkrete Überlegung betrifft den Standort des sogenannten Neptunbrunnens. Der Brunnen stand früher vor dem Schloss auf dem Schlossplatz und wurde 1969 etwa einen halben Kilometer entfernt in der Nähe vom Berliner Fernsehturm und dem Roten Rathaus aufgestellt. Welcher Standort für den Neptunbrunnen gefällt Ihnen persönlich besser: der jetzige in der Nähe vom Fernsehturm und Rotem Rathaus oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe



6

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Neptunbrunnen: Am Fernsehturm belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



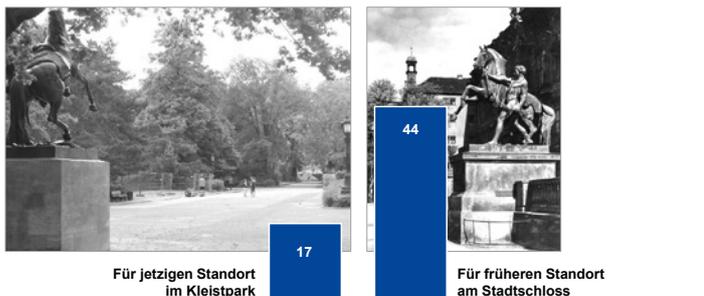
Frage: Eine konkrete Überlegung betrifft den Standort des sogenannten Neptunbrunnens. Der Brunnen stand früher vor dem Schloss auf dem Schlossplatz und wurde 1969 etwa einen halben Kilometer entfernt in der Nähe vom Berliner Fernsehturm und dem Roten Rathaus aufgestellt. Welcher Standort für den Neptunbrunnen gefällt Ihnen persönlich besser: der jetzige in der Nähe vom Fernsehturm und Rotem Rathaus oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe



6

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Rossebändiger: Im Kleistpark belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



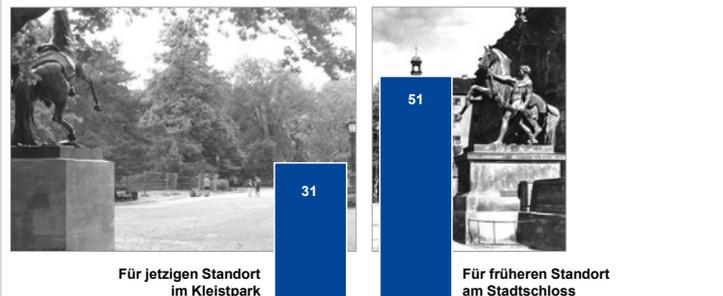
Frage: Eine weitere Idee betrifft den Standort von zwei Bronzeskulpturen, den sogenannten Rossebändigern. Sie standen früher auf der Terrasse des Berliner Stadtschlusses und sind seit 1945 in einem Stadtpark in Schöneberg, dem Kleistpark, aufgestellt. Welcher Standort für die Skulpturen gefällt Ihnen persönlich besser? Der jetzige im Kleistpark oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 39 Prozent



7

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Rossebändiger: Im Kleistpark belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



Frage: Eine weitere Idee betrifft den Standort von zwei Bronzeskulpturen, den sogenannten Rossebändigern. Sie standen früher auf der Terrasse des Berliner Stadtschlusses und sind seit 1945 in einem Stadtpark in Schöneberg, dem Kleistpark, aufgestellt. Welcher Standort für die Skulpturen gefällt Ihnen persönlich besser? Der jetzige im Kleistpark oder der frühere Standort am Stadtschloss?

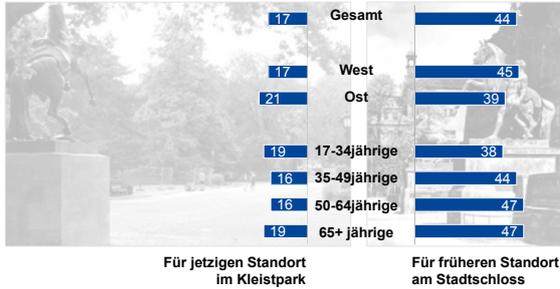
Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 18 Prozent



7

## Bundesweite Umfrage

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Rossebändiger: Im Kleistpark belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?

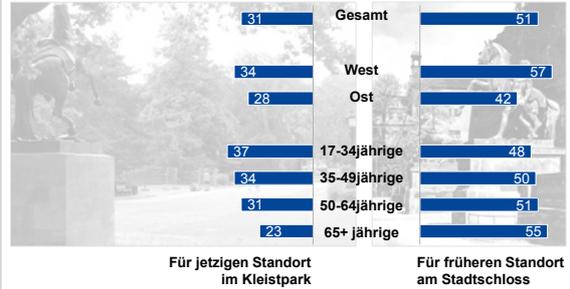


Frage: Eine weitere Idee betrifft den Standort von zwei Bronzeskulpturen, den sogenannten Rossebändigern. Sie standen früher auf der Terrasse des Berliner Stadtschlusses und sind seit 1945 in einem Stadtpark in Schöneberg, dem Kleistpark, aufgestellt. Welcher Standort für die Skulpturen gefällt Ihnen persönlich besser? Der jetzige im Kleistpark oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe

## Umfrage in Berlin

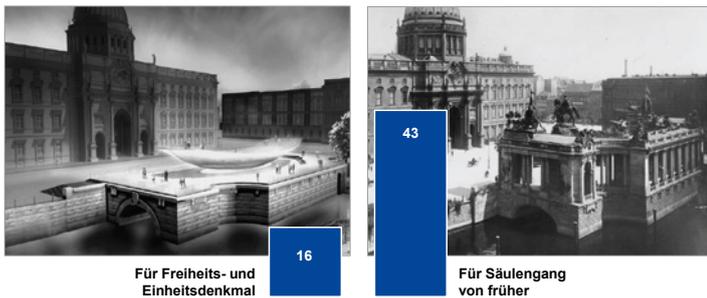
Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Rossebändiger: Im Kleistpark belassen oder früherer Standort am Stadtschloss?



Frage: Eine weitere Idee betrifft den Standort von zwei Bronzeskulpturen, den sogenannten Rossebändigern. Sie standen früher auf der Terrasse des Berliner Stadtschlusses und sind seit 1945 in einem Stadtpark in Schöneberg, dem Kleistpark, aufgestellt. Welcher Standort für die Skulpturen gefällt Ihnen persönlich besser? Der jetzige im Kleistpark oder der frühere Standort am Stadtschloss?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe

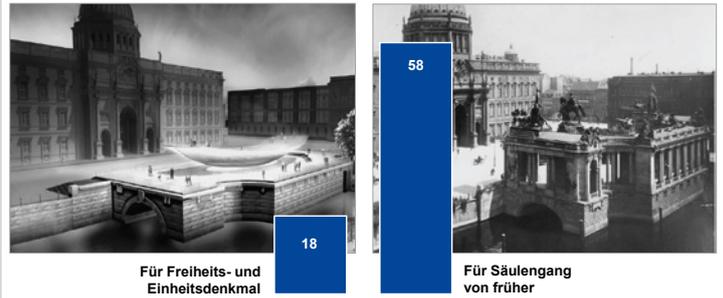
Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Am ehemaligen Standort der Kolonnaden: Freiheits- und Einheitsdenkmal oder früheren Säulengang errichten?



Frage: Dort, wo das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal errichtet werden soll, stand früher ein Säulengang, der ein Denkmal von Kaiser Wilhelm einrahmte, die so genannten Kolonnaden. Was gefällt Ihnen an dieser Stelle persönlich besser: das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal oder der Säulengang von früher?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 41 Prozent

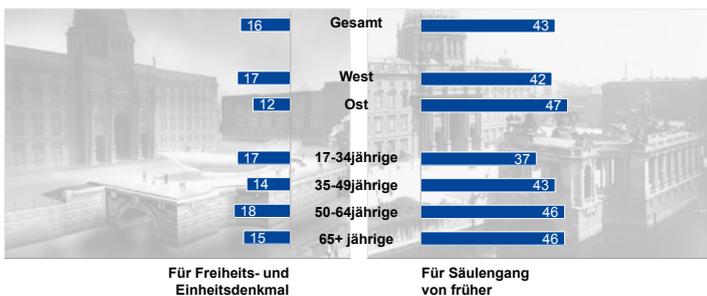
Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Am ehemaligen Standort der Kolonnaden: Freiheits- und Einheitsdenkmal oder früheren Säulengang errichten?



Frage: Dort, wo das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal errichtet werden soll, stand früher ein Säulengang, der ein Denkmal von Kaiser Wilhelm einrahmte, die so genannten Kolonnaden. Was gefällt Ihnen an dieser Stelle persönlich besser: das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal oder der Säulengang von früher?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe = 24 Prozent

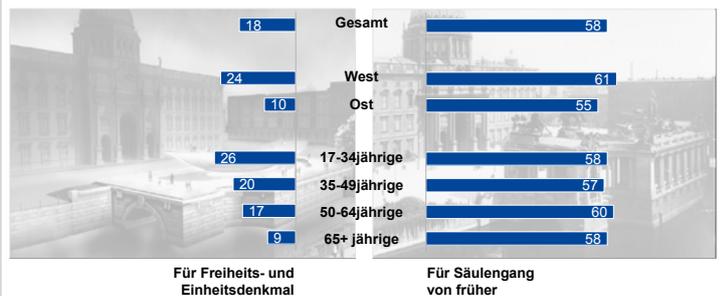
Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Am ehemaligen Standort der Kolonnaden: Freiheits- und Einheitsdenkmal oder früheren Säulengang errichten?



Frage: Dort, wo das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal errichtet werden soll, stand früher ein Säulengang, der ein Denkmal von Kaiser Wilhelm einrahmte, die so genannten Kolonnaden. Was gefällt Ihnen an dieser Stelle persönlich besser: das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal oder der Säulengang von früher?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe

Berliner Stadtschloss – Gestaltung des Umfeldes  
 Am ehemaligen Standort der Kolonnaden: Freiheits- und Einheitsdenkmal oder früheren Säulengang errichten?



Frage: Dort, wo das neue Freiheits- und Einheitsdenkmal errichtet werden soll, stand früher ein Säulengang, der ein Denkmal von Kaiser Wilhelm einrahmte, die so genannten Kolonnaden. Was gefällt Ihnen an dieser Stelle persönlich besser: das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal oder der Säulengang von früher?

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Berlin / Angaben in Prozent  
 Fehlende Werte zu 100%: Interessiert mich nicht / Bin gegen Schloss, Wiederaufbau / Weiß nicht / Keine Angabe



## Über den medialen Streit um das Humboldt Forum oder den Umgang von uns Deutschen mit uns selbst

# Optimismus ist Pflicht

von Wilhelm von Boddien

Der britische Philosoph Karl Popper verkündete vor Jahren: „Optimismus ist Pflicht!“ Die Wirtschaft lag mal wieder am Boden. Und die weitere Entwicklung gab ihm Recht. Nach seiner Emigration aus Österreich lebte er bis an sein Lebensende in England. Er lebte nie in Deutschland, in dem wieder einmal das Miesmachen grassiert. Auch vor dem entstehenden Humboldt Forum macht dieser urdeutsche Trend nicht Halt: Die Öffentlichkeitsarbeit der Intendanz des Humboldt Forums „erfreute“ sich in der letzten Zeit großer medialer, aber leider auch negativer Aufmerksamkeit.

Erst gab es die Debatte um das Kreuz auf der Kuppel und die zum Teil hanebüchernen Beiträge dazu. Sie weckten den Eindruck, als ob gerade das Kreuz, das Zeichen christlicher Opferbereitschaft und Nächstenliebe ein Symbol für Verbrechen an der Menschheit sei. Der erste Bundespräsident Theodor Heuss stellte dies schon vor über 60 Jahren richtig. Er nannte die drei Wurzeln unserer abendländischen Kultur:

„Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt und man darf alle drei, man muss sie als Einheit sehen.“

Unser Grundgesetz nimmt diese Deutung auf. Seine Präambel lautet: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Das sind die Wurzeln der Bundesrepublik Deutschland, unserer Demokratie.

Wer sich von diesen Wurzeln losagt, stellt unsere ganze Ethik und den Lernprozess aus leidvoller Ge-



Prof. Dr. Theodor Heuss, erster Bundespräsident, liebevoll von der Bevölkerung „Papa Heuss“ genannt, war eine wichtige moralische Instanz der jungen Bundesrepublik, gerade nach der Katastrophe des 2. Weltkriegs.

schichte in Frage. Auf welchen Wurzeln unserer Herkunft wollen die Kreuzgegner fußen? Darüber sagen sie nichts. Aber die Menschheit ist immer noch dieselbe, ihre Konfliktbereitschaft hat sich nicht geändert. Zahlreiche Konflikte in der Welt führen immer noch zur unfriedlichen, auch kriegerischen Auseinandersetzungen von Staaten, zu Terrorismus und auch zu der kulturellen Zerstörungswut im Namen des Glaubens wie in Palmyra. Das einzig Gute an der Mediendebatte war, dass dadurch Teilen der Öffentlichkeit die eigentliche Botschaft des Christseins, die der Nächstenliebe, wieder bewusst wurde. Der grassierende Atheismus unserer so aufgeklärten Zeit in seiner Gegnerschaft zu den christlichen Symbolen stellte seine Vorurteile so pauschal und herrschaftlich heraus, dass ihm eine Welle der Ablehnung in den Leserbriefspalten der großen Medien entgegen schlug.

Die Stimmungsmache kippte, eine deutliche Klarstellung seitens der Politik folgte erst darauf: Das Kreuz kommt auf die Kuppel. Die denk-

malgerechte Wiederherstellung der Schlossfassaden wurde ausdrücklich bestätigt.

Aber schon gibt es einen neuen Streit: Um das Feuer weiter zu schüren, entstand danach, kaum dass hier der Schlusspunkt gesetzt wurde, nun die jüngste Diskussion zur Provenienzforschung der Bestände des Ethnologischen Museums. Ausgelöst von der französischen Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung, die dort ihren donnernden Abgang aus einer international besetzten Kommission zum Humboldt Forum verkündete. Und schon begann ein heftiges Rauschen im deutschen Blätterwald. Savoy u.a. im Interview:

„Ich bin froh über jede Idee, alles, was die Intelligenz anspricht und nicht nur dazu da ist, die Massen reinzubringen und mit Restaurants und Shops Kasse zu machen. Dafür ist das Humboldt-Forum zu schade. Das sind 300 Jahre Sammeltätigkeit, mit all den Schweinereien und Hoffnungen, die damit verbunden sind. Das sind wir, das ist Europa. Man könnte sich unendlich viel

vorstellen, wenn das Ganze nicht unter dieser Bleidecke begraben wäre wie Atommüll, damit bloß keine Strahlung nach außen dringt. Das Humboldt-Forum ist wie Tschernobyl.“ (...) „Für mich ist es weniger wichtig zu wissen, welche Funktion ein Gegenstand in Namibia hatte, als zu erfahren, wie er hierhergekommen ist. Ich will ja auch wissen, woher mein Steak kommt.(...) Ich will wissen, wie viel Blut von einem Kunstwerk tropft, wie viel wissenschaftlicher Ehrgeiz darin steckt, wie viel archäologisches Glück. Das macht diese Objekte noch signifikanter, es ist ein Gewinn für beide Seiten.“

Savoy behauptet so, die Intendanz scheue eine offene Auseinandersetzung mit diesem Thema und löste damit ein negatives deutsches Medienecho aus, eine gewaltige Welle gegen das Humboldt Forum.

„Mir schien es immer ein böses Zeichen, dass es für den englischen Begriff der ‚Fairness‘ im Deutschen keine rechte Übersetzung gibt. Der Gegner wurde hier gleich der Feind.“ (Theodor Heuss)

Warum neigen wir Deutschen nur immer wieder dazu, uns grundsätzlich schlecht zu reden? Seit Jahren beobachte ich die intensive Auseinandersetzung der Stiftung Preussischer Kulturbesitz mit der Herkunft ihrer Kunstwerke und Artefakte – in dem Versuch, gerade dieses Thema zu bewältigen, sind wir Vorreiter in der Welt. Kaum eine andere, frühere Kolonialmacht setzt sich so kritisch wie wir mit ihrer Kolonialgeschichte auseinander. Aber statt der von den Medien heftig geforderten Schnellschüsse in Sachen Kotau und devoter Haltung vor unserer schlechten Geschichte, liegt auch hier in der Ruhe die Kraft, mit der man die Objektivität schafft. Mit Aktionismus kommen wir nicht weiter. Und dem wird nur unsere immer tiefer werdende Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern



Die Intendanten des Humboldt Forums mit Staatsministerin  
Monika Grütters

der Artefakte gerecht – und die braucht Zeit und Geld. Doch dieses steht in den sparsamen Budgets für eine konzentrierte und vollständige Aufarbeitung einfach nicht zur Verfügung. Also geht man exemplarisch vor. Man versucht das Thema pragmatisch an bestimmten Stücken und in Zusammenarbeit anzugehen, zusammen mit den partnerschaftlich zur Mitarbeit bereiten Herkunftsländern. Das gesamte, riesige Forschungsgebiet entstand erst jetzt über das Humboldt Forum – und ist völliges Neuland. Allein im Ethnologischen Museum betrifft die neue Provenienzforschung mehrere Hunderttausend Objekte.

Wie immer man diese hochsensible Forschungsarbeit aber nun auch angeht, nachrichtenhungrige Medien interessiert das nicht. Sie wittern die gut zu vermarktende Sensation. Sie stürzen sich auf die Kritik einzelner Persönlichkeiten, wie Frau Savoy, oder kleinster Gruppierungen wie „No Humboldt“ und verschaffen ihnen eine große Öffentlichkeit, als ob sie repräsentativ für eine Allgemeinheit sprechen würden.

Haben wir denn schon vergessen,

wie die vergleichbare Affäre um die angeblichen Raubkunstwerke des Sammlers Gurlitt ausging? So zerstören Schnellschüsse und Fehlinterpretationen die Grundlagen einer sachgerechten Arbeit. Es wird auch nicht nachgefragt, welche persönlichen Hintergründe hinter der Angriffen dieser Kritiker stehen. Man will rasche Ergebnisse, ungeduldig wie bei der Fahndung nach Verbrechern, einen Täter finden und diesen schnellstens dingfest machen. Die Öffentlichkeit braucht Brot und Spiele, braucht auch heute noch das Gladiatorenopfer wie im alten Rom.

Wer sich nun über die Zurückhaltung der Intendanz des Humboldt Forums erregt, jetzt schon erste grundlegende Ergebnisse ihrer Arbeit zum Konzept des Humboldt Forums und zu den kommenden Ausstellungen vorzustellen, hat seine Rechnung ohne die mediale Öffentlichkeit gemacht. Denn auch diese Ergebnisse würden sofort einer massiven Grundsatzkritik ausgesetzt, nicht etwa, um die Qualität der Ausstellungen zu verbessern, sondern um seine grundsätzliche Gegnerschaft dazu zu zeigen oder vielleicht auch nur, um die eigene

Auflage und Einschaltquoten zu steigern.

Damit schüttet man das Kind mit dem Bade aus: Die zielführende Weiterentwicklung des Humboldt Forums würde erschwert. Es gibt dann keine freie und offene, unbelastete Diskussion in den Gremien mehr, weil die heftige öffentliche Kritik im Ergebnis dort nur zu Vorsicht, mangelndem Mut und Bekenntnis und damit ins Mittelmaß führen wird, wenn diese den öffentlich vorgegebenen Maximen nicht entsprechen. Mittelmaß aber ist tödlich für die große Idee des Humboldt Forums.

Deswegen kann ich die Intendanz um Neil McGregor, Hermann Parzinger und Horst Bredekamp für ihr Stehvermögen und die Ruhe in ihrer Reaktion nur bewundern.

Man spricht häufig davon, ein Teil des Gehalts von Politikern sei eine Schmerzzulage. Beim Humboldt Forum drängt sich jedoch der Eindruck auf, dies sei eine Schmutzzulage. Gerade hier aber sollten Optimismus, positiv-kritisches Denken und Risikobereitschaft zur öffentlichen Pflicht werden. Nur dann kommen wir voran.

Wenn dann am Ende das Publikum im Humboldt Forum nachdenklich gemacht wurde, wenn es nach dem gelungenen Spagat der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit doch begeistert, aber auch gefordert wurde, sind auf einmal fast alle der bisherigen Kritiker schon immer dafür gewesen – oder sie schweigen einfach. War es beim Wiederaufbau des Berliner Schlosses nicht genauso?

„Jede neue Idee durchläuft drei Entwicklungsstufen: In der ersten wird sie belacht, in der zweiten bekämpft, in der dritten ist sie selbstverständlich.“  
(Arthur Schopenhauer)

AKTION: MOTIV 8

# SPENDER GEMEINSCHAFT HERKULES

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 359  
brauchen wir  
jetzt noch  
111 Spender  
à 500 Euro.



**KRAFTVOLLER HELD  
SUCHT PARTNER  
259.000 EURO**

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 8“



# Die Standbilder der Oranierfürsten als wesentlicher figürlicher Schmuck

von David Hakkenberg



Kranzniederlegung am 24. April 1933 beim Standbild des Wilhelms von Oranien vor dem Berliner Schloss. Anlass dafür war, dass unser 'Vater des Vaterlandes' wie er in den Niederlanden genannt wird, an diesem Tag vor 400 Jahren (also den 24.04.1533) in Dillenburg geboren wurde.

Zusammen mit den Rossebändigern bildeten die bronzenen Standbilder der fünf Fürsten aus dem Hause Oranien-Nassau den wesentlichen figürlichen Schmuck des Umfeldes der Nordfassade des Berliner Schlosses. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges standen diese je etwa 2,70 Meter hohen Standbilder an der Lustgartenseite des Schlosses auf der Balustrade der

Terrassenanlage. Es handelte sich dabei um Prinz Willem I. (1533-1584), „Der Schweiger“ und niederländische „Vater des Vaterlandes“, seine Söhne Prinz Moritz (1567-1625) und Friedrich Heinrich (1584-1647), sowie Prinz Willem II. (1626-1650), Sohn von Friedrich Heinrich, und um Prinz Willem III. (1650-1702), Sohn von Willem II. Friedrich Heinrich war der Vater

von Prinzessin Louise-Henriette von Oranien-Nassau und somit Schwiegervater des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Prinz Wilhelm III regierte ab 1689 nicht nur in den Niederlanden, sondern war ab diesem Jahr auch König von England. Diese Vorfahren des heutigen niederländischen Königshauses spielten eine entscheidende Rolle in der Aufbauphase der Niederlande als unabhängige Nation.

## Der Titel Prinz von Oranien

Als Prinz Willem III 1702 kinderlos starb, beanspruchten sowohl sein niederländischer Cousin Johan Willem Friso als auch König Friedrich I. von Preussen, der Sohn vom Großen Kurfürsten und Louise-Henriette, das Erbe. Es dauerte bis 1732, bevor der Sohn Johan Willem Frisos, Prinz Willem IV. von Oranien-Nassau und König Friedrich Wilhelm I. von Preussen, einen endgültigen Teilungsvertrag schlossen. In diesem Vertrag wurde auch vereinbart, dass beide Fürstenhäuser den Titel „Prinz von Oranien“ tragen durften. Die fünf Standbilder in Berlin bildeten so ein geschichtliches Zeugnis für die Verbundenheit der Häuser Hohenzollern und Oranien-Nassau.

## Standbild des Prinzen Moritz überlebt

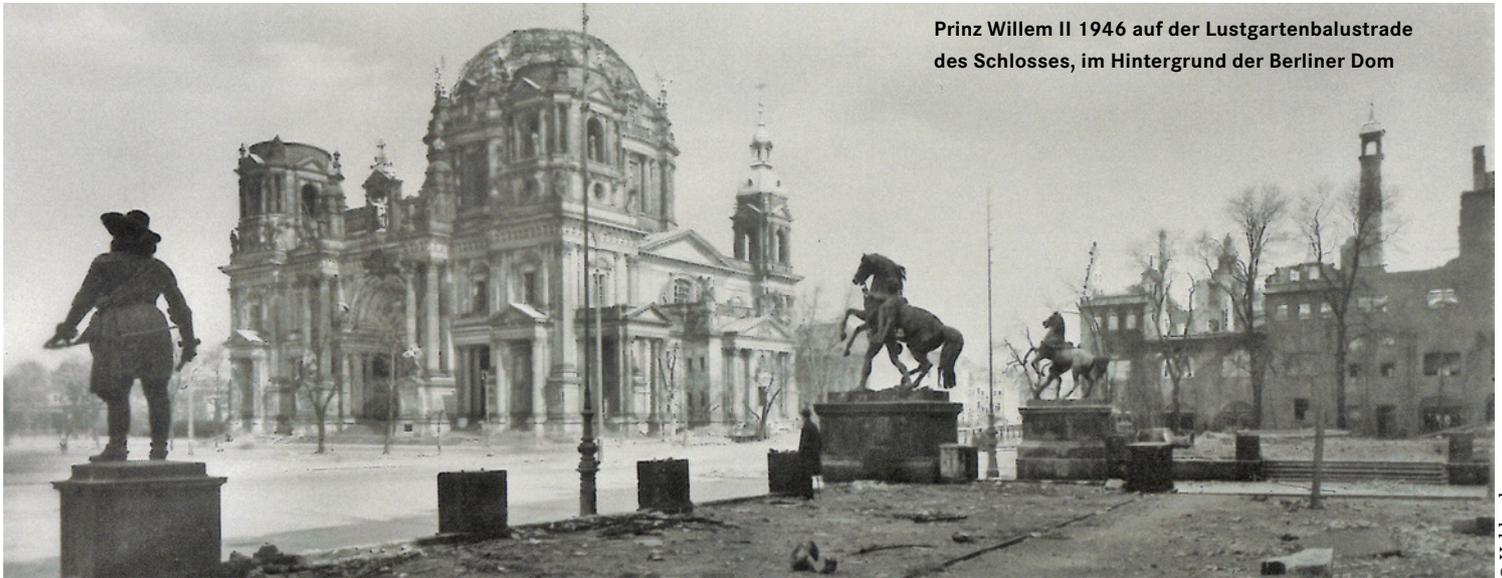
Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Standbilder von Willem I., Friedrich Heinrich und Willem III. mehr oder wenig schwer beschädigt. Das Standbild von Willem II. stand aber nahezu unbeschädigt auf seinem Sockel. Diese Standbilder – beziehungsweise was davon übriggeblieben war – wurden 1950 im Auftrag des Ministerrats der DDR eingeschmolzen. Das nur leicht beschädigte Standbild von Prinz Moritz wurde 1950 noch vom Fotografen Herbert Do-

nath am Straßenrand des Lustgartens fotografiert. Danach galt es als verschollen. Nach der Wende tauchte es aber wieder auf und wurde im Depot der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten in Potsdam gelagert. Eine Spendenaktion in den Niederlanden ermöglichte 2016 die Restaurierung dieses Standbildes. Am 11. Juni 2016 wurde das Standbild feierlich enthüllt und steht vorläufig beim Eingang der Humboldt-Box, unweit von seinem ursprünglichen Standort zwischen Portal IV und V des Berliner Schlosses.

## Rückkehr möglich

Mit dem Fortschreiten der Bauarbeiten am Berliner Schloss – Humboldt Forum werden auch die Diskussionen über die Entwicklung des Schlossumfeldes intensiver. Beim offenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Freiraumgestaltung Umfeld Humboldt Forum“ gewann bbz landschaftsarchitekten 2013 den 1. Preis. Die Wettbewerbsjury hob positiv hervor „dass die Ausbildung der Freiräume eine optionale Rückkehr der historischen Skulpturen und Objekte an ihren ursprünglichen Ort in Zukunft nicht ausschließt“. Wenn tatsächlich entschieden wird, die historischen Skulpturen der Rossebändiger und Oranierfürsten wieder an der Lustgartenseite des Schlossgebäudes aufzustellen, ist es technisch problemlos möglich, die Standbilder der Prinzen von Oranien-Nassau zurückkehren zu lassen. Von den Standbildern des Willems I., Friedrich Heinrichs und Willems III./William III. gibt es Zweitgüsse in Originalgröße in Wiesbaden, Apeldoorn (Niederlande) und London, die als Grundlage für einen Formguss dienen können. Das Standbild von Willem II. kann anhand einer sich in den Niederlanden befindenden historischen Statuette im Maßstab 1:5 und der vielen verfügbaren

# usammen mit den Rossebändigern des nördlichen Schlossumfeldes



Prinz Willem II 1946 auf der Lustgartenbalustrade  
des Schlosses, im Hintergrund der Berliner Dom

© Hakkenberg

Fotos rekonstruiert werden. Das Standbild von Prinz Moritz ist schon restauriert und braucht nur um einige verloren gegangene Teile ergänzt zu werden. Für Letzteres steht auch das originale Werksfoto der Kunstgießerei Lauchhammer von 1907 zur Verfügung.

## Historisches Kulturgut kehrt zurück

In den 1950er Jahren wurde die Beseitigung des Berliner Schlosses und die Vernichtung des dazugehörigen historischen Kulturguts national und international kritisiert. Durch die Rekonstruktion des Schlosses als Humboldt Forum entsteht jetzt in Berlin ein Denkmal, das einerseits an die Geschichte erinnern wird, andererseits vor allem eine einmalige, beeindruckende kulturelle Begegnungsstätte für Menschen aus aller Welt sein wird. Nach Abschluss der Bauarbeiten sind die historischen Skulpturen und Objekte im Schlossumfeld untrennbar ein Teil zurückgewonnener Schönheit der Berliner Stadtmitte.

*David Hakkenberg, Gründer der „Initiative Oranje-Nassau in Berlin“*



Prinz Moritz von Oranien, der auf Initiative niederländischer Bürger restauriert wurde und jetzt vor der Humboldt-Box steht.  
Werksfoto: Gießerei Lauchhammer

© Museum Lauchhammer

AKTION: MOTIV 7

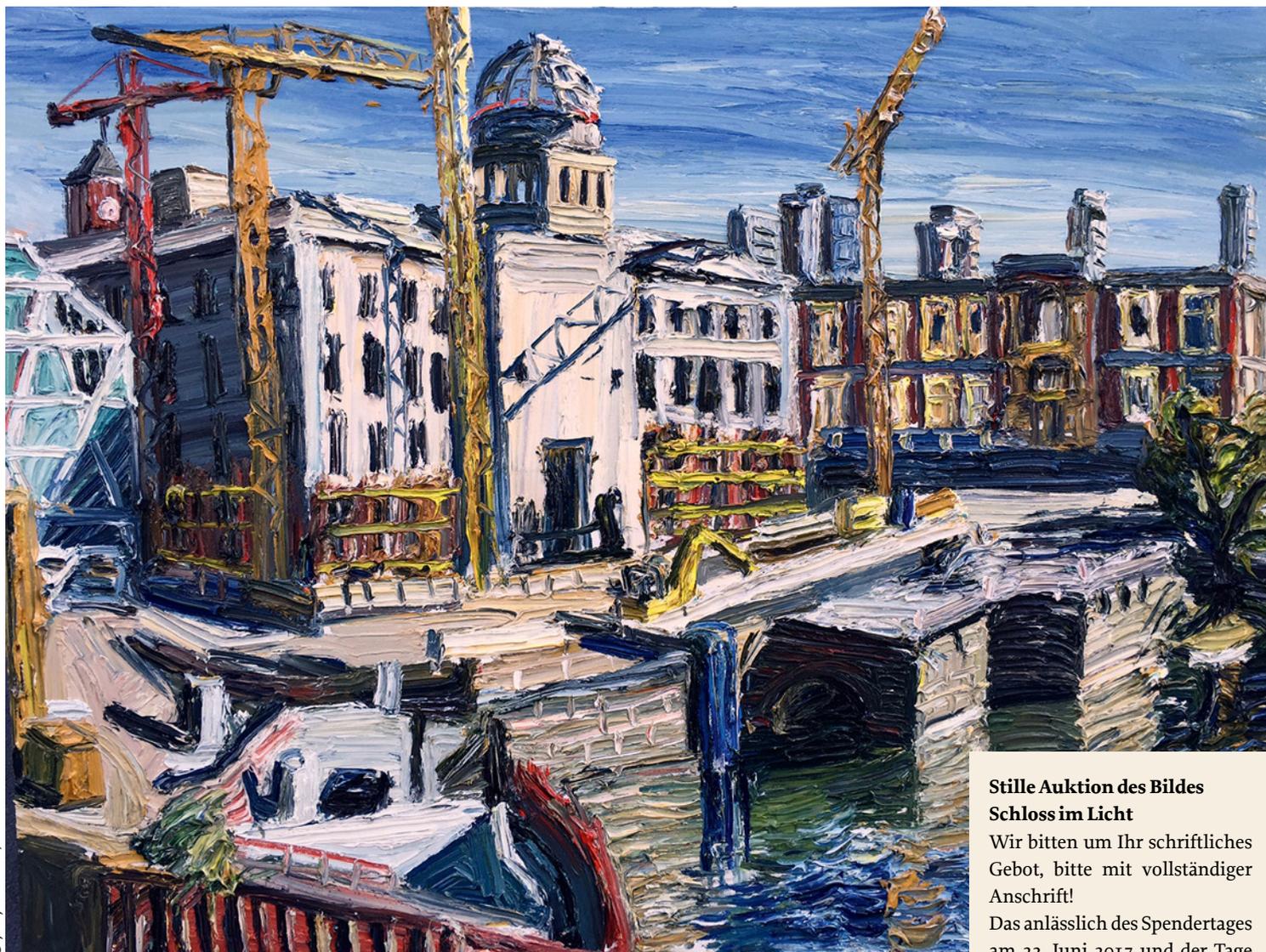
# SPENDER GEMEINSCHAFT GURTGESIMSSTÜCKE

EIN  
GANZER  
METER  
FÜR SIE?  
MIT NUR  
750 EURO  
SIND SIE  
DABEI!



## KEIN SCHLOSS OHNE GESIMS!

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck  
„Spende MOTIV 7“



Christopher Lehmpfuhl: Schloss im Licht (180 x 240 cm, Oktober 2015)

# Schlossplatz im Wandel

von Erika Maxim-Lehmpfuhl



Der international bekannte Berliner Plein-Air-Maler Christopher Lehmpfuhl (\*1972) beschäftigt sich seit 2008, seit fast einem Jahrzehnt, wie kein Zweiter, mit den imposanten Umbrüchen und rasanten städtebaulichen Veränderungen am Berliner Schlossplatz. Kontinuierlich und intensiv.

Alle entscheidenden Bauphasen hat er in seinen großformatigen (180 x 240 cm), enorm pastosen Ölgemälden künstlerisch festgehalten: Den

Rückbau des Palastes der Republik, die Errichtung der Humboldt-Box, den Auf- und Abbau der Temporären Kunsthalle, die Entstehung der großen Grünflächen am Standort des Palastes der Republik mit ihren typischen Holzstegen und sogar die Ausgrabungsstadien der Keller des ehemaligen Berliner Schlosses. Dann folgten die Grundsteinlegung, die Fertigstellung des Rohbaus und der Kuppel, nahezu zeitzeugengleich, unter freiem Himmel, immer vor Ort.

Allen Winden und Wettern zum Trotz trägt er die Farbe aus den Farbeimern mit den Händen in dicken

Schichten auf die Leinwand. Die Bilder bekommen auf die Weise einen skulpturalen Charakter, die mit dem Abstand zum Bild gesehen, fotografisch genau, aus der Nähe betrachtet jedoch bewegt und abstrakt wirken.

Über 100 „Großstadt-Porträts“ vom Schlossplatz und seinen wichtigen Umgestaltungen sind zwischenzeitlich entstanden – insgesamt ein einzigartiges Zeitdokument. Berlin, die Stadt, in der das Temporäre regiert, hat mit Christopher Lehmpfuhl einen wahren Chronisten für das 21. Jahrhundert gefunden, einen konstanten und „greifbaren“ dazu.

## Stille Auktion des Bildes Schloss im Licht

Wir bitten um Ihr schriftliches Gebot, bitte mit vollständiger Anschrift!

Das anlässlich des Spendertages am 23. Juni 2017 und der Tage der offenen Baustelle am 24. und 25. Juni 2017 präsentierte und hier abgebildete Ölbild „Schloss im Licht“, (180 x 240 cm) entstand von der Aussichtsterrasse der Bertelsmann-Repräsentanz im Oktober 2015. Es stellt einen Ausschnitt dieses umfangreichen Zyklus dar. Es soll von Künstler für die weiter anstehenden Bauphasen zur Fertigstellung des Berliner Stadtschlusses im Rahmen einer stillen Auktion gespendet werden, der Erlös kommt dem Wiederaufbau uneingeschränkt zugute.

(Es liegen Gebote vor. Mindestgebot nun 23.000 Euro).

**Auktionsende 31.12.2017**

2010 wurde bereits sein umfangreicher Gemälde-Zyklus vom Rückbau des Palastes der Republik, „Die Neue Mitte“, und auch 2012 die erste umfangreiche Berlin-Werkschau mit rund 150 Motiven aus 15 Jahren



© Jan Juri Reetz, Berlin

**Christopher Lehmpfuhl am Tag der offenen Baustelle vor seinem Spendenbild**

Schaffenszeit in der „Alten Münze“ präsentiert – eine Ausstellung, die Kulturstaatsminister Bernd Neumann eigens eröffnete. Im Sommer 2015 zeigte Lehmpfuhl im BOX-Freiraum einen Zwischenstand vom Aufbau des Stadtschlusses, von der Grundsteinlegung bis zum Richtfest. Ein Großteil dieser Arbeiten befin-

det sich derzeit in der Sammlung Reinhold Würth. 2018/19 ist eine große Schau geplant, die Lehmpfuhls Gemälde zum Rückbau des Palastes der Republik („Die Neue Mitte“) und die des Wiederaufbaus des Stadtschlusses zusammenführt. In diesem Sinne sollen seine Arbeiten nicht nur die Wiederherstellung

der einstigen städtebaulichen Einheit malerisch dokumentieren, sondern auch einen künstlerischen und so versöhnlich gedachten Beitrag zur Wiedervereinigung leisten, für welche gerade Berlin als vereinigte, unerschrocken lebendige, zum Aufbruch immer bereite Stadt auf der ganzen Welt einen hervorragenden Ruf genießt.

#### VITA:

1972 in Berlin geboren. 1992–1998 Studium der Malerei an der Hochschule der Künste (HdK), Berlin, in der Klasse von Professor Klaus Fußmann. 1998 Ernennung zum Meisterschüler von Klaus Fußmann. GASAG-Kunstpreis. 2000 Franz-Joseph-Spiegler-Preis, Schloss Mochental, Ehingen. 2004 Finalist des Europäischen Kunstpreises 2004 in der Triennale, Mailand. 2006 Stipendium der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München. Seit 2006 Dozent an der Akademie für Malerei, Berlin. 2012 Große Werkschau „Berlin Plein Air 1995 – 2012“ in der Alten Münze, Ber-

lin, Eröffnung durch Kulturstaatsminister Bernd Neumann. 2013 Kunstpreis der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft an die Norddeutschen Realisten. 2016 auf der ART BASEL; Die Neue Zürcher Zeitung veröffentlicht eine Lehmpfuhl-Kunstedition mit 22 Zürich-Bildern. 2017 Präsentation des Bildes „Schloss im Licht, Oktober 2015“ im Foyer des Humboldt Forums im Rahmen des Spendertages, sowie Tage der offenen Baustelle.

Malreisen: Australien, Ägypten, Azoren, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Indien, Irland, Island, Italien, Lappland, Malaysia, Mexiko, Nepal, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Südkorea, USA. In der Zeit vom 9. September bis 4. November 2017 zeigt die GALERIE KORNFELD, Fasanenstr. 26, 10719 Berlin, die Ausstellung „BERLIN IN MIND“ mit Werken von Christopher Lehmpfuhl.

Weitere Infos:

[www.galeriekornfeld.com](http://www.galeriekornfeld.com)

AKTION: MOTIV 1

AKTION: MOTIV 10

# SPENDER GEMEINSCHAFT KONSOLE



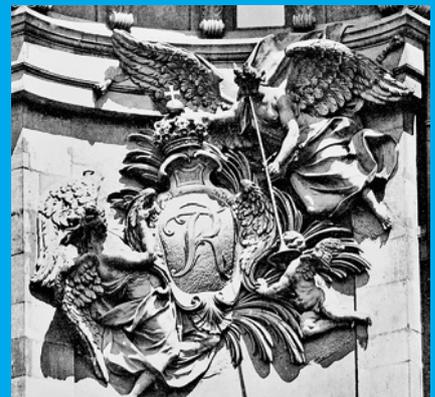
## TRAGFÄHIG FÜR 1500 EURO/STÜCK

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 1“

# SPENDER GEMEINSCHAFT SÜDKARTUSCHE III

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 1760  
brauchen wir  
jetzt noch  
1239 Spender  
à 500 Euro.



## 60 TONNEN SCHLOSSSCHÖNHEIT 880.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 10“



Ein überwältigender, aus den Anmeldungen nicht abzulesender Andrang setzte am Spendertag ein.

**Tage der offenen Baustelle vom 23.–25. Juni 2017  
Riesenandrang, vergnügte Besucher, tolles Programm, wunderbare Stimmung!**

# **40.000 interessierten sich für das Schloss und Humboldt Forum**



**Volles Haus bei den Konzerten!**



Kurzzeitig sperrte das Sicherheitsteam am frühen Nachmittag die Baustelle wegen Überfüllung. Das Problem konnte jedoch schnell gelöst werden – und alle kamen dann zügig auf die Baustelle.



Ehrenamtliche Mitarbeiter, hier Dr. Fritz Fuhrmann, erklärten den Schlossbau und beantworteten freundlich alle Fragen.

AKTION: MOTIV 11

Was für ein riesiges Interesse: Am Spendertag hatten sich 8.000 Spender angemeldet – 12.000 aber kamen. Das führte zu kurzzeitigen Problemen, auch mit ein wenig Ärger, die aber mit dem begeisterten Improvisationstalent aller Mitarbeiter immer wieder schnell gelöst werden konnten. Dabei waren die besten Helfer, die Schönheit des Schlosses und die Freundlichkeit aller Mitarbeiter, ob ehren- oder hauptamtlich! Für diese großartige Leistung und die Liebenswürdigkeit der Besucher an diesem Tag, sich damit gelassen auseinanderzusetzen, danken wir herzlich! Es war ein wunderschöner Tag!



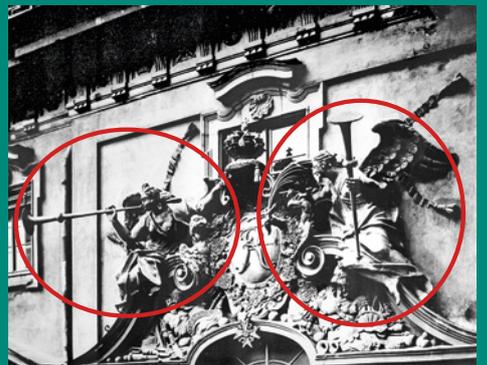
Im Schlossfoyer konnte man an Tischen sitzen, klönen und Kleinigkeiten genießen.

# SPENDER GEMEINSCHAFT FAMA INNEN IV

MIT NUR  
500 EURO  
SIND SIE  
DABEI!

Fama links:  
Statt 530  
brauchen wir  
jetzt noch  
334 Spender  
à 500 Euro.

Fama rechts:  
Statt 530  
brauchen wir  
jetzt noch  
415 Spender  
à 500 Euro.



**RUHMVERKÜNDER!**  
265.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 11“



Andrej Hermlins Swing Dance Orchestra begeisterte am Nachmittag sein Publikum, hier der Drummer Michael Wirth, der, so gut wie einst Gene Krupa im legendären Carnegie Hall Concert von Benny Goodman, mit seinem Beat das Publikum zum Toben brachte.



Alle Bilder der Seiten 45-49:  
© Jan Juri Reetz, Berlin



Andrej Hermlin leitete am Klavier aus dem Hintergrund das Orchester und war zugleich ein brillanter Conferencier bei seinen Ansagen.

## Vielfalt

Ein buntes, überraschendes Programm erfreute die Besucher: zwei großartige Konzerte, aber auch Humorvolles, Wissenswertes und Unterhaltung prägten die Tage.

Auch die Pankgrafen traten auf: Dieser weltliche Orden geht auf den Urgrafen Udo mit der gespaltenen Klaue in das Jahr 1381 zurück. Damals habe Udo „im Verbande mit anderen rechtschaffenen Rittern“ in der „denkwürdigen Schlacht am Lausefenn“ nahe dem damaligen

Dorf Pankow das „räuberische Gesindel“ in die Flucht geschlagen. Aus Gram darüber, dass man den herrlichen märkischen Strom, das Flüsschen Panke zuschmeißen wollte, stürzte er sich in voller Rüstung in die Fluten – hat aber in dem Modergrab leider nicht die ewige Ruhe gefunden. Seitdem erscheint er alle fünfzig Jahre, um zu schauen, ob das Gewässer noch da ist, und die Nachfahren seiner Devise „Wohltun – Freundschaft – Vaterland“ noch treu sind.



Das große Foyer mit seiner Würde stand in einem stimmigen Kontrast zum Bühnengeschehen. Alles wurde dadurch rund und harmonisch.



Erst 16 Jahre alt und schon ein großer Künstler, begnadeter Sänger und Steptänzer: David Hermlin



Mit wehender Fahne angetreten: Die Alte Pankgrafenvereinigung zu 1381 aus Berlin bey Wedding an der Panke mit ihren Kämpen. Nach gründlicher Inspektion des Schlosses...



...begrüßten sie huldvoll den „Schlossherrn“ Wilhelm von Boddien...



...und übergaben ihm eine liebevoll gestaltete Gestattungsurkunde, nach der er auch weiterhin daran arbeiten dürfe, das Schloss der Öffentlichkeit vorzustellen. Was für eine vergnügte Truppe!



Anlässlich ihres 80. Geburtstags beendete Heidi Hetzer ihre berühmte zweijährige Weltumrundung mit Hudo, einem Oldtimer der Marke Hudson von 1930, offiziell vor dem Berliner Schloss.

## Heidi Hetzer kam mit Hudo



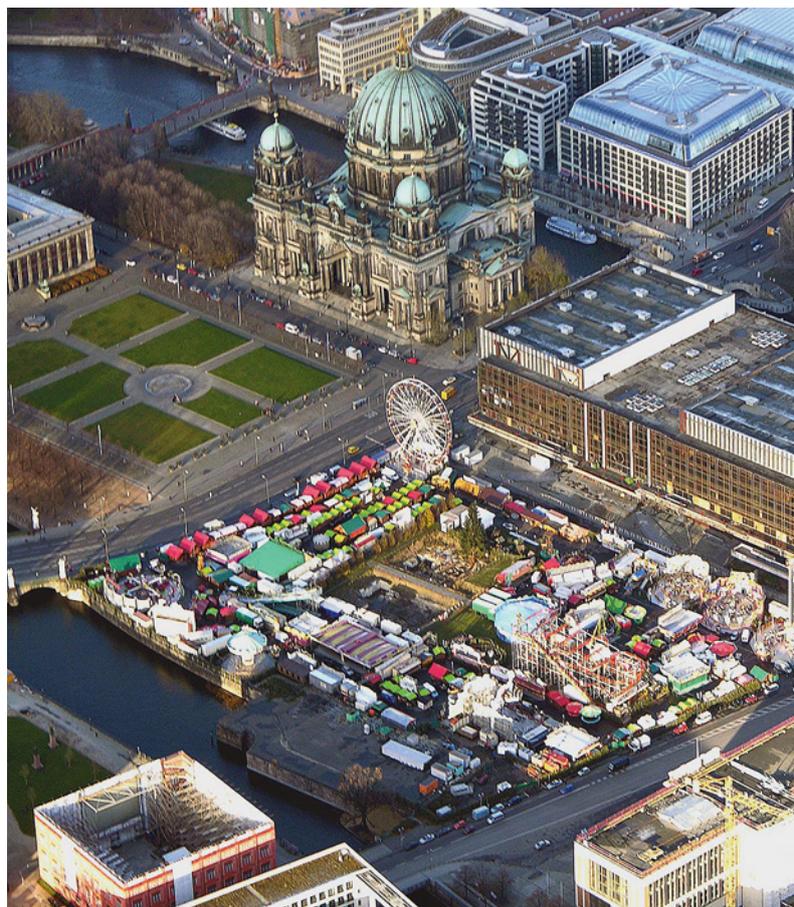
Zu ihrer Feier spendete sie einen Löwenkopf, den sie selbst mit fachkundiger Unterstützung in einen Löwinnenkopf verwandelte. So wird ihre Löwin hoch oben im Schlüterhof...



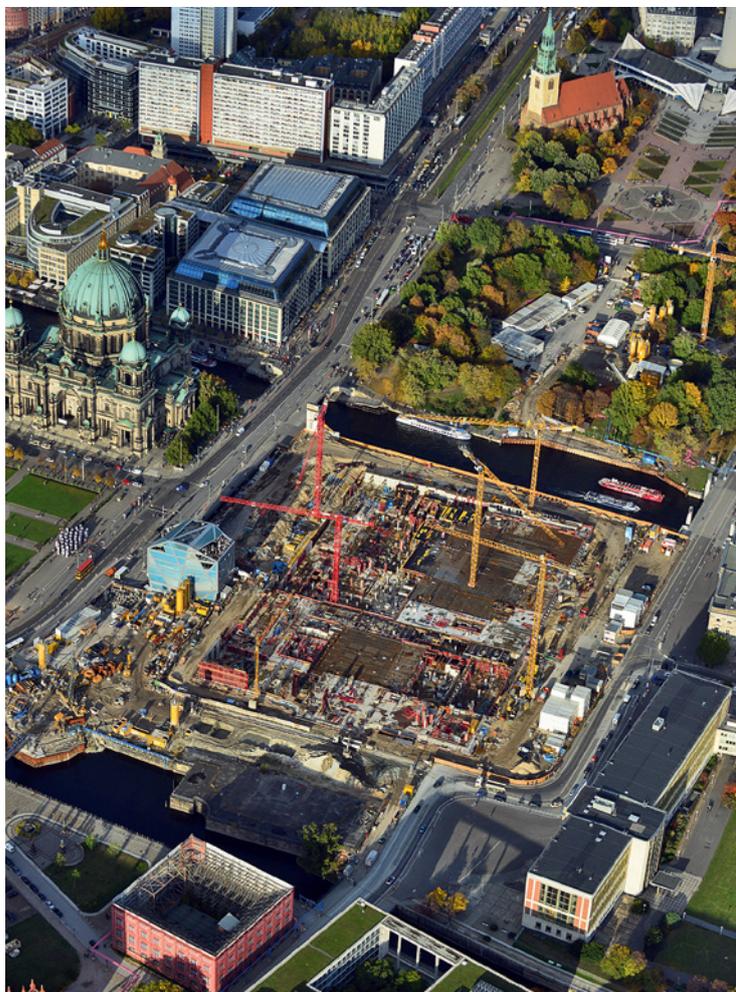
...noch in vielen Jahren an diese außergewöhnliche, mutige Frau erinnern. Begleitet wurde sie von Freunden in hinreißend schönen Oldtimern.



1993. Die Schloss-Simulation war der Auslöser für alles.



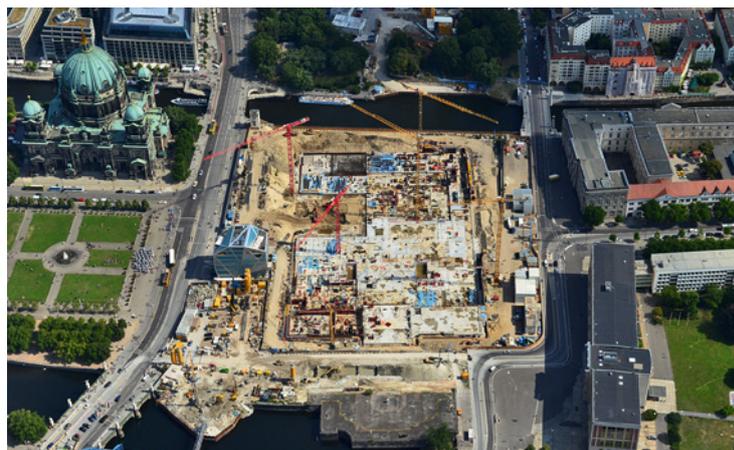
2005. Der Schlossplatz als Rummelplatz



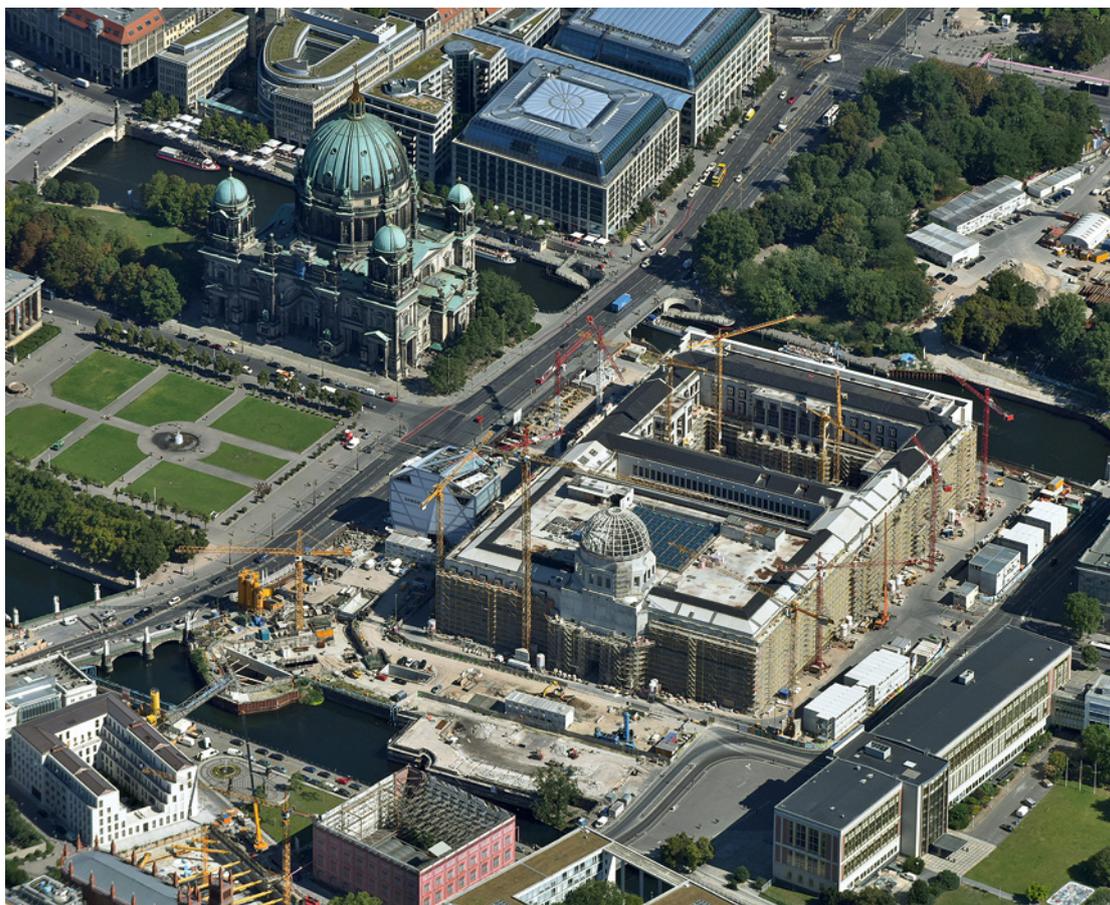
2013. Die Bodenplatte wird armiert.



2013. Vorbereitungen zur Grundsteinlegung



2013. Erste Mauern werden sichtbar.



2016. Die Fassaden wachsen empor.



2013. Nun erkennt man schon die Konturen des Bauwerks.



2016. Die Kuppel wird eingedeckt.



August 2017: Das Schloss nähert sich seiner Fertigstellung



August 2017: Das Schloss von Nordwesten. Der erste fertige Fassadenabschnitt ist zu sehen!



# In Braunschweig ist die Hölle los. Wunderbar.

von Walter Ackers



Es sind gleich mehrere Brandherde, welche die Diskussion um die Braunschweiger Schloss-Arkaden immer wieder

auflockern lassen. Rekonstruktion? Kultur und Kommerz? Angriff auf die City? Immer mehr Brandexperten fachen die Glut an und erhitzen sich in sicherer Distanz. In Braunschweig ist die Hölle los. Wunderbar.

Dabei war alles so schön ruhig hier. Verschuldung. Strukturwandel. Leerstand. Handlungsunfähigkeit. Verlust oberzentraler Funktionen. Abwanderung. Resignation. Friedhofsruhe. Also alles ganz normal – wie überall.

Der Kritik der Feuilletons muss man nicht widersprechen: Es ist nicht das Originalschloss von Ottmer. Und es ist natürlich eine Mesalliance, diese Verbindung von Schloss und Mall. Furchtbar? Ja, aber fruchtbar. Es geht um Stadtentwicklung. Die Fokussierung auf das Objekt, ihre Architektur oder auf moralische Kategorien greift zu kurz. Die Stadt der Moderne ist in der Krise. Sie will nicht mehr nur Zeitlosigkeit anstelle eigener Geschichte. Sie will Profil, nicht Gesichtlosigkeit. Sie will Lebendigkeit, nicht nur isolierte Funktionen. Und sie hat Angst vor dem Verlust ihrer Anziehungskraft. Der Markt nimmt sich bereitwillig dieser Wünsche an. Wir Architekten nicht.

1960 wurde das Schloss beseitigt, 1974 der Verkehr brutal ausgebaut – eine radikale Amputation. Der Bohlweg war seitdem „einhüftig“. Die Stadt litt unter Phantomschmerzen – aber keineswegs unter Amnesie. Gegen alle Empfehlungen verharrete der Patient jahrzehntelang in völliger Bewegungslosigkeit. Das Selbstvertrauen war gestört. Und nun endlich eine neue Prothese. Schloss-Arkaden. Braunschweig entwickelt ein



Der Ritterbrunnenplatz und der Bohlweg heute. Auf dem Platz vor dem Schloss wurden die beiden großen Reiterstandbilder der Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm wieder aufgestellt – wie selbstverständlich.



Der Bohlweg war nach dem Abriss der Schlossruine der Verkehrseuphorie gewidmet



Am Ritterbrunnenplatz: Räume voller Leben – gebaute Umgangsform

neues Lebensgefühl. Die Narben bleiben sichtbar und erzählen ihre Geschichte: von der Kriegszerstörung und dem schlichten Wiederaufbau, der Verkehrseuphorie der 1970er Jahre, von Paradiesen, Zonen und deren Randgebieten, von alter und von neuer Macht – hier aber vor allem von unserer freiwilligen Selbstdefinition als Verbrauchergesellschaft. Diese erhält eine neue Kultstätte. Und zusätzlich ein verlo-

renes Erinnerungsbild, ein Schloss, das sich als stärker erweisen wird als alles andere, was rundum bisher gebaut ist.

Wesentlich sind die vielen neuen Stadträume, in denen sich bereits alle Facetten des Öffentlichen abbilden. Stadt und Region haben den Bohlweg, Ritterbrunnenplatz und Schlossplatz längst in Besitz genommen: Räume voller Leben – gebaute Umgangsform. Die „Zonengrenze“

ist gefallen. Mehr Öffentlichkeit als hier ist nirgendwo im Braunschweiger Land. Lieber höllisches Leben als himmlischen Frieden.

Die Widersprüche dieses Ortes gehören jedem von uns.

*Prof. Dipl.-Ing. Walter Ackers ist Architekt und Stadtplaner, Schwerpunkt: Stadtforschung, Stadtsanierung. Er ist Verfasser des städtebaulichen Gutachtens zum Thema Einkaufszentrum Schlosspark Braunschweig.*

# Erstaunliches ...



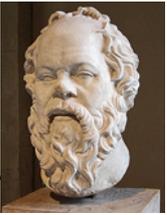
„Aber jedes Mal, wenn sich die Baukunst immer wieder durch die kleinen, durch die Ornamentiker, von ihrem großen Vorbilde entfernt, ist der große Baukünstler nahe, der sie wieder zur Antike zurückführt. Fischer von Erlach im Süden, Schlüter im Norden waren mit Recht die großen Meister des achtzehnten Jahrhunderts. Und an der Schwelle des Neunzehnten stand Schinkel. Wir haben ihn vergessen. Möge das Licht dieser überragenden Gestalt auf unsere kommende Baukünstlergeneration fallen!“

© Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv Austria, Inventarnr. Pf 8.30.0.

Adolf Loos war einer der ersten Architekten der strengen, nicht dekorativen, minimalen Formen, Farben und Materialien. Seine Auffassungen behielten bis heute Gültigkeit. Gerade in diesem Zusammenhang ist das dieses Zitat erstaunlich und zeigt, dass auch berühmte Architekturtheoretiker die Ausnahme respektierten. So sagte auch Georg Dehio, der Begründer der modernen Denkmalpflege in Deutschland, im Jahre 1907 angesichts des Bestrebens, das in Hamburg abgebrannte Wahrzeichen der Stadt, die Michaeliskirche wieder aufzubauen: „Seien wir von Zeit zu Zeit auch einmal tolerant!“ und akzeptierte den Wiederaufbau.

Klarheit in der Auffassung, Stringenz in deren Durchsetzung schließt also niemals die Ausnahme aus! Daran erkennt man wahre Größe im Gegensatz zum Kleinkaro mancher rein ideologisch argumentierenden Architekturfunktionäre.

# ...und alles ist schon mal dagewesen:



**Sokrates:**  
„Die Jugend liebt heute den Luxus ...Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

© Wikipedia, Sokrates Louvre



**Napoleon I:**  
„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche.“

Zwiespalt brauchte ich nicht zu säen. Ich brauchte nur meine Netze auszuspannen, dann liefen sie wie ein scheues Wild hinein. Untereinander haben sie sich gewürgt, und sie meinten, damit ihre Pflicht zu tun.

Törichter ist kein anderes Volk auf der Erde. Keine Lüge kann grob genug erdacht werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgten sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung als ihre wirklichen Feinde.“

(Napoleon I. Bonaparte, Kaiser der Franzosen um 1810)

© Schloss Versailles, Wikipedia

(Sokrates, 470 – 399 vor Christi Geburt)



# Der neue Schlossfilm 3 – ein Geschenk für Sie!

Erneut haben wir einen neuen Schlossfilm als DVD produziert. Diesmal sind die Filme von Gunther Kämmerer sogar kommentiert, von einem wunderbaren professionellen Sprecher, Fritz Stavenhagen. Die Texte dazu schrieb kompetent Prof. Dr. Bernd W. Lindemann, früher Direktor des Bode-Museums und der Nationalgalerie (SMB) und Mitglied der Expertenkommission, die den Wiederaufbau der Schlossfassaden begleitete. Alle

Beteiligten haben uns ihre Leistung geschenkt, so dass wir nur die reinen Herstellungskosten bezahlen mussten, ihnen gebührt gerade hier unser großer Dank!

Die Fotos hier im Extrablatt können nur einen ungefähren Eindruck von der Akribie der Arbeiten vermitteln, die Szenen der Filme der DVD vermitteln hingegen unmittelbare Nähe. Sie sind spannend und machen Freude!



# Das Schlossumfeld im Film

Der neue Schlossfilm 3 müsste eigentlich in dieser Zeitung enthalten sein. Wenn nicht, hat er schon jemand anderem Freude gemacht! Bestellen Sie sich ihn dann einfach neu! Die Adresse des Fördervereins finden Sie auf der letzten Seite!

Am Ende der DVD finden Sie einen neuen virtuellen Film, der drei Möglichkeiten, das Schlossumfeld zu gestalten, eindrucksvoll zeigt. Wenn Sie mitreden wollen, müssen Sie auch diesen Teil des Films gesehen haben!



# Unsere Freundeskreise sammeln engagiert für besondere

## Freundeskreis Baden-Württemberg



Der Freundeskreis Baden-Württemberg im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto des Fördervereins Berliner Schloss e. V. bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE56 100700000077227721  
BIC: DEUTDEBXXX

*Der Freundeskreis Baden-Württemberg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion der Skulpturen „Clio“ und „Liebe“ des Portals V im Schlüterhof.*



Freundeskreis  
Baden-Württemberg  
Prof. Dr. med.  
Karl-Klaus Dittel  
Telefon: 0711 / 68 12 08  
info@ibb-stuttgart.com

## Freundeskreis Düsseldorf



Der Düsseldorfer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE40 100700000077227718  
BIC: DEUTDEBXXX

*Der Düsseldorfer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Düsseldorfer Fensterachse“.*



Freundeskreis Düsseldorf  
Ulf Doepner  
Rechtsanwalt  
Telefon: 0211 / 92 41 44 49  
ulf.doepner@t-online.de

## Freundeskreis Berlin



Der Freundeskreis Berlin im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE57100700000077 22 77 03  
BIC: DEUTDEBXXX

*Der Freundeskreis Berlin betreut mit achtzig ehrenamtlichen Helfern die Ausstellung in der Humboldt-Box direkt an der Schloss-Baustelle und sammelt hier auch intensiv Spenden.*



Freundeskreis Berlin  
Gunther Kämmerer  
Fertigungsmeister  
Telefon: 0171 / 701 25 67  
gunther.kaemmerer@gmx.de

## Freundeskreis Frankfurt Rhein – Main



Der Freundeskreis Frankfurt im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

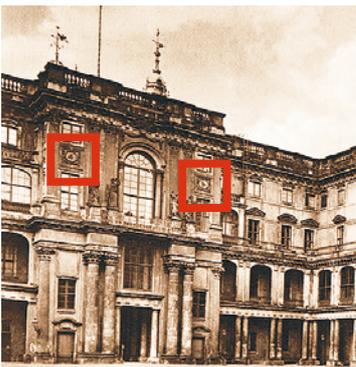
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE61 100700000077227728  
BIC: DEUTDEBXXX

*Der Freundeskreis Frankfurt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Frankfurter Kapitell“ im Schlüterhof.*



Freundeskreis Frankfurt  
Jochen Bender  
Selbst. Kaufmann  
Telefon: 0176-66049434  
frankfurter-freunde@berliner-schloss.de

## Freundeskreis Bremen



Der Bremer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

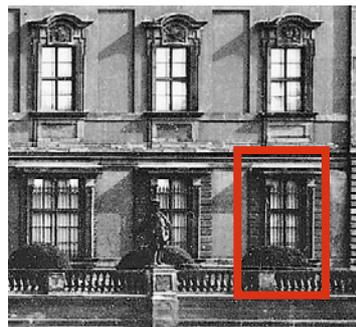
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE89 100700000077227709  
BIC: DEUTDEBXXX

*Der Bremer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Porträtköpfe römischer Könige“.*



Freundeskreis Bremen  
Mathias Pfeiffer,  
Co-Führung  
Bankgeschäftsführer i. R.  
Telefon: 0421 / 6367 663  
bremen-freunde@berliner-schloss.de

## Freundeskreis Halberstadt



Der Freundeskreis Halberstadt im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE34 100700000077227729  
BIC: DEUTDEBXXX

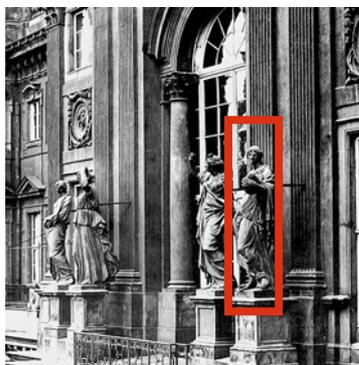
*Der Freundeskreis Halberstadt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Halberstädter Fenster“ im Erdgeschoss des Lustgartenrisalits Eosanders.*



Freundeskreis Halberstadt  
Dr. Bernd Kramer  
Telefon 039427 / 99799  
Berndthilokramer@gmx.de

# Fassadenelemente oder Skulpturen des Berliner Schlosses!

## Freundeskreis Hamburg



Der Hamburger Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

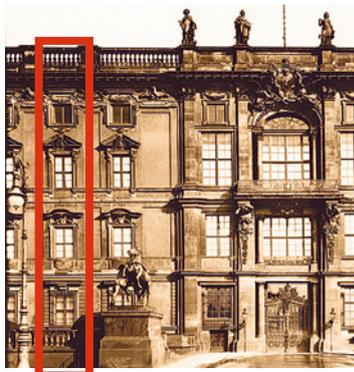
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE72 10070000007722724  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hamburg  
Gabriele Krage  
Telefon: 0173 4068722  
hamburger-freunde@berliner-schloss.de

*Der Hamburger Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine Statue der „Flora“ des Portals V im Schlüterhof.*

## Freundeskreis Köln und Bonn



Der Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

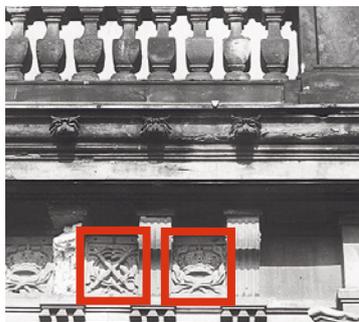
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE78 100700000077227713  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Köln und Bonn  
Dipl.-Ing. Arnd Böhme  
Managing Director  
Telefon: 02205 / 13 38  
boehme.arnd@gmx.de

*Der Freundeskreis Köln und Bonn sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto exklusiv für seine „Köln-Bonner-Fensterachse“.*

## Freundeskreis Hameln und Pyrmont



Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0  
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE02 10070000007722723  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hameln-Pyrmont  
Dietrich Burkart  
Telefon: 05151 / 41 544  
dietrich.burkart@gmx.de

*Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für zwei „Hamelner Metopen“ im Kranzgesims des Schlüterhofs.*

## Freundeskreis Lüneburg



Der Freundeskreis Lüneburg im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

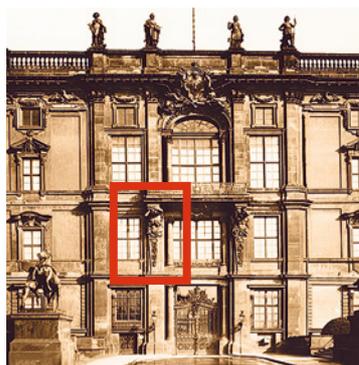
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE73 100700000077227706  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Lüneburg  
Gerhard Marwitz  
Oberstudienrat a. D.  
Telefon: 04131-46 1 42

*Der Freundeskreis Lüneburg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Lüneburger Mezzaninfenster“ in der Schlüterfassade.*

## Freundeskreis Hannover



Der Freundeskreis Hannover im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

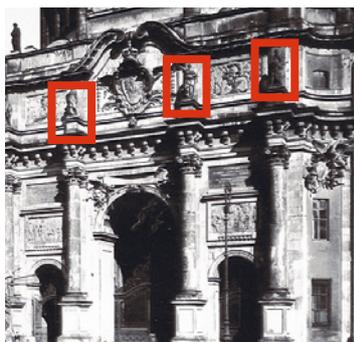
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE62 100700000077227710  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hannover  
Marc Pieweck  
Versicherungskaufmann,  
Telefon: 0157-8630005  
marc-pieweck@gmx.de

*Der Freundeskreis Hannover sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion des Hermenplasters „Herbst“.*

## Freundeskreis München



Der Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloss e. V.  
Postfach 56 02 20  
22551 Hamburg-Rissen  
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin  
IBAN: DE88 100700000077227727  
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis München  
Karin v. Spaun  
wissenschaftl. Referentin a. D.  
Telefon: 08152 / 31 72  
karin.von.spaun@online.de

*Der Freundeskreis München sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto für die Wiederherstellung der Allegorien von Portal III.*



Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

# Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise.  
Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!

## Unsere Partner in der Wirtschaft

**A**  
ADAC Berlin-Brandenburg  
Air Berlin, Berlin  
Archiv Verlag, Braunschweig  
Auktionshaus Bassenge, Berlin  
Axel Springer Verlag AG, Berlin

**B**  
Berlin Story, Wieland Giebel  
Berliner Verkehrsgesellschaft BVG  
Berliner Tourismusmarketing  
BMB – Solutions, Spree-Ice, Berlin  
Bundesverband der  
Deutschen Industrie, Berlin

**C**  
City-Gift, Steinbach/Ts  
Commerzbank Stiftung  
Cosy-Wasch Autoservice  
Betriebe GmbH, Berlin

**D**  
Daimler AG, Stuttgart  
DB – mobil, Bahn AG  
Deutsche Bank AG, Berlin

**E**  
Ebsen Stahltechnik, Martfeld  
ECE Projektentwicklungs GmbH  
& Co. KG, Hamburg  
Emme Tischlerei, Berlin  
Ernst von Siemens Kunststiftung,  
München  
Euroluftbild.de, Berlin

**F**  
Fernsehturm Restaurant, Berlin  
Förderkreis Berliner Rechtsanwälte  
Förderkreis Berliner Zahnärzte  
Forum Stadtbild Berlin

**H**  
Heise Medien Gruppe GmbH & Co,  
Hannover  
Holtmann Messe + Event GmbH,  
Hannover-Langenhagen  
Humboldt-Universität Berlin  
Industrie- und Handelskammer,  
Berlin

**I**  
Initiative Hauptstadt Berlin  
Issendorff Mikroelektronik GmbH,  
Rethen/Hannover

**J**  
JDC GmbH & Co. KG, Neuss

**L**  
Landes- und Zentralbibliothek  
Berlin

Kunsthau Lempertz, Köln – Berlin  
Linum Verlag, Berlin  
Lions Clubs in ganz  
Deutschland  
Lufthansa Magazin /  
Lufthansa exclusive

**M**  
Marqueur GmbH, Berlin  
MDM Münzhandelsgesellschaft,  
Braunschweig  
Media-Online, Berlin  
Megaposter, Neuss  
Messe Berlin  
Miele Spezialist Kessner, Berlin

**N**  
Nicolai-Verlag Berlin

**P**  
PAM Berlin GmbH & Co KG  
Partner für Berlin, Gesellschaft  
für Hauptstadtmarketing

**R**  
Rako-Etiketten, Witzhave  
Rank Xerox, Düsseldorf  
Rennbahn Hoppegarten  
Enno Roggemann, Wandlitz  
Rotary-Clubs in ganz  
Deutschland  
Rundfunk Sinfonie Orchester,  
Berlin  
Rödel Orthopädienschuhe, Berlin

**S**  
Schlossholz, Berlin  
Skal-Club, Berlin  
Staatliche Münze Berlin  
Stiftung Preuß. Kulturbesitz  
Story of Berlin Ausstellung, Berlin  
Syma-System GmbH, Hilden

**T**  
Technische Universität Berlin  
Thyssen-Krupp AG,  
Düsseldorf

**U**  
Unternehmensverbände  
Berlin-Brandenburg  
Überseeclub Hamburg

**V**  
Verein Berliner Kaufleute und  
Industrieller e. V., Berlin

**W**  
Wall AG, Berlin  
Wirtschaftsrat der CDU  
Deutschland, Berlin

## Unsere Hotel - und Restaurantpartner

*Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Hotels  
bei Ihren Buchungen berücksichtigen.*

**Diese Hotels legen  
das Berliner Extrablatt  
in ihren Zimmern aus.**

### BERLIN

### CHARLOTTENBURG

**Berlin Plaza Hotel \*\*\*\***  
Knesebeckstraße 63 /  
Kurfürstendamm  
Telefon 030 / 884 13-0  
www.plazahotel.de

**Hotel California \*\*\*\***  
Kurfürstendamm 35  
Telefon 030 / 880 120  
www.hotel-california.de

**Hotel Palace Berlin \*\*\*\*\***  
Budapester Straße 45  
Telefon 030 / 2502-0  
www.palace.de

**Hotel-Pension Funk (gut)**  
Fasanenstraße 69  
Telefon 030 / 882 7193  
www.hotel-pensionfunk.de

### MITTE

**Kastanienhof \*\*\***  
Kastanienallee 65  
Telefon 030 / 443 050  
www.kastanienhof.biz

**Park Inn by Radisson Berlin**  
Alexanderplatz  
Alexanderplatz 7  
10178 Berlin  
Telefon 030 23890  
www.parkinn-berlin.de

**The Mandala Hotel**  
Potsdamer Straße 3  
10785 Berlin  
Telefon 030 590050000  
www.themandala.de

**Titanic Deluxe Berlin\*\*\*\*\***  
Französische Str. 30  
10117 Berlin  
Telefon 030/2014 3700  
www.titanic-hotels.de

**Winters Hotel Berlin Mitte**  
Am Checkpoint Charlie \*\*\*\*  
Hedemannstraße 11/12  
Telefon 030 / 319 86 18-0  
www.winters.de

**Winters Hotel Berlin Mitte**  
The Wall at Checkpoint Charlie  
Zimmerstraße 88  
Telefon 030 / 30 87 77-0  
www.winters.de

### BERLINER OSTEN

**Abacus Tierpark Hotel \*\*\*\***  
Franz Mett Straße 3–9  
Friedrichsfelde  
Telefon 030 / 51620  
www.abacus-hotel.de

**Akademie Berlin-Schmöckwitz**  
Seminarzentrum am Wernsdorfer See  
Wernsdorfer Straße 43  
12527 Berlin  
Telefon: 030 675-0  
www.akademie-schmoeckwitz.de

**Comfort Hotel Lichtenberg \*\*\***  
Rhinstraße 159  
Telefon 030 / 5493 5505  
www.comfort-hotel-berlin.de

**Leonardo Royal Hotel Berlin**  
Otto-Braun-Straße 90  
10249 Berlin  
Telefon 030 7554300  
www.leonardo-hotels.com/  
leonardo-royal-hotel-berlin-  
alexanderplatz

### BERLINER NORDEN

**Days Inn Berlin-West\*\*\***  
Kögelstrasse 12-13  
13403 Berlin – Reinickendorf  
Telefon 030/49 88 10  
www.daysinnberlinwest.com

**Hotel du Centre Francais \*\*\***  
Müllerstraße 74  
Telefon 030 / 417 29-0  
www.hotel-centre-francais-berlin.de

**Hotel Rheinsberg am See \*\*\*\***  
Finsterwalder Straße 64  
Telefon 030 / 402 10 02  
www.hotel-rheinsberg.com

Winters Hotel Spiegelturm GmbH \*\*\*\*  
 Freiheit 5, Spandau  
 Telefon 030 / 33098-0  
 www.winters.de

**BERLINER SÜDEN**

Hotel Landhaus Alpinia  
 Säntisstraße 32-34  
 12107 Berlin  
 Telefon 030 761770  
 www.alpinia-berlin.de

Hotel Pension Senta  
 Bundesallee 137  
 12161 Berlin  
 info@hotel-senta.de  
 Telefon 030/8507373

**Diese Hotels und Restaurants halten für Sie das Berliner Extrablatt am Empfang bereit.**

**CHARLOTTENBURG**

Berlin Mark Hotel \*\*\*  
 Meinekestraße 18-19  
 Telefon 030 / 880 020

Ellington Hotel Berlin  
 Nürnberger Str. 50-55  
 10789 Berlin  
 Telefon 030 683150  
 www.ellington-hotel.com

Hotel Mondial \*\*\*\*  
 Kurfürstendamm 47  
 Telefon 030 / 8841 1156

Hotel Siemensstadt  
 Jugendweg 4  
 Telefon 030 / 383 05 190

Kempinski Hotel Bristol \*\*\*\*\*  
 Kurfürstendamm 27  
 Telefon 030 / 88 43 47 90

Relaxa Stuttgarter Hof \*\*\*\*  
 Anhalter Straße 8-9  
 Telefon 030 / 2648 3970

Ringhotel Chateau Berlin \*\*\*\*  
 Knesebeckstraße 39-49  
 Telefon 030 / 889 11 980

Savoy-Hotel \*\*\*\*  
 Fasanenstraße 9-10,  
 Telefon 030 / 311 03-0

Schlossparkhotel \*\*\*\*  
 Heubner Weg 2 a  
 Telefon 030 / 326 9030

**MITTE**

Adlon \*\*\*\*\*  
 Unter den Linden 77  
 Telefon 030 / 2261-0

Derag Livinghotel Großer Kurfürst  
 Neue Roßstraße 11  
 10179 Berlin  
 030 / 24 600-0

Derag Livinghotel Mitte  
 Neue Roßstraße 13  
 10179 Berlin  
 030 / 24 600 900

Gaffel  
 Haus Berlin an der Friedrichstraße  
 Dorotheenstraße 65  
 10117 Berlin  
 Telefon 030/3101 1693  
 www.gaffel-haus.de

Titanic Deluxe Berlin\*\*\*\*\*  
 Französische Str. 30  
 10117 Berlin  
 Telefon 030/2014 3700  
 www.titanic-hotels.de

Maritim proArte Hotel Berlin \*\*\*\*+  
 Friedrichstraße 151  
 Telefon 030 / 20335

Melia Berlin \*\*\*\*\*  
 Friedrichstraße 103,  
 Telefon 030 / 206 07 90-0

Mercure Hotel Berlin Mitte \*\*\*  
 Luckenwalder Straße 11  
 Telefon 030 / 516 5130

TV-Turm Alexanderplatz  
 Gastronomiegesellschaft mbH  
 Panoramastraße 1 A  
 10178 Berlin  
 Tel. 030/247575-875  
 www.tv-turm.de

**BERLINER NORDEN**

Best Western Premier Hotel am Borsigturm \*\*\*\*  
 Am Borsigturm 1  
 Telefon 030 / 43 03 60 00

Hotel Bel Air \*\*\*  
 Berlin-Karow  
 Hagenstraße 1 a  
 Telefon 030 / 942 00 90

Hotel Ibis Reinickendorf \*\*  
 Alt-Reinickendorf 4-5  
 Telefon 030 / 49 88 30

**BERLINER WESTEN**

Brauhaus in Spandau  
 Neuendorfer Straße 1  
 13585 Berlin  
 Tel. 030/353907-0  
 info@brauhaus-spandau.de

Hotel Am Wilden Eber \*\*\*  
 Warnemünder Straße 19  
 Grunewald  
 Telefon 030 / 897 77 99-0  
 www.hotel-am-wilden-eber.de

Hotel Berlin-Berlin \*\*\*\*  
 Lützowplatz 17, Tiergarten  
 Telefon 030 / 2605 2794

Hotel Friedenau \*\*\*  
 Fregestraße 68, Friedenau  
 Telefon 030 / 859 0960  
 www.hotel-friedenau.de

Hotel Haus Bismarck \*\*\*  
 Bismarckallee 3, Grunewald  
 Telefon 030 / 893 693 0  
 www.hotel-haus-bismarck.de

Haus Sanssouci (gut)  
 Am Großen Wannsee 60, Wannsee  
 Telefon 030 / 805 3034

Kronprinz Berlin \*\*\*\*  
 Kronprinzendamm 1  
 Wilmersdorf  
 Telefon 030 / 896 030

St. Michaels-Heim \*\*\*  
 Bismarckallee 23, Wilmersdorf  
 Telefon 030 / 896 880

Sylter Hof \*\*\*  
 Kurfürstenstraße 114-116  
 Schöneberg  
 Telefon 030 / 21200 / 212 0171

**HOTELS AUSSERHALB VON BERLIN UND POTSDAM**

Brenner's Park-Hotel und Spa \*\*\*\*\*  
 Baden-Baden  
 Schillerstraße 4/6,  
 Telefon 07221-900-0

Excelsior Hotel Ernst \*\*\*\*\*  
 Domplatz/Trankgasse 1-5  
 50667 Köln, Tel. 0221-2701

Hyatt Regency Köln \*\*\*\*\*  
 Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln  
 Telefon 0221 / 828 12 34

Kaffeehaus Morgenrot  
 Scharfschwerdtstraße 1  
 16540 Hohen Neuendorf  
 Tel. 03303/409804  
 www.kaffeehaus-morgenrot.de

Seminaris Hotel Lüneburg \*\*\*\*  
 Soltauer Straße 3, 21335 Lüneburg  
 Telefon 04131 / 713-0

Seminaris Hotel Bad Boll \*\*\*\*  
 Michael-Hörauf-Weg 2  
 73087 Bad Boll  
 Telefon 07164 / 805-0



Das Schloss als Tourismusfaktor



Preis vom Berliner Schloss am 13. August 2017. Souveräner Sieger: Jockey Filip Minarik auf Densy, Gestüt Ammerland

© Frank Sorge/www.galoppfoto.de



Preisübergabe: Filip Minarik empfing den Preis aus der Hand von Wilhelm von Boddien, links im Bild: Gerhard Schöningh, Besitzer und Motor der Rennbahn in Hoppegarten bei Berlin.



Ehrengast des Tages: Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters, hier im Gespräch mit Wilhelm von Boddien

© Gritt Ockert, Berlin

Preis vom Berliner Schloss am 13. August 2017

## Renntag in Hoppegarten

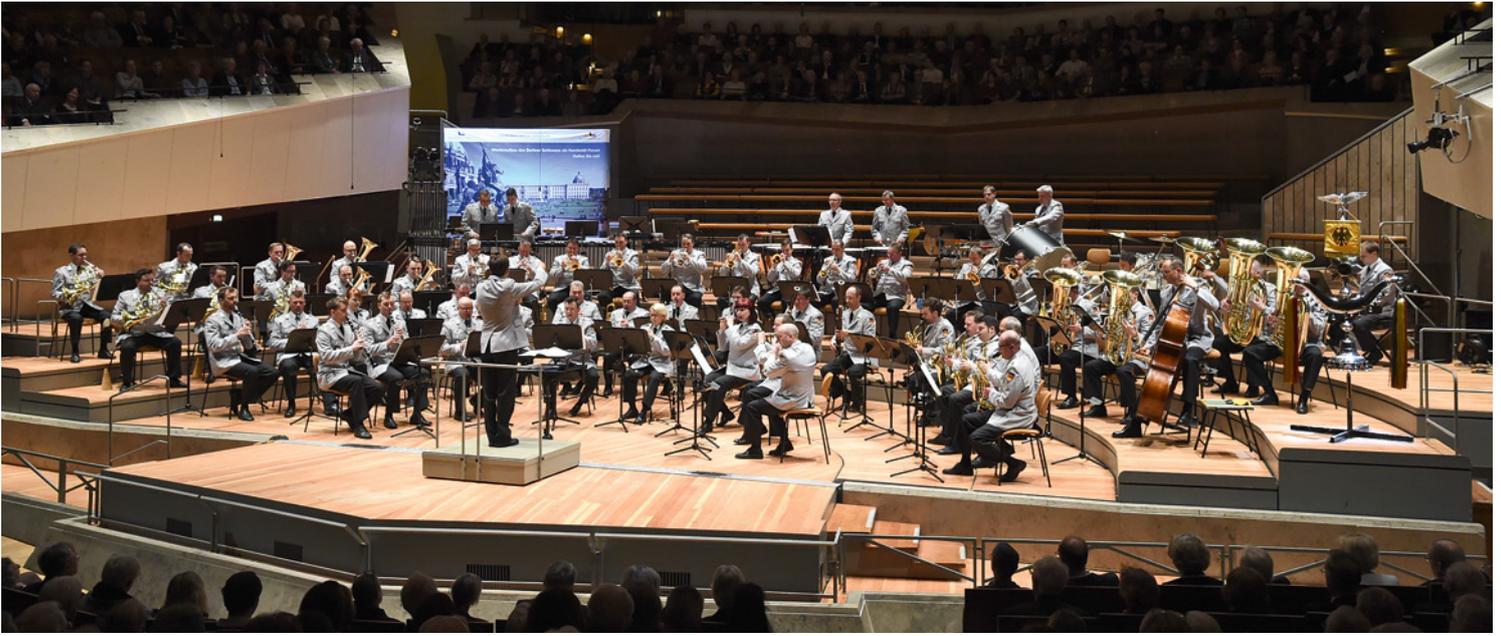
Welch ein glücklicher Sommersonntag: Die Sonne strahlte zum Großen Preis von Berlin, es war warm am 13. August! Die Wespen haben das verschlafen und ließen 10.000 begeisterte Besucher in Ruhe. Eleganz und sportliches Ambiente dominierten – für Nervenkitzel sorgte

die Platzierung der Pferde, denn es wurde kräftig gewettet.

Die Berliner machen inzwischen die Renntage auf der wohl schönsten Rennbahn in Deutschland zu ihrer Sache! So mischen sich kaiserliche Renntadition auf den denkmalgeschützten Tribünen mit fröhlichen

Menschen und internationaler moderner Rennsport zu einem grandiosen Ereignis. Das alles verdanken wir einem Mäzen, Gerhard Schöningh, der die Rennbahn aus dem Nichts denkmalgerecht restaurierte und sie wieder zu einer Berliner Inkunabel machte! Von den

Tribünen schaut man in eine riesige, gepflegte englische Parklandschaft, wie von Lenné geschaffen, man sieht keine Häuser, keine Windmühlen, nur grüne Natur pur! Sie waren noch nicht da? Da müssen Sie beim nächsten Mal unbedingt hin!



**Benefizkonzert zugunsten des Schlosses – restlos ausverkauft – Riesenapplaus**

## Das Stabsmusikkorps der Bundeswehr begeisterte!

Was war das für ein herrlicher Abend und ein voller Erfolg auch für unsere Spendensammlung!

Das traditionelle Frühjahrsbenefizkonzert des Stabsmusikkorps der Bundeswehr beglückte über 2.200 Besucher in der Berliner Philharmonie. Unter der Stabführung und so lebendigen, einfühlsamen Conference von Oberstleutnant Reinhard Kiauka und auch seines Vertreters, Hauptmann Tobias Wunderle, machte das einzigartige Orchester mit seinen wunderbaren Solisten

diesmal einen Ausflug in die ganze Vielfalt der Musik unter dem Thema „Markante Meisterwerke“.

Das begeisterte Publikum erklatschte sich am Ende reichlich Zugaben und natürlich endete das Konzert wieder einmal mit der „Berliner Luft“. Über 25.000 Euro Spenden, zusätzlich zum Eintrittsgeld, unterstrichen diesen großen Erfolg!

**Bitte notieren Sie schon heute den nächsten Konzerttermin: Dienstag 30. Januar 2018, 20.00 Uhr, wieder in der Berliner Philharmonie!**



© Fotos: Jan Juri Reetz, Berlin

## Wilhelm Wieben, Dagmar Berghoff und Jo Brauner

Wer kennt sie nicht, die Ikonen des Deutschen Fernsehens? Bei einem Besuch Berlins stand auch der Wiederaufbau des Schlosses auf dem Programm. Besonderes Interesse fand die wieder aufgefundene Fama im Innenportal III mit ihrer abenteuerlichen Geschichte. Klares Ergebnis des Besuchs: In dieses Umfeld mit den großartigen Bauten der Residenzstadt Bertlin passt nichts anderes hin als das Schloss!



Sie machten die Tagesschau berühmt: Wilhelm Wieben, Dagmar Berghoff und Jo Brauner besuchten die Schlossbaustelle – und waren tief beeindruckt. Rechts im Bild: Marc Schnurbus, der sie fachkundig und heiter führte.



# Erste Tast-Führung für Blinde in der Humboldt-Box

von Gritt Ockert

Barocke Schmuck-Elemente im wahrsten Wortsinn begreifen: Kapitelle, Adler, Widderköpfe, Löwentrophäen, Famen, Engel, Putten und ein Wilder Mann – in der Ausstellung zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses in der Humboldt-Box sind einige der über 3.000 beeindruckenden Objekte zu sehen, die, in Sandstein gehauen, die rekonstruierte Schloss-Fassade zieren.

Damit auch Blinde und Menschen mit Sehbehinderung diese Objekte erfahren können, gab es Anfang des Jahres eine ganz spezielle „Tast-Führung“ für sie. Sieben Teilnehmer (und ein Hund) folgten der Einladung und waren ganz begeistert. Nach einer kurzen Einführung über die Geschichte des Schlosses konnten sämtliche Schätze direkt angefasst und so



**Blinde sehen und fühlen mit den Händen – und erfahren so die Struktur der Schlossfassaden.**

auch unmittelbar erlebt werden: Nicht nur aus Gips und Sandstein, sondern auch verschiedene Objekte aus Holz und Papier.

„Erstaunlich, wie ganz unterschiedlich sich die Modelle in glat-

tem Gips von denen aus strukturaltem Sandstein unterscheiden“, sagte einer. „Ich hätte nicht gedacht, mit wie viel Sorgfalt und Akribie die barocken Elemente rekonstruiert werden“, staunte eine

andere Teilnehmerin. Verwundert waren einige auch von den starken Augenbrauen vom Wilden Mann oder den detailliert nachgebildeten Frisuren der Genien.

Möglich machte diese Führung Frau Gabriela Braden-Becker in Kooperation mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin e.V. (ABSv). Die Kunsthistorikerin, die an den Museen des Berliner Stadtmuseums seit Jahren erfolgreich thematische Führungen anbietet, wurde fachlich unterstützt von Stefan Görlich und Wolfgang Becker vom Freundeskreis Berlin.

Welche Möglichkeiten kann wohl das Humboldt Forum im Schloss dieser benachteiligten Gruppe angesichts von Tausenden von Exponaten bieten? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

© Gritt Ockert

## Freundeskreise engagieren sich deutschlandweit für Schloss und Humboldt Forum



**Benefizessen in Köln mit Co-Intendant Horst Bredekamp, links: Arnd Böhme, Leiter des Freundeskreises Köln und Bonn**



**Architekt Franco Stella referiert in Stuttgart und findet viel Sympathie bei den Besuchern.**



**Volles Haus in der Uni Frankfurt, vorn Jochen Bender bei der Begrüßung**



**Susanne Schröter, Uni Frankfurt, und Hermann Parzinger**

Die beiden Co-Intendanten des Humboldt Forums, Hermann Parzinger und Horst Bredekamp, aber auch der Architekt des Schlosses und Humboldt Forums, Franco Stella erläuterten eindrucksvoll ihre Vorstellungen über die Aufgaben und Funktionen des Humboldt Forums bei unseren Freundeskreisen in Frankfurt, Köln und Stutt-

gart. Dessen Eröffnung wird nun wohl wirklich im Herbst 2019, wie geplant, stattfinden, vielleicht aber auch in mehreren, zeitlich gestreckten Abschnitten. Schließlich hat das Humboldt Forum über 40.000 m<sup>2</sup> Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche. Es ist sowieso nur prozessual zu verstehen – aus seiner Natur heraus wird es nie endgültig fertig sein.

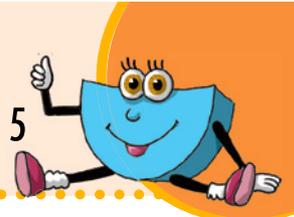
Denn wie die Welt mit ihren immer schneller werdenden Veränderungen, wird sich das Humboldt Forum in der Vermittlung der Kulturen der Welt immer auf neue Sichten, Themen und Argumente einstellen müssen. Gerade die Digitalisierung stellt dabei eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Erinnern Sie sich noch an

die Zeit ohne Handy und Smartphone? Das ist noch gar nicht lange her!

Dennoch gibt es nur einen Termin für die erste Eröffnung: der 14. September 2019, das ist der 250. Geburtstag dieses wohl in der ganzen Welt beliebten und hoch geehrten deutschen Forschers!

Unsere Mitarbeiterin Gritt Ockert betreut mit Freude auch Kinderprojekte. Hier ein Beitrag von ihr in der Kinder- und Familienzeitung „KIEK MAL“. So wollen wir auch Kinder in Berlin für das Schloss und Humboldt Forum regelmäßig interessieren!

SCHULPROJEKT | Seite 5



# HUMBOLDT VON FORUM

## Wieso? Weshalb? Warum?

**Auf Berlins größter Baustelle am Lustgarten, wo das Berliner Schloss als modernes „Humboldt Forum“ wieder aufgebaut wird, gibt es viel zu entdecken. Was entsteht hier? Wer wird darin ein und aus gehen? Diese Fragen beschäftigen Schülerinnen und Schüler in einem Projekt mit dem Titel „Humboldt von Forum – Kinder forschen“.**

**Das Museum des Ortes von der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss hat es ins Leben gerufen. Eine Kindergruppe hinterfragt als Reporter mit Interviews die Baustelle, die andere beschäftigt sich mit den Skulpturen. KIEK MAL-Reporterin Gritt Ockert war mit Kindern der 1. bis 3. Klasse aus der Grundschule am Arkonaplatz in der „Schlossbauhütte“ in Berlin-Spandau.**



### Skulpturen aus Sandstein

In der Schlossbauhütte wird originaler Fassadenschmuck des alten Berliner Schlosses restauriert und neuer hergestellt. Bertold Just leitet diese große Werkstatt und führt die staunenden Besucher in den Skulpturensaal. Da stehen eine ganze Reihe von fast drei Meter großen antiken Göttern in Gips. Riesige Formen aus Silikon liegen auf dem Boden. Die werden für originalgroße



Abgüsse oder Modelle aus Gips gebraucht. Diese nutzen dann professionelle Steinbildhauer, um aus Sandstein ihre Figuren, Adler, Wappen, Löwen- und Widderköpfe zu fertigen.

„Sandstein ist dafür prima geeignet“, sagt Herr Just. „Er ist wie gepresster Spielsand und ein ganz tolles Material, das gut mit Werkzeug bearbeitet werden kann.“



Ein riesiges Beispiel dafür ist die Borussia-Figur, die nun bald wieder im Schlüterhof des Schlosses ihren Platz findet. Sie wird auch die „Schutzheilige von Preußen“ genannt und trägt ein mächtiges Zepher aus Kupfer. Die Kinder sind beeindruckt.



### Meißeln wie die Profis

Steinbildhauer Steffen Werner zeigt den Kindern, wie ein Abdruck nach Vorlage einer originalen Skulptur entsteht und gießt Gips in eine Silikonform. Die Kinder dürfen sie später zur Erinnerung mit in die Schule nehmen. Dann werden die Mädchen und Jungen selbst aktiv. Mit einer Schutzbrille vor den Augen dürfen sie mit Meißel und Ham-



mer ein Stück aus einem Sandsteinblock hauen, kleine Objekte aus Ton modellieren, sich mit Tüchern und Masken wie Göttinnen fühlen oder kunstvolle Zeichnungen zu historischen Figuren und Ornamenten fertigen. Der 7-jährige Lou gesteht: „Ich war noch nie in so einer Fabrik. Es ist spannend hier und es gibt ganz schön viel unterschiedliches Werkzeug zum Bearbeiten von Sandstein.“

Alexandra ergänzt: „Es ist erstaunlich, wie sorgfältig alle Figuren gemacht werden.“

„An den nächsten Projekttagen gestalten wir eigene Fantasiefiguren“, verrät Hinzmann. Und er freut sich mit den anderen Kindern darauf, dass sie sich auf der Schloss-Baustelle bald ansehen können, was hier in Spandau angefertigt wurde. Das wird am 24. und 25. Juni möglich sein. Dann ist die Baustelle für alle Schaulustigen geöffnet. Hier werden im „Musterraum“ die Werke der Kinder aus dem Schulprojekt zu sehen sein: Eigene Fassaden-Skulpturen, großformatige Fotografien, eine Interview-Box und eine Medien-Installation, die eine fantastische Schloss-Fassade zum Tanzen bringt. Kinder und Eltern sind willkommen – der Eintritt ist frei!



## STOPP MAL!

**Humboldt Forum  
im Berliner Schloss**

**Tage der offenen Baustelle:**  
24./25.6. 10-18 Uhr  
Schlossplatz 5, 10178 Berlin  
[www.humboldtforum.com](http://www.humboldtforum.com)  
[www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de)

**Projekt „Humboldt von  
Forum – Kinder forschen“**  
Stiftung Humboldt Forum  
im Berliner Schloss  
Museum des Ortes  
[www.humboldtforum.com/mdo](http://www.humboldtforum.com/mdo)





Limitiert auf je 5.000 Stück:

## Ein Muss für alle Schloss-Fans – das Berliner Schloss gibt es jetzt auf echten Geldscheinen

Für echte Schloss-Fans gibt es jetzt ein weiteres exklusives Sammel-Stück mit Spendenanteil: den Null-Euro-Geldschein „Berliner Schloss“!

Dieser „offizielle“ Geldschein, der in mehreren, nacheinander folgenden Serien auf je 5.000 Exemplare mit unterschiedlichen Motiven limitiert ist, zeigt auf der Vorderseite das Berliner Schloss und auf der Rückseite europäische Sehenswürdigkeiten wie den Pariser Eiffelturm oder das Colosseum in Rom. Das Besondere: Unser Souvenir-Geldschein sieht nicht nur verblüffend echt aus – er ist es auch, zumindest ist das Papier echtes Geldscheinpapier!

Die Schloss-Scheine werden un-



ter größter Geheimhaltung und mit Genehmigung der Europäischen Zentralbank in einer der offiziellen Druckereien unserer echten Euroscheine hergestellt. Sie wurden exklusiv für den Förderverein Berliner Schloss e.V. in der französischen Wertpapierdruckerei Oberthur gedruckt und weisen die bekannten Sicherheitsmerkmale wie



Seriennummer, Mikroschrift, Wasserzeichen, Hologramm, Sicherheitsfaden und fluoreszierende Farben ähnlich wie die echten Euro-Banknoten auf.

Unseren einzigartigen Schloss-Geldschein gibt es für 2 Euro. Er kann im Automaten im Shop in der 1. Etage der Humboldt-Box (Schlossplatz 5, 10178 Berlin) erworben werden oder ist auch on-

line zu bestellen über das Internet [www.berliner-schloss.de](http://www.berliner-schloss.de). Bei Versand von dort kostet er dann 10 Euro einschließlich Porto und Bearbeitungskosten, zahlbar mit Vorkasse auf unser Konto

Förderverein Berliner Schloss e.V., DE83 1007 0000 0077 2277 20, Kennwort „Schloss-Geldschein“

Beim Postversand: Bitte vermerken Sie unbedingt vollständig Ihren Namen und Adresse auf der Überweisung, sonst können wir Ihnen Ihren Schein nicht zustellen.

Der gesamte Überschuss aus dieser Aktion, pro Geldschein mindestens 1 Euro, wird als Spende an den Bauherren weitergeleitet und fördert damit den Wiederaufbau der historischen Fassade.

### Schloss-Spurt Auktion im Sommer 2018

## Adler – Skulpturen – Steine – Formen



Genien, Adler, Bukranien, Löwenköpfe, Gesimse und viel mehr Kunstwerke warten auf Ihr Gebot!

Im Sommer des nächsten Jahres sollen in der Schlossbauhütte zahlreiche Modelle und Formen versteigert werden, die als Vorlagen für die Sandsteinarbeiten der Schlosskunstwerke dienen. Vor dem Termin sollen Besichtigungstage stattfinden, an denen Sie sich die Stücke ansehen und auch schon ein Gebot abgeben können. Damit wir die Auktion besser planen können, bitten wir Sie herzlich, sich jetzt schon anzumelden, wenn Sie ein ernsthaftes Interesse daran haben, sich ein kleineres oder auch größeres Stück Schloss zu sichern. Sie erhalten dann rechtzeitig vorher den Katalog der Objekte mit den Auktionspreisen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir zu dieser Auktion aus Platzgründen nur ernsthafte Interessenten einladen können. Melden Sie sich per E-Mail, Brief oder Fax bei uns an, dazu finden Sie oben auf der letzten Seite des Extrablatts eine Rubrik!

# Gunther Kämmerer

Unermüdlich ist er. Gunther Kämmerer prägte intensiv unsere Arbeit. Kurz vor seinem 74. Geburtstag haben wir ihm deswegen die Goldmedaille des Fördervereins für herausragende Verdienste verliehen und ihn zum Ehrenmitglied des Vereins gemacht. Wenn der Wiederaufbau

des Berliner Schlosses ein Gesicht bekam, dann auch seins. Seit vielen Jahren ist er unser Ausstellungsorganisator, in der Humboldt-Box wie auch auf den zahlreichen Wanderausstellungen. Er ist unser Filmemacher, der uns Unmengen an Material für alle bisherigen

Filme zur Verfügung stellte. Er leitet den Berliner Freundeskreis, regt an, ist für alle Ideen offen und steht immer zur Verfügung. Seine Devise:

„Unmögliches erledige ich sofort, für Wunder bin ich nicht zuständig!“

Seine Frau Gabriele motiviert und unterstützt ihn bei seinen vielfältigen Aufgaben. Herzlichen Glückwunsch und großen Dank!



Gunther Kämmerer und Richard Schröder



Gunther und Gabriele Kämmerer, Wilhelm von Boddien



AKTION: MOTIV 5

AKTION: MOTIV 16

## SPENDER GEMEINSCHAFT ZAHNSTEIN

MIT NUR  
**500 EURO**  
SIND SIE  
DABEI!



**FAST WIE BEIM  
ZAHNARZT:  
500 EURO FÜR  
2 ZÄHNE**

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 5“

## SPENDER GEMEINSCHAFT METOPE UND KONSOLE

MIT NUR  
**500 EURO**  
SIND SIE  
DABEI!

Wir brauchen  
jetzt noch  
23 Spender  
à 500 Euro.



**LÖWENTRÄGER  
11.500 EURO**

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 16“



Danke, Danke, Danke! Eine phänomenale Leistung der Spender!

# Jetzt stehen schon 73 Millionen Euro zur Verfügung

Aber es fehlt noch immer viel Geld



Schlüterhof: Reliefbild des Romulus

Bislang konnten sämtliche Arbeiten an den Schlossfassaden von Ihren Spenden bezahlt werden. Dazu gehört alles, was Sie hier und auf den Fotos der ersten Seiten sehen: Der künstlerisch bearbeitete Sandstein, das gesamte Ziegelmauerwerk, die Wandentwässerung und die Isolierung des neuen Mauerwerks. Das Bild der Musterfassade zeigt dies noch einmal hier exemplarisch: **Das ist Ihre Leistung!**

Dank Ihrer wunderbaren Hilfe, nun schon über 20 Jahre lang, sind wir so weit gekommen. Unser sparsamster Umgang mit den uns anvertrauten Spenden hat den Schneeball immer größer werden lassen. Der schönste Beweis dafür ist, dass Sie uns immer neue Freunde zugeführt haben, die uns nun auch unterstützen. Der Schneeballeffekt funktioniert!

So wurde aus dem Ball eine Lawine, denn nun sind wir nach jahrelangem Träumen in der Realität angekommen. Diese haben wir Ihnen auf den vorhergehenden Seiten gezeigt – aber es gibt noch un-

endlich viel zu tun, zu bezahlen und damit zu spenden!

Dürfen wir auch künftig auf Ihre Hilfe hoffen?



Die Lustgartenfassade in der Abendsonne



Die Schönheit der Schlossfassaden wird sichtbar. Sie werden im Laufe des zweiten Halbjahrs 2017 verputzt.

# Schenken Sie steuerbegünstigt!

Immer mehr Freunde des Schlosses widmen ihren runden Geburtstag, ihr Hochzeitsjubiläum, ihr Betriebsjubiläum oder auch ein anderes Ereignis dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Sie bitten ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten, Ihnen die Freude zu machen, anstelle von Geschenken hierfür zu spenden.

Wir widmen den Jubilaren dafür einen Schlossstein oder auch

ein Fassadenteil, ganz nach der Höhe der so zusammengekommenen Spenden. Und alle Schenkenden erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung! So können Sie großzügig schenken, machen Freude – und sparen gleichzeitig Steuern! Und wenn Sie uns ein Bild zum großen Ereignis schicken und uns auch erlauben, dass wir dieses veröffentlichen, dan-

ken wir Ihnen auch öffentlich, hier im Extrablatt und später bei der Spenderehrung im Schloss. Ist das nicht schön?

Aber auch bei Trauerfällen kann den Verstorbenen in memoriam ein Stein oder Fassadenelement gewidmet werden. Wenn Sie dies möchten oder auch ein Vermächtnis in Ihr Testament aufnehmen wollen, beraten wir Sie gern.

## In memoriam Gustav Hildebrand



Unser verstorbener Freund wünschte sich auch anlässlich seiner Trauerfeier statt Blumen und Kränzen eine Spende für das Berliner Schloss.

Wir verneigen uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Verstorbenen und werden unsere Arbeit ganz in seinem Sinne fortsetzen. Das Berliner Schloss bleibt immer auch sein Schloss!

# Wir gratulieren und danken von Herzen!



Dr. Dirk Rosenboom



Wolfgang Geese



Ursula und Wolfgang Berger



Jutta und Arnd Böhme

### Geburtstage:

Dres. med. Anke und Joachim-Friedrich Kapp	Berlin
60 Dr. Dirk Rosenboom	Göttingen
70 Wolfgang Geese	Taunusstein
70 Sabine Hauk	Berlin
75 Dr. Regine Kopp	Bonn
75 Ulrike Menzel	Dreieich
80 Ursula und Wolfgang Berger	Berlin
80 Jutta und Arnd Böhme	Köln
80 Dieter Fürstenau	Berlin
80 Heidi Hetzer	Berlin
80 Jürgen Mische	Detmold
80 Brigitte Otterpohl	Görlitz
80 Dr. med. Peter Singer	Berlin
80 Jürgen Uhrig	Berlin
80 Volker Zillmann	Lütjenburg
81 Renate Johenning	Düsseldorf
82 Dr. Friedrich Johenning	Düsseldorf
85 Bruno Hettich	Berlin
85 Dr. Wilhelm Graf von der Schulenburg	Leopoldshöhe
86 Wolfgang Spelter	Kornwestheim
90 Jürgen Below	Berlin

### Jubiläen:

Goldene Hochzeit Renate und Dr. Friedrich Johenning, Düsseldorf  
60 Jahre Hans Timm Fensterbau GmbH & Co., Berlin



Ehepaar Hauk



Volker Zillmann



Renate und Dr. Friedrich Johenning



Dr. med. Peter Singer



Jürgen Mische



Wolfgang Spelter



Hans Timm



# Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses braucht jetzt Ihre ganze Hilfe!

**32 Millionen brauchen wir noch – 73 Millionen sind schon zusammengekommen!**

105 Millionen Euro – das ist der momentane Gesamtbedarf für die Rekonstruktion der historischen Fassaden und die nun auch notwendig gewordene Finanzierung der historischen Kuppel auf der Westfassade und der drei historischen Portale im Nord-Süd-Durchgang des Schlosses sowie im großen Foyer. Das ist unser Spendenziel (Stand: Ende Mai 2017).

**105 Millionen Euro müssen es werden!**



**73 Millionen bisher gespendet. Dafür wurden sie verwendet:**

Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender konnten wir bereits viele Arbeiten finanzieren. Das sind z. B. die detektivische Wiederherstellung der verlorenen historischen Baupläne, der gesamte Modellbau im Maßstab 1:1 von über 300 einzelnen Modellen der Schlossfassaden, die nun in über 3000 Einzelkunstwerke akribisch und originalgetreu aus Sandstein umgesetzt werden.

der Gesamteinnahmen. Das ist im gemeinnützigen Bereich sehr niedrig. Und so dürfen wir voller Stolz auch weiterhin das Spendensiegel des DZI tragen, das uns nur nach gründlicher Überprüfung des Zahlenwerks jährlich neu verliehen wird.



Seit April 2015 wuchsen die historischen Fassaden vor dem Betonkern des Schlosses empor. Damit steigt der Geldbedarf rasant an.

**Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, auch den Rest zu sammeln!**

Werben Sie für den Wiederaufbau des Schlosses in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Die fehlende Summe kommt zusammen, wenn alle mithelfen, nicht nur mit eigenen Spenden, sondern auch bei der Werbung neuer Spender.

**32 Millionen fehlen noch – die Zeit drängt!**

Den fehlenden Betrag müssen wir nun zügig bis Ende 2019 einnehmen. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses liegt vorfristig im Bauplan und voll im Kostenrahmen. Er wird zum musterhaften Beispiel dafür, dass wir Großbauvorhaben planmäßig abliefern können. In Kürze stehen wieder große Summen zur Zahlung an. Je mehr wir jetzt sammeln, umso leichter machen Sie es uns.

Schicken Sie uns weitere Anschriften von möglichen Interessenten, die wir dann in Ihrem Namen anschreiben werden – zurückhaltend und informativ. Nur so können wir neue Freunde für das Schloss gewinnen und den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in seiner ganzen Schönheit über Spenden privat finanzieren. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt.

**Ihre Spenden werden zweckbestimmt verwendet – versprochen!**

Die Kosten der Arbeit des Fördervereins Berliner Schloss sind niedrig. Die Vereinskosten haben wir im Griff: Trotz aller Werbung, Ausstellungen, der Kosten der Humboldt-Box, Internet, Kataloge und Zeitungen, die wir herstellen, lagen im Vorjahr die Vereinskosten erneut um 10%

Für Ihre Bereitschaft, weiter zu helfen, danken wir allen, die haupt- und ehrenamtlich mit Begeisterung dabei sind, schon jetzt von ganzem Herzen!

Ihr Wilhelm von Boddien

**Zeigen Sie Bürgersinn! Übernehmen Sie mit Ihrer Spende eine Patenschaft für das Berliner Schloss mit dem Humboldt Forum.**

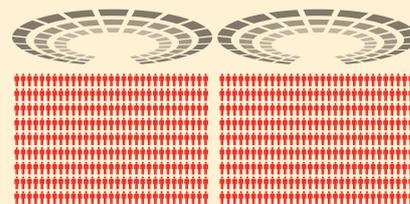
**Wie kann ich jemandem einen Betrag von 32 Millionen Euro erklären?**

Wenn sie auf einzelne Spender herunter gebrochen werden, sind es überschaubare Zahlen, die niemanden verschrecken: Bei einer durchschnittlichen Spende von 400 Euro brauchen wir 80.000 Spender.

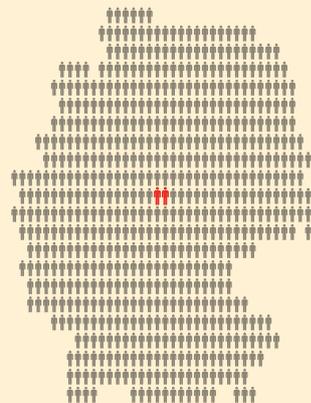


Machen Sie sich selbst ein Bild und probieren Sie unseren Spendenrechner in der Infobox am Berliner Schlossplatz aus.

**80.000 Spender ...**



... das ist ein an zwei Tagen nicht einmal voll besetztes Berliner Olympiastadion.



... das sind unter 3,0% der Berliner Bevölkerung und weniger als alle Einwohner von Regensburg oder Paderborn.

... das sind 0,1% aller Deutschen.

**Übrigens:** Die oben genannte Spende à 400 Euro ist steuerlich absetzbar. Sie kann auch in einem monatlichen Abonnement bis Ende 2019 à 15 Euro bezahlt werden. Und natürlich freuen wir uns auch sehr über kleinere Spenden.

# Unsere Spender verdienen eine Würdigung!

**Wir danken Ihnen für Ihre Spenden mit einem persönlichen Stifterbrief und einer dauernden Nennung im Schloss.**

Der Bauherr, die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, und wir werden unseren Spendern – ihr Einverständnis vorausgesetzt – öffentlich danken und sie im Schloss ehren. Dafür haben wir eine nur im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mögliche Ehrung unserer Spender entwickelt.



## Alle Spenden ab 50 Euro

Alle Spender ab 50 Euro werden per großer elektronischer Projektion auf mehrere Tafeln im Portaldurchgang IV vom Lustgarten in das hochfrequentierte Schlossforum genannt, deutlich sichtbar für jedermann. Hunderte von Spendernamen wandern über das Gewölbe, werden ständig mit neuen Namen ergänzt, verschwinden und tauchen wieder auf. In kurzen Intervallen unterbricht der Rechner diesen Namensstrom zugunsten eines beliebigen Spendernamens. Während die anderen Namen verschwinden, wird der ausgewählte Spender nun ganz allein mit einer großen Projektion geehrt und ihm gedacht. Danach setzt der Namensstrom wieder ein.

Sie werden Ihren Namen auch direkt mit einer Tastatur anwählen können – und Ihre persönliche Ehrung erscheint in gleicher Weise, zu Ihrer, Ihrer Familie und Freunde Freude!



## Spenden von 100.000 bis zu 999.999 Euro

Diese großzügigen Spender werden zusätzlich auf repräsentativen Namenstafeln geehrt, die sich im Durchgang von Portal II, Schlossplatzseite befinden, einem der Haupteingänge zum Humboldt Forum durch das Schloss Forum.

## Spenden ab 1.000.000 Euro

Im Haupteingang des Schlosses im Portal III werden große Einzeltafeln für jeden dieser Spender an den Seitenwänden angebracht, mit einem Seitenporträt, seinem Namen und einem Dankestext, der individuell mit dem Spender abgestimmt wird. Bei Ehepaaren und Partnern sind auch Doppelporträt, ineinander verschränkt, möglich.



# Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente

92 DIE SCHLOSSFASSENDE ZUM LUSTGARTEN, PORTAL IV

**Legende**

■ die so markierten Flächen wurden bereits gespendet und gewidmet

□ die so markierten Flächen wurden fest reserviert und sind z.Z. nicht verfügbar

**NEU!**

DIE SCHLOSSFASSENDE, PREISLISTE PORTAL IV 93

**Verfügbare Fassadenflächenelemente Stand: März 2016**  
**Alle hier aufgeführten Elemente sind in der Fassade gut zu erkennen!**  
**(siehe Architekturzeichnung der Fassade auf der linken Seite)**

Art.-Nr.	Objekt	Preis/Stk
B1 - B17	Verdachung Attika, Sandstein	1.250,00
B18 - B22	Pfosten Attika, Sandstein	2.500,00
B24, B25, B27, B28, B30,	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B31, B33, B34, B36, B37, B38	Basisplatte Attika, Sandstein	1.250,00
B23, B26, B29, B32, B35,	Basisplatte Pfosten Attika, Sandstein	1.250,00
B40 - B60	Sockelplatte Attika, Sandstein	1.500,00
K8 - K32 und Z7 - Z24	Geisim mit Konsole, Eierstab und Zahnschnitt, Sandstein	8.790,00
AR10, AR11, Ar 12, AR 13	Geisim im Mezzanin der Eosanderschüler, Sandstein	2.400,00
L1-L26	Eckstirne Lustgarten links, flach, Sandstein	2.500,00
L37 - L59	Eckstirne Lustgarten links, bossiert, Sandstein	2.900,00
G1 - G8	Geisim im 2. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G7 - G17	GeisimA im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G18 - G27	GeisimB im 2. Stock, unter der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G28 - G33	Geisim im 1. Stock, neben der Fenstersohlbank, Sandstein	2.400,00
G34 - G75	Geisime ew. Erdgeschoss und 1. Stock, Sandstein	2.400,00
S1 - S7	Basisplatten groß am Kellergeschoss, Sandstein	3.000,00
S8 - S10	Basisplatten klein am Kellergeschoss, Sandstein	1.500,00
P1 - P262	Putzflächen über Ziegelsteinen, ca. 1 m <sup>2</sup> groß	990,00

## Schlossspenden leicht gemacht

# Unser neuer Schlosskatalog Nr. 7 kommt!

**Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt Forum 2011 – 2019**

7. Katalog der Fassaden- & Schmuckelemente

Im Laufe des November 2017 erscheint ein stark vereinfachter und verbesserter Schloss-Katalog, in dem Sie zielsicher hin zu dem für Ihre Spenden geeigneten und für Sie schönsten Objekt geführt werden.

Er besteht nun aus zwei Teilen, dem eigentlichen Katalog wie bisher, mit Bildern zur Schlossgeschichte und dann im hinteren Teil klar zuzuordnenden

Fassadenelementen, die Sie spenden können, in verschiedensten Preislagen. Die Anzeigen hier im Extrablatt geben dazu schon mal einen kleinen Vorgeschmack.

Der zweite Teil besteht aus einem zusätzlichen, in den Katalog eingelegten Heft, in dem alle Fassaden als Architekturzeichnung gezeigt werden. Rosa eingefärbt sind dort alle bisher gewidmeten, also nicht mehr verfügbaren Fassadenelemente und Bausteine. So erhalten Sie einen schnellen Überblick über die noch verfügbaren Bauteile.

In diesem Heft, neben den Katalog gelegt, suchen Sie sich die Fassade aus, in der das von Ihnen zu spendende Wunschelement enthalten sein soll. Sie können sich so das Ihren Möglichkeiten entsprechende Fassadenelement aus allen

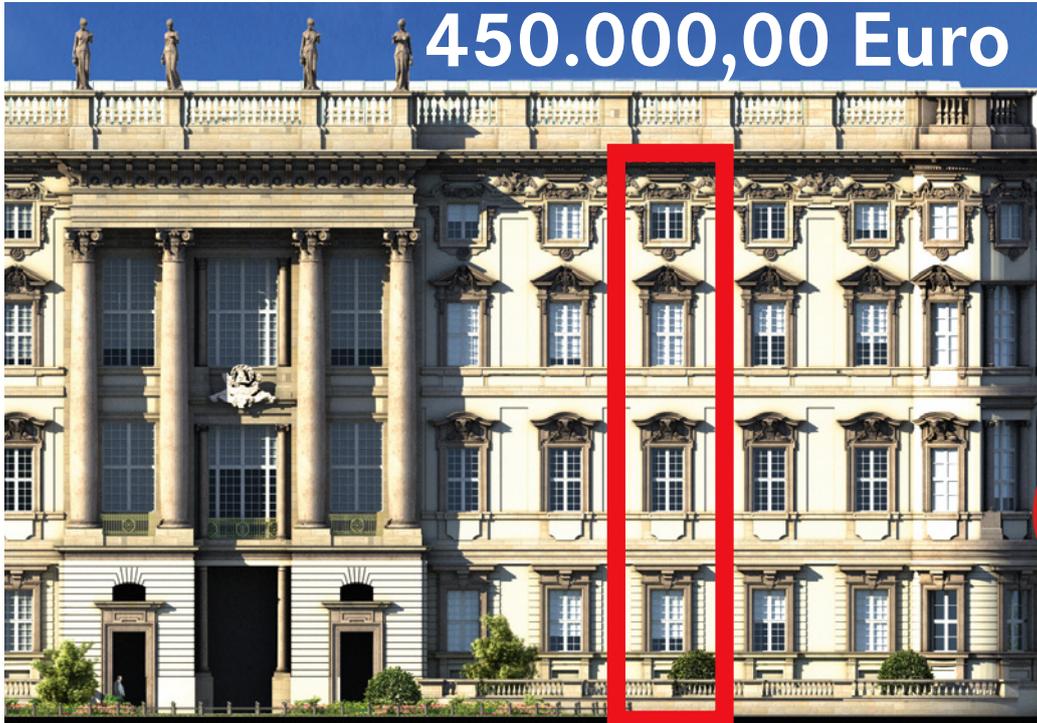
nicht markierten Flächen aussuchen. Mit der Artikelnummer und der Bezeichnung sowie die für die Widmung nötige Spendenhöhe finden Sie es im Katalog und können es dann über das Internet bestellen (auf unserer Homepage werden Sie entsprechend geführt) oder Sie bestellen es einfach per E-Mail, Fax oder Brief mit dem im Katalog eingelebten Bestellformular.

Sollten Sie eine persönliche Beratung vorziehen, zögern Sie bitte nicht, uns anzurufen, denn dafür sind wir da! Unsere Mitarbeiterin Frau Heike Vieth und Ihre Kollegen in unserem Büro beraten Sie gern: Tel: 040 / 89 80 75 11.

Aber auch bei einem Besuch in der Humboldt-Box am Schloss in Berlin freuen sich unsere freundlichen Mitarbeiter sehr darauf, Sie beraten zu dürfen!

# Spendergemeinschaften

Auf dieser und den folgenden fünf Seiten haben wir besonders schöne und große Fassadenabschnitte oder skulpturale Kunstwerke markiert. Diese bieten wir mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses große Teil im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet. Sie können es am Schloss sofort identifizieren.



## Spendenaktion Schlüterachse 2

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todesjahres von Andreas Schlüter hatten wir eine unter seiner Regie gebaute Fensterachse zwischen seinem großen Säulenportal I und dem Eckrondell speziell den „Schlüterspendern“ gewidmet. Wir benötigten dafür 900 Spender, die Andreas Schlüter in ganz besonderer Weise ehren wollen und die uns hierfür einen Betrag von 500 Euro zur Verfügung stellten. Ihre Spende macht Sie symbolisch zum Miteigentümer der ganzen Achse, Ihr Name wird in diesem Zusammenhang bei der Spenderehrung im Schloss verewigt! Die Schlüterachse wurde vollständig gespendet. Dies ermutigte uns, unseren Spendern eine weitere Achse zu widmen. Auch hierfür sind schon Spenden eingegangen.

Statt 900 Spender brauchen wir für die Schlüterachse 2 jetzt noch

## 553 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Schlüterachse 2“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

### GEWINNSPIEL

#### Spenden und gewinnen!

Die Manufaktur ASKANIA verlost unter den Spendern\* für die Schlüterachse eine Uhr ihrer Reihe C. Bamberg im Wert von 1.250 Euro.

ASKANIA ist die einzige Berliner Uhrenmarke mit Tradition und Ausstrahlung von Weltruf für besondere Menschen mit Stil, Anspruch und Charakter.

Die Uhren sind mechanische Meisterwerke im einzigartigen ASKANIA-Design, das in den Modellreihen Alexanderplatz bis Quadriga seine unverwechselbare Gestalt annimmt.

Die ASKANIA Uhrenmanufaktur freut sich, den Förderverein Berliner Schloss e.V. mit dieser Verlosung unterstützen zu können.

\* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Eine Barauszahlung ist ebenfalls ausgeschlossen.



— Berlin 1871 —  
Uhrenmanufaktur



- **C. BAMBERG**  
ASK-8793
- **WERK**  
Kaliber ASKANIA 1069, Handaufzug, 17 Rubine  
Gangreserve 38 Stunden
- **FUNKTIONEN**  
Stunden, Minuten
- **GEHÄUSE**  
Edelstahl poliert, 25 x 42 mm, Saphirglas, 3 bar
- **BAND**  
hochwertiges Lederband

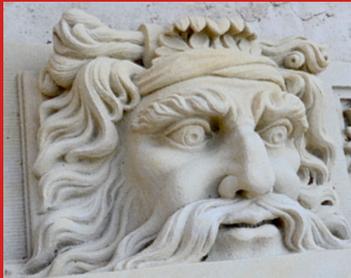
**ASKANIA AG**  
LÜTZOWPLATZ 5  
D-10783 BERLIN  
TEL +49 (30) 200 897-0  
FAX +49 (30) 200 897-125  
WWW.ASKANIA-BERLIN.DE

AKTION: MOTIV 12

# SPENDER GEMEINSCHAFT WILDEMANNKONSOLE IM SCHLÜTERHOF

MIT NUR  
**500 EURO**  
SIND SIE  
DABEI!

Hierfür  
brauchen wir  
29 Spender!



## WILDER MANN WIRD SANFT! 14.500 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck  
„Spende MOTIV 12“

AKTION: MOTIV 10

# SPENDER GEMEINSCHAFT SÜDKARTUSCHE III

MIT NUR  
**500 EURO**  
SIND SIE  
DABEI!

Statt 1760  
brauchen wir  
jetzt noch  
1239 Spender  
à 500 Euro.



## 60 TONNEN SCHLOSSSCHÖNHEIT 880.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 10“

AKTION: MOTIV 14

# SPENDER GEMEINSCHAFT SONNENBLUMEN IM UNTEREN GESIMS DES SCHLÜTERHOFS



## HIER WIRD IHNEN BLÜMERANT! 1.950 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck  
„Spende MOTIV 14“

AKTION: MOTIV 15

# SPENDER GEMEINSCHAFT ARCHITRAV PORTAL II INNEN

MIT NUR  
**500 EURO**  
SIND SIE  
DABEI!

Noch  
brauchen wir  
40 Spender  
pro Stein



## KÖNIGLICHES LOGO MIT DICKEM BROCKEN 20.000 EURO

Förderverein Berliner Schloss e.V.  
Deutsche Bank AG  
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00  
Verwendungszweck „Spende MOTIV 15“



# Steuerabzug für Ihre Spende aus dem Ausland



CAF Charities Aid Foundation



BCAF committed to effective giving

Oranje Fonds

Swiss Philanthropy Foundation

The Community Foundation for Ireland

King Baudouin Foundation  
Working together for a better society



Odorheiu Secuiesc Community Foundation

SKUP

empresa y sociedad

FUNDACION CARLOS AMBERES  
www.fcamberes.org

CF Kárpátok Alapítvány

KÁRPÁTSKÁ NADÁCIA

MAECENATA STIFTUNG

FOUNDATION FOR POLAND

FUNDAÇÃO ORIENTE

FONDATION DE LUXEMBOURG

Spenden, die aus dem Ausland dem Förderverein Berliner Schloss e.V. direkt zufließen, sind meistens im Heimatland des Spenders nicht steuerlich absetzbar. Doch können Spenderinnen und Spender im Ausland die Steuervergünstigungen erhalten, wenn sie das europäische Stiftungsnetzwerk Transnational Giving Europe (TGE) nutzen.

Dem Netzwerk gehören Partner in 17 europäischen Ländern an.

In diesen Ländern ist der Förderverein Berliner Schloss e.V. bereits registriert und berechtigt, Spenden über TGE zu empfangen:

<b>Belgien:</b>	King Baudouin Foundation	tge@kbs-frb.be	www.kbs-frb.be
<b>Frankreich:</b>	Fondation de France	tge@fdf.org	www.fdf.org
<b>Großbritannien:</b>	CAF – Charities Aid Foundation	tge@cafonline.org	www.cafonline.org
<b>Irland:</b>	Community Foundation for Ireland	tge@foundation.ie	www.foundation.ie
<b>Niederlande:</b>	Oranje Fonds	tge@oranjefonds.nl	www.oranjefonds.nl
<b>Polen:</b>	Foundation for Poland	tge@fdp.org.pl	www.fdp.org.pl
<b>Schweiz:</b>	Swiss Philanthropy Foundation	contact@swissphilanthropy.ch	www.swissphilanthropy.ch

Ihr Land ist nicht dabei oder Sie haben sonstige Fragen zur steuerlichen Absetzbarkeit von internationalen Spenden? Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Maecenata Stiftung auf.

**Christian Schreier: Tel. +49 30 2838 7909, Mail [csc@maecenata.eu](mailto:csc@maecenata.eu)**

**Weitere Informationen unter: [www.auslandsspenden.de](http://www.auslandsspenden.de)**

**Spenden aus den USA** erhält der Förderverein Berliner Schloss e.V. über die Organisation: Friends of Dresden, c/o Dr. Guenter Blobel, 1230 York Avenue, New York, NY 10021, USA e.V.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Berliner Schloss e.V., 22551 Hamburg, PF 56 02 20, verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm v. Boddien, 1. bis 88. Auflage: 3.891.000. Die gesamte Auflage wurde aus Spenden an den Förderverein finanziert. Wir danken allen, die uns damit geholfen haben. Bildnachweis: Landesbildstelle Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf, Bilder zum Humboldt Forum und zu Museen: Bildarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin. Schloss und Humboldt Forum: Prof. Franco Stella, Vicenza. Trotz umfangreicher Recherchen konnten wir nicht alle Urheberrechte der von uns veröffentlichten Bilder in Erfahrung bringen. Wir bitten mögliche Rechteinhaber, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen. Nachdruck, auch auszugsweise, gegen Zusendung eines Belegexemplares gestattet. Für die Fotos gilt das Urheberrecht des Fotografen bzw. des Archivs. Wiedergaben bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung und unterliegen der Gebührenordnung des jeweiligen Archivs. Alle CAD-Rekonstruktionen: Copyright: eldaco, Berlin, Telefon 030 - 86 39 39 43; Gestaltung und Bildbearbeitung: Projektdesign Berlin, Telefon 030 -48 62 19 00; Druck: Druckerei Weiss-Druck GmbH & Co. KG (auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt). Hinweis: Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 31. Mai 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

# Bitte ausfüllen und abschicken!



**Spendenkonto: Deutsche Bank AG**  
**zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss**  
**BIC: DEUTDE33XXX**  
**IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00**

**Sie wollen spenden? Sie wünschen weitere Informationen? Sie wollen sich selbst engagieren? Dann machen Sie Ihre Kreuze und schicken Sie den Coupon in einem Fensterbriefkuvert an uns. Wir machen den Rest: Einfacher geht es nicht!**

## Spenden

- Ich bin an der Auktion in der Schlossbauhütte interessiert und möchte ggf. dort ein Schlossfassadenmodell erwerben. Bitte schicken Sie mir eine Einladung, wenn der Termin steht!
- Ja, ich stifte ..... 1/5 Teilbausteine im Gesamtwert von € ..... Mindestpreis € 50,- pro 1/5 Teilbaustein.
- Ja, ich stifte ..... ganze Schlossbausteine im Gesamtwert von € ..... Mindestpreis € 250,- pro ganzem Baustein.
- Ja, ich stifte ein Schmuckelement der Fassaden. Im Internet habe ich mir dafür die Artikel-Nummer ..... ausgesucht. Es kostet € .....
- Ich habe kein passendes Schmuckelement gefunden. Nun brauche ich Ihre Beratung, rufen Sie mich bitte an!
- Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. / jährl. € ..... bis auf Weiteres / bis einschließlich ..... (bitte Datum einfügen) zu spenden. Bitte buchen Sie den Betrag entsprechend von meinem Konto ab. Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.
- Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.
- Bitte schicken Sie mir nach seinem Erscheinen den neuen Schlossfassadenkatalog Nr. 7
- Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden.
- Ich möchte gerne ein persönliches Ereignis (z. B. ein runder Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes Fest) mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Beraten Sie mich bitte.
- Ich möchte in meinem Testament ein Vermächtnis zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses errichten. Beraten Sie mich bitte.

### Meine vollständige Adresse lautet:

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Datum, Ort und Unterschrift

**HINWEISE:** Ich kann innerhalb von acht (8) Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

**Zur Vorlage beim Finanzamt bestätigen wir:** Wir sind wegen Förderung der Volksbildung und Kultur, als besonders förderungswürdigen und gemeinnützigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

## SEPA-Lastschriftmandat

### Abbuchungsvollmacht –

**Bitte nur ausfüllen und unterschreiben, wenn Sie für Ihre Zahlungen das SEPA-Lastschriftmandat erteilen wollen!**

**Gläubiger-Identifikationsnummer: DE53ZZZ00000615353**  
**Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt**

Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Kreditinstitut (Name)

IBAN (Zahlungspflichtiger)

BIC/Bank-Code / SWIFT-Code

Datum, Ort und Unterschrift

## Lastschriftmandat

## Informieren / Engagieren

- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog mit den Schmuckelementen der Schlossfassaden zu.
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e. V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
- Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!
- Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos ..... Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.

**Förderverein  
 Berliner Schloss e. V.  
 Postfach 56 02 20  
 22551 Hamburg**

*Bitte in einem Fensterbriefkuvert absenden oder faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10*

**Ab 50 Exemplaren nutzen Sie bitte den Direktbezug:  
 DMark GmbH, Waldsiedlung-Tannenweg 1, 15306 Vierlinden  
 OT Diedersdorf, Telefon: 03346/ 88 32 - 0, Fax: 03346/ 88 32 - 20**